Anzeigen
— in der —
„Abendpost"
— haben eine —
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
35,000.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, 7. September 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 212

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Cholera-Abwehr.

Quarantänestation, Staten Island, 7. Sept. Heute zu früher Stunde wurden im Ganzen 21 Ocean- und Küstenschiffe an der oberen Quarantäne verankert. Der Andrang war eine kurze Zeit ganz bedenklich.

Boston, 7. Sept. Als man gestern das Gepäck der Zwischendeckspassagiere des Dampfers „Scythia" besichtigte, welches mittels Dampf desinficirt worden war, fand man, daß dieses Verfahren in manchen Fällen sehr schlimme Folgen gehabt hatte. Alle Ledersachen wurden durch die Dämpfe ruinirt. Schuhe schrumpften zusammen und wurden hart wie Eisen. Fast jede Partie Gepäck wurde mehr oder weniger schwer beschädigt, und viele Frauen brachen in bitterliches Weinen aus, als ihre Koffern geöffnet wurden. Eine Frau und zwei Kinder mußten ohne Schuhe die Werft verlassen, weil sie keine ihrer Schuhe mehr anziehen konnten, und ein Mann, dessen desinficirte und furchtbar eingegangene Hosen nicht mehr bis an die Schäfte seiner Schuhe reichten, mußte sie mit Schnüren herunterbinden.

Brooklyn, N. Y., 7. Sept. Die hiesigen Gesundheitsbeamten wurden heute früh wieder in Schrecken versetzt durch die Kunde, daß in einem übervölkerten Wohndistrict ein Cholerafall vorgekommen sei. Frau Mary Asher heißt die Kranke. Es stellte sich indeß heraus, daß sie nur die Cholerine hat.

John G. Whittier gestorben.

Hampton Falls, N. H., 7. Sept. Der greise Dichter John Greenleaf Whittier starb heute früh um 4½ Uhr. Seine nächsten Anverwandten und Dr. Douglas waren am Sterbebett versammelt. Whittier entschlief ruhig und schien bis zum letzten Augenblick seine Umgebung klar zu erkennen. Das Begräbniß findet am Samstagnachmittag um 2½ Uhr zu Amesbury, Mass., statt.

(Whittier, wegen seiner religiösen Gesinnung gewöhnlich der „Quäkerpoet" genannt, wurde am 17. December 1807 zu Haverhill, Mass., aus einer Quäkerfamilie geboren und widmete sich der Landwirthschaft, machte sich aber frühzeitig durch Veröffentlichung einzelner Gedichte bekannt und wurde so auf die Bahnen der Journalistik gelenkt. Mehrere Jahre lang redigirte er den „Pennsylvanian Freeman", eine die Abschaffung der Sklaverei befürwortende Zeitschrift. 1840 zog er sich nach Amesbury zurück und führte dort, sowie später in Hampton Falls, ein Stillleben. Whittier ist in seinen Dichtungen den mehr kosmopolitischen Dichtern Longfellow und Lowell gegenüber ein „echter Amerikaner". Zu seinen besten Dichtungen gehört sein Winteridyll „Snow-Bound", das von Karl Knortz in das Deutsche übertragen wurde. Er soll auch vor Kurzem noch eine Ode auf die Chicagoer Weltausstellung fertiggestellt haben. Die letzte Gesammtausgabe seiner Werke füllt 7 Bände.)

Aus Sibirien entflohen.

Victoria, B. C., 7. Sept. Nach jahrelangen Leiden und Entbehrungen in Sibirien, welche Alles übertreffen, was Kennan über die dortigen Zustände geschrieben hat, ist Julius Germand, der vor einigen Jahren in ganz Europa als der „Henkersocialist" bekannt war, aus Sibirien entronnen. Ohne Mittel und mit zerrütteter Gesundheit, aber glücklich und hoffnungsvoll, traf er über Yokohama (Japan) hier ein. Jahre lang hatte er an seinem Befreiungsplan gearbeitet, während er von schwarzem Brot und getrockneten Fischen lebte; endlich bewerkstelligte er unter ungeheuren Schwierigkeiten und Fährnissen sein Entkommen. Germand ist ein Pole von etwa 38 Jahren, aber er sieht bereits wie ein Fünfziger aus. Sein Haar und sein Schnurrbart sind längst grau. Die Schlitze in seinen Ohren sind Sträflingsmale.

Germand war einst ein Henker in Diensten der russischen Regierung. Viele Jahre lang aber war er zugleich ein geheimes Mitglied eines nihilistischen Circels, bis er endlich als solches entdeckt und zur Strafhaft in Sibirien verurtheilt wurde. Ein anderer Russe dahier, ebenfalls ein ehemaliger „Sibirier", hat ihn einstweilen in Obhut genommen. Germand spricht kein Wort Englisch.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Wyoming und City of New York von Liverpool; Waesland von Antwerpen; Devenum von Lissabon; Massachusetts von London; Cachmere von Neapel; Elysia von den Mittelmeerhäfen; Orizaba von Mexico und Havana; Liberia von Sierra Leone.

Fort Monroe, Va.: Stuttgart von Bremen nach Baltimore (blieb in Quarantäne.)

Antwerpen: Pennland und Westernland von New York.

Liverpool: City of Paris von New York und India von Philadelphia.

Liverpool: Nevada von New York.

Amsterdam: Rotterdam von New York.

Bremen: Havel von New York.

Abgegangen.

New York: America nach Bremen; Friesland nach Antwerpen.

Liverpool: City of Chester und Majestic nach New York.

Die Cajütenpassagiere des Hamburger Dampfers „Normonnia" werden heute wohl mit dem Bundesschiff „New Hampshire" von der Quarantäne weggebracht werden, um auf Sandy Hook zu campiren.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wahlnachrichten.

Little Rock, Ark., 7. Sept. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten über die gestrigen Staatswahlen ist es wahrscheinlich, daß der demokratische Stimmzettel mit einer Pluralität von 18,000 bis 25,000 gesiegt hat. Die Legislatur wird mit großer Mehrheit demokratisch sein. Ein überraschend schwaches Votum erzielte diesmal die Volkspartei; sie hat noch nicht in sechs Counties gesiegt.

„Rowdies" gegen einen „Rowdy".

Vincennes, Ind., 6. Sept. Auf den berüchtigten „Reverend" und Knoten Sam. Small, den wüthenden Deutschfeind und Wassertürken, wurde in Hazelton, Pa., geschossen, wo er eine Prohibitionsversammlung abhielt. Die Versammlung artete in einen allgemeinen Radau aus, und Small wurde später durch ein Fenster hindurch in das eine Bein geschossen, wahrscheinlich mit einem Flobertgewehr. Die Wunde ist nicht gefährlich.

Grubenunglück.

Sudbury, Ont., 7. Septbr. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern Nachmittag in der Blizzard-Grube. Fünf Mann wurden getödtet, und zwei verletzt. Man sucht jetzt, die Leichen auszugraben.

Ausland.

Die Cholera.

Verbotenes Wasser. — In Paris sieht's schlimm aus.

Hamburg, 7. Sept. Es wird versichert, daß die Choleraseuche etwas nachlasse. Die Behörden haben den Verkauf von Wasser aus der Elbe verboten, und acht Dampfmaschinen sind jetzt im Betrieb, um Wasser für Trinkzwecke zu kochen. Die Cholera hat auch dem Fischergewerbe gewaltigen Schaden zugefügt; 40 Dampfer, die mit der Nordseefischerei zu thun haben, liegen müßig, da kein Absatzmarkt für die Fische vorhanden ist.

Paris, 7. Sept. Nach den allerneuesten Berichten ist die Cholera, oder Cholerine hier ohne Zweifel wieder im Zunehmen, und man ist nicht wenig besorgt. Der Polizeipräfect hat begonnen, täglich Bulletins über die neuen Erkrankungen und die Todesfälle hier und in den Vorstädten zu veröffentlichen.

Das erste, heute früh erschienene, besagt: am Montag 89 neue Erkrankungen und 47 Todesfälle; am Dienstag 41 neue Erkrankungen und 26 Todesfälle hierorts und 9 neue Erkrankungen und 16 Todesfälle in den Vorstädten.

Rom, 7. Sept. Es wird amtlich erklärt, daß in ganz Italien kein einziger Cholerafall vorgekommen ist.

„Hofnachrichten".

Berlin, 7. Sept. Kaiser Wilhelm wird nicht bei der Enthüllung des zu Ehren seines Großvaters Wilhelm I. in Metz errichteten Denkmals zugegen sein; er verweilt in Potsdam, da die Entbindung der Kaiserin bevorsteht.

Opfer von Raubmördern.

Berlin, 7. Sept. Vater Zwieble, Pfarrpriester in Oberhausen (Regierungsbezirk Düsseldorf) trat allein eine Wallfahrt nach Lourdes an. Als er etwa einen halben Tag unterwegs war, wurde er von Wegelagerern angegriffen, ermordet und ausgeplündert.

In den Alpen verunglückt.

Berlin, 7. Sept. Professor Gouter von der Greifswalder Universität wurde in den Schweizer Alpen von einem Schneesturm überrascht und kam in demselben um. Sein Führer entging nur mit knapper Noth dem nämlichen Schicksal.

Gefährdete Passagiere.

London, 7. Sept. Unheimliche Auftritte gab es gestern Nacht auf dem Dampfer „Monas Isle", welcher 500 Passagiere von Dublin nach Douglas, dem beliebten Vergnügungsplatz auf der Insel Man, zu befördern hatte. Während eines dichten Nebels und bei stockfinsterem Himmel lief der Dampfer ungefähr um Mitternacht auf. Der gewaltige Stoß schreckte die schlafenden Passagiere auf, und eine Anzahl Frauen fiel in Ohnmacht. Die Männer benahmen sich ziemlich muthig, einige aber konnten in ihrer Verzweiflung nur mit Mühe abgehalten werden, in's Wasser zu springen und an den Strand zu schwimmen. Auf alle Fälle versah man die Passagiere mit Rettungsgürteln. Indeß kam von der Küste aus Hilfe und ein Boot brachte sämmtliche Insassen an den Strand, wo sie noch die steilen Felsen hinaufgeleitet wurden.

Christenmorde.

London, 7. Sept. Eine Depesche an die „Times" aus Shanghai meldet, daß in der chinesischen Provinz Shen-Se, welche nördlich an Mongolien grenzt, europäische Missionäre abgeschlachtet und auch eingeborene Christen grausam ermordet und verstümmelt worden sind.

Grauenhafte That.

St. Petersburg, 7. Sept. Aus Eifersucht wurde in der Schuwalow-Kaserne ein gräßlicher Mord verübt. Der Mörder gehörte der Musikkapelle der kaiserlichen Garde an, und der Ermordete war einer seiner Kameraden. Ersterer schlich sich von hinten an sein Opfer heran, während dasselbe mit Regimentskameraden bei einem Mahle saß, und trennte ihm mit dem Säbel vollständig den Kopf ab. Der Kopf fiel in den Teller des Opfers!

Die Militärfrage.

„Und immer mehr Soldaten."

Berlin, 7. Sept. Es heißt, in der neuen Militärvorlage sei bestimmt, daß die Stärke der Compagnien verdoppelt werden solle. Die daraus erwachsende Mehrauslage für Militärzwecke wird mehr als 100,000,000 Mark betragen.

Strenges Artheil.

Paris, 7. Sept. Der Secretär Grenier im Marinedepartement ist jetzt wegen des Verkaufs geheimer Schriftstücke an Capitän Borup, Militärattache der amerikanischen Gesandtschaft, zu 20 Jahren Strafhaft und nachher 20 Jahren Verbannung verurtheilt worden.

Telegraphische Notizen.

— Dem Hamburger „Fremdenblatt" zufolge sind in Hamburg während der letzten 14 Tage 4600 Personen an der Cholera gestorben.

— Aus London wird gemeldet: Der Dampfer „Oldham" von Hamburg wurde bei Grimsby in Quarantäne gelegt, da sich auf dem Schiff ein cholerakranker Passagier befand, und die aus Fischen bestehende Ladung wurde zerstört. Die Gesellschaft, welcher das Schiff gehört, hat beschlossen, keine Passagiere mehr von Hamburg zu befördern.

— Die Sitzungen des Schiedsgerichtes über den englisch-amerikanischen Behringssee-Streit werden wahrscheinlich in Paris stattfinden. Als Vertreter Italiens in dieser Schiedsgerichtscommission wurde, nachdem man sich lange vergebens nach einem des Englischen kundigen italienischen Juristen umgesehen, Marquis Emilio Visconti Venosta auserlesen.

— Der Pariser Gesundheitsrath bestätigt, daß sich der Gesundheitszustand der Stadt ein wenig gebessert hat. Seit dem Ausbruch der Cholera, oder Cholerine, sind in Paris und der Umgegend 505 Todesfälle an derselben vorgekommen. In einer Sitzung des gegenseitigen Hilfsausschusses, welche unter dem Vorsitz des Ministers Loubet stattfand, wurde beschlossen, zum Besten der Cholerakranken 150,000 Franken beizusteuern.

— Bei Keenas Creek, W. Va., fand eine Pulverexplosion statt, wodurch 2 Personen getödtet und 6 verwundet wurden.

— Gestern sollte in Pittsburg der Proceß von Alexander Bergmann zur Verhandlung kommen, welcher den Schuß auf H. C. Frick abfeuerte. Doch wurde derselbe verschoben, da Frick gegenwärtig nicht in der Stadt ist. Es ist nicht wahrscheinlich, daß irgend einer der Homesteader Klagefälle vor 14 Tagen aufgerufen wird.

— Gestern ist wieder in der New Yorker Quarantänestation an Bord des Seuchendampfers „Rugia" von Hamburg eine Person an der Cholera gestorben, drei neue Krankheitsfälle kamen daselbst vor, und auf Hoffman Island erkrankten vier Männer, und starb ein Kind. Dem Capitän des New Yorker Schleppdampfers „Voßburg" soll die Licenz entzogen werden, weil dieser Dampfer schon dreimal versuchte, sich der abgesperrten „Normannia" zu nähern, wahrscheinlich um Passagiere heimlich fortzubringen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer; nur schön in südlichen Theilen; gegen Donnerstag Abend wärmer, jedoch im westlichen Illinois kühler; Südwinde.

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Auf der Straße gestorben.

Ein Patrollwagen der Stanton Ave. Polizeistation wurde heute früh an die Ecke von 31. Str. und Rhodus Ave. gerufen, um einen augenscheinlich Betrunkenen wegzuführen. Als der Wagen ankam, stellte sich heraus, daß der Mann nicht betrunken, sondern schwer leidend und bewußtlos sei. Noch bevor die Polizisten ihn auf den Wagen gebracht hatten, verschied er und die Leiche wurde nun nach dem County-Hospital geschafft.

Es wird vermuthet, daß der Todte mit einem gewissen George Grund identisch sei.

Ueberfahren.

Der Fuhrmann Christian Schultz wurde heute früh bei dem Versuche, die Geleise der Pan Handle-Bahn an der 28. Str. zu kreuzen, von einer Locomotive schwer verletzt. Der Bedauernswerthe erlitt eine gefährliche Kopfwunde und einen Bruch des rechten Schulterbeins. Er befindet sich gegenwärtig in seiner Wohnung, No. 653 Hinman Str.; in Pflege. Sein Aufkommen ist zweifelhaft.

Beim Spielen auf der Straße vor der elterlichen Wohnung, No. 112 W. Huron Str., wurde heute Morgen der dreijährige Gustav Larsen von dem Buggy des Andrew Anderson überfahren. Die Verletzungen des Kindes sind nicht unbedingt lebensgefährlich.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Cliquen. Sie ist vollständig unabhängig.

Politisches.

William E. Kent als Candidat für die Staats-Legislatur nominirt.

Die republikanische County-Convention.

Heute Vormittag fand in der Mission-Halle, Ecke von Wentworth und Archer Ave. die republikanische Convention des 11. Senatsbezirks statt. Es wurde nur ein Candidat vorgeschlagen und zwar William A. Kent, der dann auch einstimmig nominirt wurde.

Die republikanische County-Convention sollte heute Vormittag um 10 Uhr beginnen, doch waren um diese Zeit kaum 50 Menschen in der Nähe der Batterie „D"-Halle versammelt. Im Laufe der nächsten Stunden sammelten sich allerdings einige hundert Republikaner an, doch um 12 Uhr erst begaben sich einzelne in die Halle, die Uebrigen zogen es vor, im Freien ihre Meinungen und Befürchtungen auszutauschen.

Es war keine Aussicht vorhanden, daß die Nomination der Candidaten vor 2 Uhr beginnen würde, und wahrscheinlich wird es spät am Abend werden, ehe die Convention geschlossen wird. Gestern Abend haben zwar Primärwahlen stattgefunden, deren Resultat jedoch keineswegs ein befriedigendes genannt werden konnte. Aus diesem Grunde waren im Laufe des Vormittags die Führer aus den einzelnen Wards und Distrikten emsig bemüht, ihre Getreuen um sich zu versammeln und eine Einigung auf diesen oder jenen Candidaten zu Stande zu bringen.

Es sind im Ganzen drei Fraktionen, von denen jede ihr Bestes versucht, die Oberhand zu gewinnen. Bis Mittag schien die Gilbert — Hertz — Lorimer — Bidwell Combination zu dominiren, doch änderte sich die Situation von einer Viertelstunde zur anderen und Gewisses ließ sich absolut nicht ermitteln. Eines scheint festzustehen, nämlich, daß kein Deutscher für die zu besetzenden Richter-Aemter nominirt werden wird. Dagegen haben Richter Anthony, James Frake und Eldridge Hanley Aussicht, die Nomination zu erhalten. Als Staatsanwalts-Candidaten wurden Neely und Stephen A. Douglas am meisten genannt, und Henry Spears als Kreisgerichts-Clerk.

W. Lorimer, der gestern Abend für das Amt des Clerks im Superior-Gericht aufgestellt worden war, scheint zurückgetreten zu sein und an seiner Stelle wird wahrscheinlich Dorsey Patten nominirt werden.

Für das Amt des Coroners wurden Georg Berz und A. C. Cooper am meisten genannt. John Stephens hat Aussicht, zum Recorder nominirt zu werden.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Nette Freundschaft.

John Großmann und John Kraus wurden gestern auf dem Holzplatz an der North Ave.-Brücke verhaftet, weil sie sich dort herumgeschlagen hatten.

Großman erzählte heute dem Polizeirichter, daß er von Kraus ohne Veranlassung überfallen, seines Angreifers indessen Herr geworden sei und denselben so lange festgehalten habe, bis ein Polizist dazu gekommen sei. Diesem habe er seinen Gegner übergeben wollen, der Beamte habe indessen die Sache falsch aufgefaßt und ihn kurzer Hand mit festgenommen. Er wurde, da Niemand diese Aussage widerlegte, freigesprochen.

Kraus meinte: „Euer Ehren, es war nicht so schlimm, Großmann und ich sind ja gute Freunde."

„Nennen Sie das Freundschaft? Drei Dollars Strafe."

Bestrafte Schamlosigkeit.

Ein elegant gekleideter Mann, der gestern im Lincoln Park großes Aergerniß erregt hatte, wurde auf Veranlassung des Fräulein Lina Kotzbach von No. 22 Marx Str. verhaftet und heute um $25 gestraft. Der schamlose Patron nannte sich Frank Gilette, gab an, Geschäftsreisender zu sein und mußte in Ermangelung des nöthigen Kleingeldes bis auf Weiteres in einer Zelle der Ost Chicago Ave. Polizeistation Quartier nehmen.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Raubanfall.

Heute Nacht wurde ein gewisser Charles Ritter in der Clinton Str. von einem Strolche überfallen, niedergeschlagen und um seine Uhr und Baarschaft beraubt. Später wurde Patrick Brennan unter dem Verdachte der Thäterschaft verhaftet. Das Verhör wird am Samstag stattfinden.

Die Weltausstellung als Klägerin.

Die Direction der Weltausstellung reichte heute im Kreisgerichte gegen die Nachbenannten Klagen wegen Nichtbezahlung der von ihnen subscribirten Antheilscheine ein:

A. Sandstrom & Co. (rückständig mit $400), Wenderoth Bros. ($350), A. M. Mangton ($650), John D. McRae ($700), Morden Frog & Crossing Works ($650) und James L. Campbell ($650.)

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Mord und Todschlag.

Zwei Personen bei Verhaftungen am Garfield Rennplatz getödtet, ein dritter Mann schwer verwundet.

Zwei Polizisten und Pferdehändler J. M. Brown die Opfer.

$14,000 werden vermißt.—Browns Vergangenheit.

Gestern zum dritten Male seit Freitag erschien die Polizei am Garfield Park-Rennplatze, um alles zu verhaften, was sich draußen herumtrieb. Während aber die beiden vorigen Male die Sache glatt ablief und Niemand zu Schaden kam, als die Besitzer des Rennplatzes, welche jedesmal einige hundert Dollars für Bürgschaftsscheine zu bezahlen hatten, floß diesmal Blut und zwei Leichen und ein Schwerverwundeter wurden vom Platze getragen.

Kurz nach 3 Uhr Nachmittag, während die Rennen im besten Gange waren, rasselten acht Patrollwagen heran. Im Garfield Park waren Wachen ausgestellt und noch ehe die Wagen heran waren, ging der Ruf „die Polizei" durch die Menge. Wettrichter, Jockeys, Buchmacher 2c. verließen darauf ihre Plätze und suchten zu verschwinden.

Inzwischen hielten die Patrollwagen vor dem Eingang zum Park und bald begannen etwa 300, unter dem Commando von Inspector Lewis stehende Polizisten mit den Verhaftungen. Die Mehrzahl der Festgenommenen fügte sich ruhig in das Schicksal, auf einem Patrollwagen nach der Stadt gebracht zu werden und bereits waren 64 Personen in den Wagen untergebracht, als am südlichen Ende der Rennbahn eine schreckliche Tragödie stattfand.

Die Polizisten hatten die Rennbahn selbst betreten und verhafteten dort, wer ihnen in den Weg kam. In der Nähe der Bahn, auf dem Dache eines Stalles, stand J. M. Brown, Besitzer von Rennställen und eine auf den verschiedenen Rennplätzen äußerst wohlbekannte Persönlichkeit. Polizist William O'Donnell schwang sich neben Brown hinauf und wollte ihn verhaften. Da aber Gefahr vorhanden war, daß Brown auf der anderen Seite hinabspringen und so entkommen würde, so rief der Polizist einige Kameraden herbei. Unter diesen befanden sich die Polizisten John Powell und Henry McDowell.

Brown hatte, als er die Beamten auf sich zukommen sah, seinen Revolver gezogen und drohte, zu schießen. Aus einem benachbarten Stalle rief ihm aber Jemand zu, er solle nicht schießen, sondern sich lieber davonmachen. Daraufhin steckte Brown seine Waffe wieder ein, sprang herab und rannte über einen, im Rücken der Ställe befindlichen Platz gegen eine Gruppe von Häusern, welche in der Nähe der Ecke von Lexington und Springfield Ave. steht. Dicht hinter Brown lief etwa ein Dutzend Polizisten und suchte den Fliehenden einzuholen.

Im Laufen feuerte Brown mehrere Schüsse auf seine Verfolger ab, doch zischten die Kugeln harmlos vorüber. In einer Alley zwischen einem noch unvollendeten Gebäude und einem Landhaus machte Brown Halt und stellte sich den Polizisten. Sofort sprang der Polizist Powell auf ihn zu, um ihm den Revolver zu entreißen. Nun aber feuerte Brown aus nächster Nähe zwei Schüsse auf Powell ab. Der erste drang in die linke Hand des Polizisten, der zweite durchbohrte den Magen und Powell stürzte zu Boden.

Brown wendete sich nun neuerdings zur Flucht. In der Hast stürzte er aber unmittelbar neben Powell nieder. Dieser faßte trotz seiner schweren Wunde Brown beim Rocke. Ohne Zögern schoß aber Brown nun einen dritten Schuß auf Powell ab. Die Kugel drang dem Unglücklichen in das Gehirn und verursachte dessen augenblicklichen Tod.

Inzwischen hatte der Polizist McDowell die Alley umgangen, um Brown den Weg abzuschneiden, und trat nun mit dem erhobenen Revolver auf Brown zu. In dem Augenblicke feuerte aber auch schon Brown seinen letzten Schuß auf McDowell ab. Obwohl tödlich verwundet schoß McDowell, ehe er zu Boden stürzte, nun seinerseits auf den noch auf den Knieen liegenden Brown.

Der Schuß war überaus wohl gezielt. Die Kugel drang in das Herz ein und der Mörder Powells war augenblicklich eine Leiche.

Die Schaar der übrigen Polizisten, welche das Schießen gehört hatte, nicht aber die Ursache desselben kannte, eilte im Laufschritt, die Revolver schußfertig in den Händen, heran. Eben als sie ankamen, verließ eine Anzahl von Maurern, welche auf dem neben der Stelle des Mordes gelegenen Neubau gearbeitet hatten, und denen es in Folge des Schießens unheimlich wurde, eilig ihren Arbeitsplatz. Die Leute flüchteten über die offene Prairie und die Polizisten, in der Meinung, daß jene irgendwie an der Ermordung ihres Kameraden betheiligt wären, jagten ihnen nach und feuerten noch etwa dreißig Schüsse hinter ihnen her. Zum Glück klärte sich das Mißverständniß auf, ehe ein neues Unheil angerichtet war.

Eine andere Polizeiabtheilung kam durch das viele Schießen zu der Vermuthung, daß in jener schmalen Alley ein „Aufstand" ausgebrochen war und eröffnete nun ein Schnellfeuer in die zum Glück menschenleere Alley. Sofort begann noch eine dritte, in der Nähe befindliche Abtheilung, die gar kein Ziel vor sich hatte, ebenfalls „Schreckschüsse" abzufeuern und so krachte und knatterte es auf allen Seiten, bis es dem rathlosen Polizei-Inspector endlich gelang, seine Leute zum Einstellen des Feuers zu bewegen.

Nun endlich bekümmerte man sich um die Opfer der Katastrophe. Brown und Powell waren todt, nur McDowell lebte. Der Unglückliche hatte einen Schuß in der Magengegend und litt furchtbare Schmerzen. Man schaffte ihn in einen Patrollwagen und mittelst diesem nach dem County-Hospital. Die Leiche Browns wurde nach der Morgue, diejenige des todten Polizisten nach seiner Wohnung, No. 358 Center Ave., geschafft.

An Browns Leiche wurden $7420 baar, vier Checks zu $15, zwanzig Checks zu $10, eine goldene Uhr sammt Kette, goldgefaßte Augengläser und ein Diamantring gefunden. Seine Freunde behaupten, Brown hätte auch einen Check auf $14,000 oder vielleicht diesen Betrag baar bei sich gehabt, und da hievon nichts gefunden wurde, erheben sie schwere Beschuldigungen gegen jene Polizisten, welche zuerst mit der Leiche zu thun hatten.

Nach den oben geschilderten Scenen dachte Niemand mehr daran, weitere Verhaftungen vorzunehmen und die Patrollwagen fuhren mit den beiden Leichen, dem schwer verwundeten McDowell und den bisher festgenommenen Gefangenen ab.

Der Zustand McDowells ist ein solcher, daß sein Ableben unmittelbar bevorsteht. In Folge dessen wurde sofort ein „Ante-mortem-Verhör" mit dem Bedauernswerthen angestellt, in welchem er in Gegenwart von Richter Blume den Sachverhalt so darstellte, wie er oben erzählt worden ist.

J. M. Brown, der Mörder Powells, war im April d. J. in Texas an einer Mordthat betheiligt und deshalb wurde seine Auslieferung begehrt. Merkwürdiger Weise verweigerte Gouverneur Fifer dieselbe mit der Begründung, daß alle Wahrscheinlichkeit dafür da sei, daß Brown im Falle seiner Auslieferung einfach gelyncht werden würde. Früher schon, so wird behauptet, soll Brown einigen Leuten in Texas das Lebenslicht ausgeblasen haben.

Mittag 12 Uhr: In dem Befinden des gestern im Garfield Park schwer verwundeten Polizisten Henry McDowell ist, sehr zum Erstaunen der Aerzte, welche ursprünglich der Meinung waren, daß das Ableben des Verwundeten stündlich zu erwarten sei, eine so erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten, daß Hoffnung vorhanden ist, McDowell am Leben zu erhalten.

Heute Nachmittag wurde gemeldet, daß sich der oben erwähnte Check über $14,000 gefunden hat. Der Verwalter der Morgue untersuchte nochmals die Sachen des erschossenen Brown und fand ein zusammen gedrücktes Stückchen Papier, welches sich als der vermißte Check erwies.

Der Rennplatz im Garfield Park bot heute ein Bild der Oede und Verlassenheit. Die Eigenthümer der Pferde treffen Anstalten, dieselben fortzuschaffen, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wenigstens diese Woche keine Rennen mehr stattfinden werden.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 61 Grad, Mitternacht 63 Grad, heute Morgen 6 Uhr 61 Grad und heute Mittag 63 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 60 Grad, stand das Thermometer um 5 Uhr heute Morgen.

Unter hoher Bürgschaft.

John Thompson alias Paulsen wurde heute unter einer Bürgschaft von $2500 dem Criminalgericht überantwortet. Der Genannte ist ein ungemein verschlagener und raffinirter Schleichdieb, der es besonders auf Garderobestücke abgesehen hat, indeß auch Geld und sonstigen Geldeswerth nicht geradezu verschmäht.

Willige Abnehmer zu wahren Schandpreisen für seine Beute waren die Pfandleiher und Trödler an der W. Randolph und S. Halsted Str.

Als Kläger gegen den Spitzbuben traten heute folgende Bestohlene auf: Fred. Benson von No. 64 Milton Ave., Anton Carton von No. 140 Chicago Ave., John Bart von No. 158 Indiana Str., Fred. Peterson von No. 83 Wendell Str., und John Mohr von No. 249 Townsend Str.

Verdächtig.

Das Gesundheitsamt hat sich heute geweigert, in dem Falle der vorgestern in ihrer Wohnung No. 308 Polk Str. verstorbenen Frau Elisabeth Dunley einen Begräbnißschein auszustellen. In dem von Dr. W. B. Marcusjohn ausgestellten Todtenscheine heißt es, daß die Frau in Folge einer zu starken Dosis Morphium gestorben sei, welche sie, um die Schmerzen, die ihr ein Krebsleiden bereitete, zu mildern, zu sich nahm.

Der Coroner wird den Fall des Näheren untersuchen.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Ein grauer Sünder.

George Cole, einer jener alten Taugenichtse, die niedere Politikanten-Dienste verrichten und dafür als Pensionäre aus Onkel Sams großer Tasche zehren, wurde heute wegen eines im Lincoln Park bei helllichtem Tage an der elfjährigen Jenny Schoff, von No. 58 Huron Str., verübten schweren Sittlichkeitsverbrechens den Großgeschworenen überantwortet.

Cole wurde gestern, nachdem man etwa acht Tage auf ihn gefahndet hatte, von dem Stiefvater des mißhandelten Kindes, Dennis Prayer, an der Ecke von Market und Superior Str. angetroffen und nach aufregender Jagd mit Hilfe eines Polizisten dingfest gemacht.

Onkel Sams Kostgänger hat übrigens mehr als dies eine Verbrechen auf dem Kerbholz. Vor nicht gar langer Zeit war er verhaftet und überführt worden, Checks auf den Namen „Brown" gefälscht und versilbert zu haben. Die mildgesinnten Geschworenen kamen indeß zu der Ansicht, daß der alte Krieger nicht ganz zurechnungsfähig sei. Er wurde deshalb der Irrenanstalt in Jefferson überwiesen und von dort nach kurzer Zeit wieder als gesund in Freiheit gesetzt.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Ein edles Brüderpaar.

Die Brüder Simon und Joseph Stafford wurden unter der Anklage des Raubes verhaftet und bis zu ihrem auf den 15. d. M. angesetzten Verhör unter je $1200 Bürgschaft gestellt. Das edle Paar soll in der Wirthschaft von Nels Haykins, No. 206 Townsend Str., mit einem gewissen John Westbury Streit begonnen und ihn bei den darauffolgenden Handgreiflichkeiten um die Uhr beraubt haben. Das Corpus Delicti befindet sich zur Zeit angeblich im Besitze eines Pfandleihers. Gegen den einen der Staffords, der seiner Angabe nach Fuhrmann ist, schweben noch zwei Anklagen wegen brutaler Mißhandlung zweier Kehrichtfuhrleute.

Ungetreuer Agent.

Der Cigarrenhändler Sam Geßler von No. 160 Superior Str. ließ seinen Agenten Leo Fürth wegen Unterschlagung verhaften. Fürth fingirte Aufträge bekannter Wirthe, nahm die Cigarren angeblich zur Ablieferung mit sich und verkaufte sie dann für eigene Rechnung, d. h. er steckte den Erlös in die Tasche. Von den so verschleuderten Waaren ist ein Theil von der Polizei entdeckt und mit Beschlag belegt worden. Das Verhör Fürths wurde auf den 14. d. M. angesetzt.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Ein schlecht behandelter Gast.

Ein gewisser John H. Dodge erschien heute in der Desplaines Str.-Polizeistation und brachte zur Anzeige, daß ihn der Besitzer des „Columbia Hotel", Michael Bostineck, wegen Nichtbezahlung einer Gast-Rechnung niedergeschlagen und ihm seine Uhr gewaltsam abgenommen habe.

Dodge beschwor zwei Haftbefehle gegen Bostineck wegen Angriffes und Raub und ein Polizist machte sich auf den Weg, um den gewaltthätigen Hotelier nach der Stadt zu holen.

Schnelle Justiz.

Drei Tagediebe, Namens Thomas Kelly, John O'Brien und Henry White, wurden in der verflossenen Nacht überrascht, als sie gerade einen Posten Spirituosen und Cigarren unter sich vertheilten, welche sie aus einer Wirthschaft an der Desplaines Str. gestohlen hatten. Das Trio wurde heute zu einer dreimonatlichen Arbeitshaus-Strafe verurtheilt.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Kurz und Neu.

* John A. Sullivan kam gestern Abend betrunken in Freudenbergs „Belvedere", Ecke Randolph und Clark Str., und unterhielt sich damit, daß er Biergläser im Lokale umher und den Gästen an den Kopf warf. Richter Lyon bestrafte den Burschen heute um $100.

Max Isaacs ließ heute die Cigarrenmacher Louis Smith und Henry Lange von No. 82 Lake Str. unter der Anklage ihn um seine Diamantennadel bestohlen zu haben, verhaften.

* Zum zehnten Male seit vier Wochen wurde heute „Black Jack" Yattaw wegen Verkaufes von Spirituosen ohne Licenz verhaftet. Der Gefangene schwört das Blaue vom Himmel herunter, daß er sich „diese Behandlung" nicht länger werde gefallen lassen.

* Mathias Gauski stürzte heute Morgen in seiner Wohnung, No. 135 Cleave Str., plötzlich todt zu Boden. Es scheint, daß ein Herzschlag dem Leben des Mannes ein Ende gemacht hat. Der Coroner wurde von dem Todesfalle verständigt.

* Ein farbiges Mädchen Namens „Lulu" Henderson wurde heute von Richter Glennon wegen Diebstahles dem Criminal-Gerichte überwiesen. Klägerin ist Frau B. Livingstone, wohnhaft No. 50 Peck Ct. Sie gibt an, „Lulu" habe ihr einen Diamantring im Werthe von $60 gestohlen.

JAS. H. WALKER & Co
WABASH AVE. & ADAMS ST.

September-Specialitäten.

Eine Reihe Anfänge für die Saison, so hell und erfrischend wie ein frischer Herbstmorgen. — Decken — Mäntel — Unterzeug — und alle Bequemlichkeiten gegen kühles Wetter, finden bei unseren Preisen für September-Verkäufe und unter dem Einflusse von September-Lüften einen Absatz wie nie zuvor. Eine neue Offerte für morgen:

Glace-Handschuh-Verkauf.

Damen $1.50 Musquetier „Suede"-Handschuhe, in Pearl, Mode, Old Rose, braun, Lohfarbig, u. s. w. **98c**

Ein Apothekerwaaren-Verkauf.

Eine 4 Unzen Flasche des populären Sardou Extracts geht zu **49c**

Pozzoni's berühmte Gesichts-Pulver für nur **29c**

Hind's Honey Almond Cream geht bei diesem Verkauf zu **39c**

Dr. Sheffield's Dentrifice für diese Gelegenheit **15c**

Die Florence Prophylactic Zahnbürsten gehen für **25c**

Waists, Skirts u. s. w.

$1.25 und $1.50 Percale und Sateen Waists für Damen, in allen Mustern und Farben—jetzt **50c**

$1.50 und $1.75 Wash Poplin Skirts für Damen, gehend zu **75c**

Französische $2.75 Gingham-Kleider für Kinder, Größen 2 bis 4 Jahre—heruntergesetzt auf **$1.00**

$2.50 Muslin und Mull Hüte für Kinder — hübsche Facons, jetzt **$1.00**

Die Qualität, Styl, Sitz und Ausstattung unserer Damen-Hauskleider zu 50c, 75c und $1.00 sind so gut wie diejenigen, die in vielen Geschäften für ein Viertel mehr verkauft werden.

—Vollkommen sitzende Corset-Covers — in allen Größen — in diesem Verkauf für 15c und 20c.

—Die Winter-Skirts sind da — und zwar eine hübsche Partie. Laßt sie Euch zeigen.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
Immer die Billigsten.

Mäntel für frühe Herbst-Trachten.

Schluß—Schluß—Schluß-Ausräumungs-Verkauf.

Letzte Gelegenheit ...

Reefers, Newmarkets, Capes für den Frühherbst zu kaufen.

Box-Röcke und Reefers, Satin gefüttert und halb gefüttert, in tan und schwarz, werth bis zu $18, um damit zu räumen **$5.00**

Capes und Newmarkets, schwarz und tan, Werth bis zu $20, um damit zu räumen **$5.00**

Tägliche Eröffnung von Herbst- und Winter-Kleidern.

$2 jetzt deponirt sichern irgend ein Winter-Kleidungsstück in unserem Lager.

Kinder-Reefers, die $5.00 und $6.00 verkauft wurden, jetzt **$2.50**

Siegel Cooper & Co.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Dresden,	August 31.	October 12.
Karlsruhe,	September 7.	" 19.
Stuttgart,	" 14.	" 26.
Weimar,	" 21.	November 2.
Gera,	" 28.	" 9.
München,	October 5.	" 16.

1. Cajüte: $60 bis $90.
Zwischendeck: $22.50.
Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.
Die obigen Stahl-Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande.
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Burlington Route
BEST LINE TO
St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, u.s.w., übernimmt zur Collection gegen Prozente oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul18bw

Teutonia Bau-Verein.
127 La Salle Str. [illegible]

Excursions „Schiffs-Karten"
[illegible]
WASMANSDORFF & HEINEMANN,
145—147 E. Randolph Str.
[illegible]

Tägliche Lake-Excursionen.
Nach St. Joseph und Benton Harbor, Mich., [illegible]

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Prof. Oskar Korschelts Sonnenäther-Strahlapparat.

Ein auf der Anwendung der natürlichen Aetherkraft beruhender Apparat, welcher das Wachsthum aller Lebewesen nachweislich fördert, Nerven- und andere Leiden ohne schädliche Nachwirkungen heilt und auf der Hygienischen Ausstellung in Halle mit der goldenen Medaille prämirt worden ist.

Erklärungen, Preisliste und Gebrauchsanweisungen versendet die

ETHER RAY APPARATUS CO.
Alleinige Eigenthümer für die Ver. Staaten und Canada.
296—298 St. Clair Str.,
Cleveland, O.
Ein tüchtiger Agent für Chicago verlangt.

Daß der von Herrn Professor Oskar Korschelt zu Leipzig erfundene Aether-Strahl-Apparat einen bedeutenden und deutlichen Einfluß auf den Vegetationsprozeß organischer Wesen, also des Menschen und der Pflanzen, ausübt, habe ich selbst durch Versuche erprobt. Dr. med. Berthelen.
Dresden-Loschwitz, den 19. August 1891. 5j,1mo

Chicago Medical Institute.

Die Aerzte dieser Anstalt sind die bekannten und berühmten Specialisten, die seit vielen Jahren das Geschäft des verstorbenen Dr. F. D. Clarke (186 S. Clark Str., Chicago) geführt und alle seine Patienten behandelt haben. Sie behandeln noch und stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter.

Alle Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Männerschwäche, schwere Träume und alle Frauenkrankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle, die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Mastdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an diese Doktoren wenden.

Consultationen, persönlich oder brieflich, frei; Medicinen werden überall hin gut verpackt versandt. **Alle Leidenden** sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends, Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 & 159 S. Clark Str.,
Chicago, Jll.
1 bw

Die WISCONSIN CENTRAL LINES NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **St. Paul** und **Minneapolis.**

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **Ashland** und **Duluth.**

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der **Northern Pacific Eisenbahn** zwischen **Chicago** und **Portland,** Ore., und **Tacoma,** Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach **Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley,** Wis., und **Ironwood** und **Bessemer,** Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll. 14jun31dec

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, — BREMEN und NewYork — Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.

Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agentur für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.
62 S. Clark Str. (Sherman House).

Wechsel u. Postauszahlungen
auf alle europäischen Plätze, sowie das
Einziehen von Erbschaften u. consularischen Beglaubigungen von Vollmachten
unsere Specialität. 2ja,1j

Real Estate und Bank-Geschäft
Geld auf Grundeigenthum ausgeliehen.
Gute erste Hypotheken zu verkaufen.
Zinsen auf Depositen gezahlt.
Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 Clark Street.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

Tägliche Lake-Excursionen

nach St. Joseph und Benton Harbor. — Die neuen und eleganten Passagier-Dampfer „Soo City" und „Ossifrage" gehen täglich von Chicago ab um 10 Uhr Morgens und 11 Uhr Abends. Extra-Fahrten am Samstag und Sonntag; gehen ab von Chicago um 2 Uhr Nachmittags. Rückfahrt nach Chicago um 8.30 Abends und 2 Uhr Morgens, und Samstags und Sonntags um 12 Uhr Mittags, 8.30 Abends und 2 Uhr Morgens.—Office und Anlegeplatz: Rush Str.-Brücke (Nordseite). Tel. Main 3790. 10ju,4m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Evansville-Linie. Ticket-Office, 204 Clark Str., Auditoriumhotel u. am Bahnhof, Dearborn u. Polk St.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Evansville Nacht-Linie	*11.00 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Chig. & Attica Linie	§ 4.00 N	§ 9.55 V

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited*	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express†	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation†	5.05 PM	9.40 AM

Die Alleghany-Desperados.

Anläßlich der Verurtheilung von Talton Hall, dem 90fachen Mörder von Virginien, zum Henkerstode, hat sich wieder die allgemeine Aufmerksamkeit des amerikanischen Publikums auf jene interessante Gegend gelenkt, welche sich an den Grenzen von West-Virginien, Virginien, Kentucky und Tennessee und weiter südlich dahinzieht, und wo seit vielen Jahrzehnten Desperados und Mondscheinler um die Wette miteinander das Leben und Sterben abwechslungsreich machen.

Viele hegen noch falsche Vorstellungen von den Mordthaten, Blutfehden und Schlachten, sowie von den Helden derselben in jenem wilden Gebirgslande und stellen Vergleiche mit Fehdebildern des europäischen Mittelalters oder mit Abbruzzen-Banditen der Neuzeit an. Beides ist durchaus unrichtig. Was die Abbruzzenbanditen anbelangt, so sind deren amerikanische Seitenstücke viel eher in den westlichen Bahn- und Kutschenräubern, oder in gewissen Typen unserer Großstädte zu finden; jene biederen Gebirgler sind meist keine Raubgesellen, außer unter sich selbst. Und das romantisch-ritterliche Element der mittelalterlichen Fehdebolde fehlt hier ganz! Die Redensart, daß der Roman- und Novellenschreiber der Zukunft hier dankbaren Stoff finden werde, hat wenig Sinn; da muß erst die Phantasie diese mondscheinfuseldufteten Bluthelden völlig umgestalten. Denn es ist herzlich wenig Romantisches oder den Künstler und Dichter irgendwie Begeisterndes an ihrem Aeußern und Innern!

Nicht einmal ihre Erscheinung hat irgend etwas Malerisches. Wer sich hohe Gestalten denkt, die stolz aufgerichteten Hauptes, von einem breitkrämpigen Hut bedeckt, dahinschreiten und mit kühn blitzendem Auge in die Welt und auf ihre Feinde herabschauen, den würde die Wirklichkeit gewaltig enttäuschen. Es sind meist kleine und niemals stramm aufgerichtete Gestalten, mit einem Gesicht, wie aus einem Restchen Schmierseife gemacht, unstätem Blick und watschelndem Gang. Gewöhnlich besitzen sie nicht einmal den persönlichen Muth anderer Desperados, sondern sind ebenso feige, wie roh. Die berüchtigtsten Mordgesellen unter ihnen bekämpfen niemals ihre Gegner, wenn diese nicht schon an sich in hoffnungslosem Nachtheil sind, Auge in Auge, wie die Helden der schönen Banditenromane, sondern sie gehören zu den verächtlichsten Meuchelmördern, welche die Sonne bescheint. Sie liefern dem Feind nur dann eine Schlacht, wenn sie sich in erdrückender numerischer Uebermacht befinden. Sonst tödten sie gewöhnlich ihr Opfer aus dem Hinterhalt, in einem gänzlich unbewachten Augenblick, oder überfallen es im Schlaf. Zu ihren anderen Eigenschaften gehört vor Allem eine tiefgewurzelte Faulheit.

Entsprechend ihrem Charakter, haben sie auch kaum ein Fünkchen Banditen-Noblesse gegen Frauen und Kinder, sondern diese werden meist ebenso rücksichtslos wie die Männer, abgemurkst. Oft ist es darauf schon von vornherein abgesehen. Eine der Sippen ist schon seit etwa 25 Jahren namentlich dadurch bekannt, daß sie mitten in der Nacht die Hütte einer der gegnerischen Familien zu umzingeln und ringsum anzuzünden pflegt; die Unglücklichen haben dann die Wahl, drinnen zu schmoren, oder beim Herausrennen mit Kugeln gespickt zu werden, bis keiner mehr ein Lebenszeichen von sich gibt.

Diese Hyänen in Menschengestalt sind so ziemlich die einzigen Bewohner der Gegend, welche bis jetzt in der Außenwelt von sich reden gemacht haben; aber man thut der Bevölkerung an und für sich bitter Unrecht, wenn man sie ohne Weiteres mit diesen Elementen in Einen Topf wirft; im Gegentheil bilden sie nur eine kleine Minderheit der Einwohnerschaft. Diese Minderheit hat indeß Generationen hindurch eine Schreckensherrschaft über das Ganze geübt und diesem in den Augen des fernstehenden Publikums den Stempel ihrer eigenen Verworfenheit aufgedrückt. Wie lange war es ganz unmöglich, die Schuldigsprechung auch nur eines einzigen Mörders herbeizuführen! Wenn nicht die Gerichte selber aus ihren Spießgesellen zusammengesetzt waren, und die maßgebenden Personen mit den Mordbuben im Bunde standen, so fürchteten sich doch ganz gewiß die Zeugen, eine Aussage von irgend welchem Belang zu machen.

So kam es, daß keine Tödtung geahndet wurde, wenn nicht die Freunde des oder der Ermordeten das Rächeramt übernahmen. Die Rache gebar wieder eine andere Rache, und so dauerten in den abgelegeneren Gegenden, welche kaum mehr Fühlung mit der übrigen Welt hatten, als die Südsee-Inseln, die „Vendettas" unverwüstlich fort. Die nicht an diesem Treiben betheiligten Bewohner wurden von den Kerlen thatsächlich regiert und kamen lange Zeit nicht zu einer gemeinsamen Gegenwehr.

Seit jedoch die Bergleute, die Eisenbahnbauer und Andere in größerer Anzahl in diese Lande eingedrungen sind, wird es damit denn doch allmälig anders. Viele der scheußlichsten Mordgesellen sind bereits unschädlich gemacht, theils am Galgen, theils im Zuchthause; die Zeugen wagen es, den Mund zu öffnen, Talton Hall wird jedenfalls noch viele Nachfolger erhalten, und bald dürfte diese Gegend nicht schlimmer sein, als — andere.

Land und Leute in Guatemala.

Wen erfaßt nicht ein seltsames Sehnen beim Anblicke von Bildern aus den Tropen, wen nicht der Wunsch beim Lesen von Reisebeschreibungen, die Regionen, in welchen gleichsam ein ewiger Frühling herrscht, einmal aus eigener Anschauung kennen zu lernen, die üppige Vegetation, welche die Mutter Erde in so verschwenderischer Fülle sprießen läßt, in nächster Nähe zu bewundern, mit einem Worte, selbst einmal unter Palmen zu wandeln? Und doch bewährt sich hier der Ausspruch Lessings „man wandelt nicht ungestraft unter Palmen," denn wer genöthigt ist, längere Zeit in einem tropischen Klima zu leben, thut dies meistens auf Kosten seiner Gesundheit, und ohne einiges Fieber geht es selten ab.

In Guatemala, der bedeutendsten unter den fünf Republiken, welche das Central-Amerika-Festland bilden, sind alle Klimate zu Hause, von der tropischen Hitze angefangen bis zu den Eisregionen, trotzdem wir nur ca. 17 Grad vom Aequator entfernt sind. Diese Erscheinung hängt mit der Höhenlage zusammen.

Während es beispielsweise an der Küste tropisch heiß ist, herrscht in der Hauptstadt ein Klima, wie etwa im Monate Juni bei Ihnen daheim, da diese durch ihre herrliche Lage: 5000 Fuß über dem Meeresspiegel, auf einem Hochplateau, das ringsum von Bergen eingeschlossen ist, in klimatischer Beziehung ganz besonders bevorzugt ist. Selten wird es so heiß, daß man darunter zu leiden hat, und des Morgens und Abends herrscht stets eine erfrischende Kühle. In Quezaltenango dagegen, der zweitgrößten Stadt des Landes, die etwa drei Tagereisen von der Hauptstadt entfernt ist und ca. 8000 Fuß über dem Meeresspiegel liegt, kann man des Morgens oft Eis in den Straßenrinnen sehen. So ist also für alle Geschmacksrichtungen gesorgt; wem es an einem Orte zu kalt ist, der kann nach einem tiefer gelegenen Platze gehen und umgekehrt, wem es zu warm ist, der kann leicht nach einem höheren gelangen.

Guatemala, die heutige Hauptstadt des Landes, mit ca. 60,000 Einwohnern, wurde erst vor etwas über 100 Jahren gegründet, nachdem die frühere Capitale Antiqua durch ein heftiges Erdbeben vollständig zerstört worden war. Die Geschichte dieser unglücklichen Stadt, welche im Jahre 1542 gegründet wurde und seinerzeit mit zu den reichsten und bevölkertsten des spanischen Amerikas gehörte, erinnert vielfach an das Schicksal Pompejis. Nachdem Antiqua im 17. Jahrhundert durch verschiedene Epidemien und Erdbeben mehrmals stark heimgesucht worden, besiegelte ein im Jahre 1773 hereinbrechendes Erdbeben, bei dem die Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde und viele Menschenleben verloren gingen, ihr Schicksal. So stark war der Auswurf an Asche, den der Vulkan Fuego ausspie, daß die Sonne am hellen Tage verdunkelt erschien und die entsetzten Einwohner nach dem heutigen Guatemala flüchteten, um niemals nach dieser Stätte des Unglücks zurückzukehren. Dabei ist die Lage der Stadt ganz herrlich und auch ihr Klima sehr günstig, wenngleich die alten Spanier darauf nicht mit Unrecht das Bild anwendeten, daß Antiqua mit einem Fuß im Paradiese, mit dem andern in der Hölle stehe.

Den schönsten Rundblick auf Guatemala genießt man des Abends, kurz vor Sonnenuntergang, von dem Cerro de Carmen, einem ehemaligen Kloster, von dem heute jedoch nur noch ein altes Kirchlein und einige Mauerüberreste geblieben sind. Unter uns die Stadt mit ihren meistens ebenerdigen Häusern, nur überragt von den zahlreichen Kirchen, vor uns in majestätischer Erhabenheit fast bis zu den Wolken reichend die Vulkane Agua, Fuego und Sagaya und das ganze eingeschlossen in einen Kranz von Bergen. Wenn sich die Sonne nach und nach senkt, so erglänzen die Berge in allen Schattirungen von rosaroth bis zu dem dunkelsten Purpur, ein Anblick, wie man ihn nur in tropischen Gegenden findet. Nur ungern reißen wir uns von diesem Schauspiel los, doch von der benachbarten Candelaria-Kirche läutet es Angelus und nun ist es Zeit zur Heimkehr, denn der Uebergang vom Tage zur Nacht erfolgt fast unmittelbar und war es eben noch hell, so wird es in wenigen Minuten so dunkel, daß man Licht braucht, um sich zurechtzufinden. Der Eintritt der Dunkelheit erfolgt Jahr aus Jahr ein um 6 Uhr und diese dauert bis 6 Uhr Morgens, also volle zwölf Stunden.

Ist der Verkehr während des Tages schon ein sehr mäßiger, so ist es des Abends und Nachts fast menschenleer in den Straßen, trotzdem dieselben elektrisch beleuchtet sind; allein die Eingeborenen fühlen kein Bedürfniß zum Spazierengehen und selbst wenn die, nebenbei bemerkt, vorzügliche Militär-Kapelle des Abends auf der Plaza spielt, ist der Andrang nur ein sehr geringer.

Auf der Plaza, d. h. demjenigen öffentlichen Platze, welcher in keinem spanisch-amerikanischen Orte fehlt, befinden sich die Regierungs-Gebäude, Ministerien, die schönsten Läden und die sehr hübsche Kathedrale. Von da gelangt man in wenigen Schritten zur Markthalle, einem sehr großen und praktisch angelegten Gebäude, woselbst neben den Erzeugnissen des Bodens so ziemlich alles Mögliche zu kaufen ist; in dieser Hinsicht gleicht sie mehr einer Messe, als einem Markt. Die Auswahl an Früchten und Gemüsen aller Art, die das ganze Jahr über frisch zu haben sind, ist sehr groß, das Interessanteste jedoch ist das Leben und Treiben daselbst.

Des Morgens kommen die Eingeborenen mit ihren Waaren aus den benachbarten Ortschaften nach dem Markte geströmt, die Männer mit schweren Bürden, die sie auf dem Rücken hängen haben, aber thatsächlich mit dem Kopfe, an einem Stirnbande, tragen; die Frauen mit leichteren Lasten, aber fast Jede mit ihrem Kinde, das sie in einem Tuche auf dem Rücken festgebunden, oft Stunden weit mitschleppen, denn wenn etwas an dem Volke zu loben ist, so ist es die Liebe zu den Kindern; keine Frau wird ihr Kind zu Hause lassen, und wenn sie noch so schwer zu tragen hätte. Häufig kann man sehen, wie das Kind von der Mutter im Laufen gestillt wird, und dabei geht es in dem den Indios eigenthümlichen Trott lustig weiter, und zwar marschirt stets Eine hinter der Anderen.

An ihrem Bestimmungsorte angelangt, lagert sich die ganze Familie zwischen den zu verkaufenden Waaren; die Säuglinge, die meistens von Schmutz starren, werden einfach auf den Boden gelegt, die größeren Kinder balgen sich herum und die Mutter benützt die ihr gelassene Muße, um ihr rabenschwarzes Haar zu kämmen, wobei ihr eine oder die andere gefällige Nachbarin behilflich ist, das Werk der Reinlichkeit zu vollenden.

Von öffentlichen Gebäuden ist außer einer großen Anzahl Kirchen nur noch das Theater zu erwähnen, welches inmitten eines großen freien Platzes steht und sowohl in seinem Aeußeren wie auch im Inneren jeder deutschen Stadt zur Ziede gereichen würde. An Theaterabenden wird jeder Fremde über die Pracht der Toiletten und über den Luxus, der daselbst entfaltet wird, erstaunt sein; die Damen erscheinen in den feinsten Balltoiletten, nur zu sehr mit Schmuck und Brillanten überladen; die Herren im Gesellschaftsanzuge, und man glaubt dann kaum, daß man sich in Centralamerika befinde. Dazu kommt, daß sich unter den Damen viele hervorragende Schönheiten befinden, die mit ihren schwarzen, feurigen Augen, ihrem wunderbaren seidenweichen schwarzen Haare und glänzend weißen Zähnen sicherlich manches Männerherz bei uns in Wallung versetzen würden; komisch ist nur, wie die betreffenden Sennoras und Sennoritas sämmtlich bestrebt sind, weißer zu erscheinen und sich deshalb mit Puder geradezu überschütten.

Für den echten Eingeborenen gibt es übrigens nur ein Vergnügen, dem er wie alle Spanier leidenschaftlich ergeben ist, nämlich die „Torrors", d. h. die Stiergefechte, die jeden Sonntag Nachmittag von 4 bis 6 Uhr in einer eigens erbauten, 6000 Personen fassenden Arena, stattfinden. Dann kann man aber auch Jung und Alt, Arm und Reich zu Wagen und zu Fuß nach dem Kampfplatze strömen sehen, selbst kleine Kinder werden mitgenommen, damit sie an diesem barbarischsten aller Vergnügen theilnehmen, und kein Platz bleibt leer.

Für Schuhe wird hier nicht viel ausgegeben, die Eingeborenen gehen meistens barfuß, was besonders bei dem Militär auffällt, das selbstverständlich mit dem europäischen in keine Parallele gezogen werden kann. Die Mannschaften tragen eine blaue Drilluniform mit weißen Aufschlägen und ebensolchem Käppi, die Officiere eine den französischen Officiersuniformen ähnliche. Für hiesige Verhältnisse sind die Truppen ziemlich gut organisirt, obschon es nicht darauf ankommt, ob ein Knopf fehlt oder ein Loch in der Uniform ist.

Im Mai tritt die Regenzeit ein und dauert bis November, jedoch regnet es nur des Nachmittags und selten länger als eine Stunde; dann glaubt man aber, der Himmel habe alle seine Schleusen geöffnet und in wenigen Minuten ist es nicht mehr möglich, die Straße zu passiren; das Wasser steht fußhoch und Blitz und Donner folgen sich Schlag auf Schlag. Ebenso rasch jedoch verzieht sich das Wetter und eine Stunde später merkt man kaum, daß es geregnet hat. Des Vormittags kann man getrost ohne Regenschirm ausgehen, denn da herrscht das schönste Wetter, wie uns überhaupt die liebe Sonne tagsüber fast nie verläßt und ein ewig blauer Himmel über uns strahlt.

Die Uebergänge von der Trocken- zur Regenzeit zeichnen sich gewöhnlich in nicht sehr erfreulicher Weise durch heftige Erdbeben aus, von denen man sich nur dann einen Begriff machen kann, wenn man solche selbst miterlebt hat. Die Stöße erfolgen selten vereinzelt und man kann sich nach dem ersten meistens auf einen zweiten gefaßt machen, der an Dauer und Stärke den ersten übertrifft: ja im vorigen Jahre hatten wir Nächte, in denen fünfzehn bis zwanzig Erschütterungen zu spüren waren; dann fällt aber auch dem Muthigsten das Herz in die Schuhe und die Leute ziehen vor, oft Nächte lang im Freien zu campiren. Es ist aber auch ein Gefühl, das sich nicht beschreiben läßt, wenn auf einmal die Möbel zu schwanken anfangen, das Haus in seinen Grundvesten zu erzittern beginnt und man befürchten muß, jede Minute falle Einem das Dach über dem Kopfe zusammen.

Die Bevölkerung von Guatemala wird gegenwärtig auf etwa 1¼ Millionen geschätzt, wovon der größte Theil aus den Ureingeborenen, den Indios, und etwa ein Viertel aus Ladinos, d. h. Mischlingen von Indios mit Eingewanderten besteht. Die Anzahl der Ausländer ist eine verhältnißmäßig kleine, trotzdem sich das Hauptgeschäft in ihren Händen konzentrirt. Durch den Aufschwung, den die Kaffee-Preise in den letzten Jahren genommen, hat sich der Reichthum des Landes sehr gehoben und man findet jetzt eine Masse Fingueros (Plantagenbesitzer), die früher kaum die Kosten der Bewirthschaftung jenes Landes erzielten und heute ein jährliches Einkommen von 100,000 Pesos und mehr haben. Neben Kaffee, dem Hauptprodukt des Landes, von dem jährlich 5—600,000 Zentner im Werthe von 12—15 Millionen Pesos exportirt werden, wird ziemlich viel Rohr-Zucker gepflanzt, wovon jedoch wenig zur Ausfuhr gelangt, da im Lande selbst zwischen 13—24 Dollars per Zentner gezahlt wird. Ich behalte mir vor, Ihnen in einem weiteren Artikel über die Kaffee- und Zuckerplantagen bezw. deren Anpflanzung und Ernte, sowie über die Sitten und Gebräuche der Eingeborenen zu berichten.

E. A.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haake, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
E. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
M. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 303 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glöner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druchl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 841 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
G. Habich, 1036 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Catherine L. gegen Charles B. Ridgway, wegen Trunksucht. Simon gegen Libbie Rattenberg, wegen Verlassens. Louisa gegen John Grittschalk, wegen Grausamkeit. Delia A. gegen Frank W. Stevens, wegen Verlassens. Frank H. gegen Annie Ebert, wegen Verlassens. Annie gegen Albert Burr, wegen Verlassens. Elisabeth gegen William S. Moler, wegen Trunksucht und Grausamkeit. John H. gegen Maria E. Wright, wegen Verlassens. Joseph gegen Mary Helena Merz, wegen Ehebruchs. Alfred A. gegen Elisabeth A. Clifford, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licencen wurde in der Office des County-Clercs ausgestellt:

Mike Schäble, Agnes Reeling, 24, 24.
William Censbigler, Minnie Hermann, 27, 22.
Charles Bayer, Minervia C. Remett, 26, 22.
Leonard School, Bertha Leiheke, 23, 22.
Frank Ertmann, Mary Mins, 26, 20.
John Mackey, Maggie Baun, 29, 22.
Charles Raff, Bashara Brange, 35, 24.
Frederich Koch, Katharina Weiner, 22, 19.
James Maspust, Katie Tuswald, 24, 22.
Henry Oltroge, Milla Lürssen, 24, 20.
John Schmidtke, Mary Kurr, 24, 20.
Joseph Bauer, Rosa Sauer, 25, 23.
Adolph Fregholm, Carrie Wentworth, 29, 27.
George Dittenwick, Franzeska Futor, 26, 26.
Claf Watson, Ellen Hendeberg, 32, 32.
Mikel Wondreska, May Marz, 22, 20.
Robert Odchinson, Minnie Platz, 32, 18.
William Kichner, Emma J. Sheehan, 38, 29.
William Burch, Dora M. Bouar, 27, 20.
Wolf Glickjohn, Bertha Alferf, 29, 20.
Emanuel Harner, Lena Daucett, 31, 21.
Jacob P. Becker, Georgie Carnsheart, 25, 18.
William Sivan, Louise Hauster, 25, 26.
Edward Herbig, Julia Docker, 27, 22.
Joseph Japluski, Wernonki Mondek, 23, 18.
Peter Casazza, Amelia Baclgahust, 28, 22.
John Jacobs, Kate Hinzer, 25, 24.
Frank Belikan, Elizabeth Heffner, 22, 20.
John Webber, Mary Bannigardner, 26, 20.
George Borig, Lida Fitzpatrick, 24, 22.
Fred Schumaker, Lizzie Buchholz, 29, 19.
Hermann Heffer, Mary Baurle, 22, 20.
Arthur Jolaff, Mary Severly, 24, 24.
William Springer, Ida Röde, 28, 26.
Sam Augustomsky, Sarah Cohn, 24, 21.
George Runkel, Emma Croe, 18, 18.
Henry Kirmse, Louise [illegible], 28, 18.
George Balder, Minnie Daly, 27, 21.
Frank Ziegler, Kate Stelma, 23, 22.
William Barle, Rose Vanlaricon, 23, 18.
Henry F. Gadetus, Minnie Gendelmeyer, 34, 23.
Franz Burchard, Annie Schrieber, 23, 20.
Charles M. McCutchen, Agnes Rensing, 23, 23.
Albert R. Younggreen, Jenny A. Karlstedt, 26, 29.
Sigmund Katz, Lizzie Rosenberg, 23, 19.
Mathew Ritter, Lizzie Fischer, 22, 24.
Mathew F. Brice, Mary Rickenbach, 18, 24.
Gustav Larson, Eugenie Tieberg, 28, 22.
Louis Pagalo, Bertha Peters, 22, 18.
Charles H. A. Pape, Alice Carson, 28, 27.
George W. Ball, Jennie Pool, 31, 17.
John Hohman, Martha Sanders, 26, 23.
Simon Barkowitz, Lottie Mordan, 31, 22.
George Vogelsang, May S. Birch, 31, 26.
Fred Heidbrink, Emma Swartwood, 29, 22.
William J. Bishop, Lottis B. Roth, 31, 21.
John Gödel, Tillie Paukonin, 22, 16.
Joseph H. Flower, Lavina Lander, 30, 32.
Fred Beiswanger, Sarah Peterson, 26, 30.
Johan E. Wikstrom, Lily R. Blackbird, 24, 18.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

John Gebhardt, 106 North Ave.
Nettie Brett, 1302 Wolfram Str., 12 J.
Heinrich Ehlers, Wesley Ave. und Emerson Str., 70.
Caroline Kronenberger, 247 Bissell Str., 25 J.
Emma Kickel, 291 Addison Ave., 22 J.
Ida Hildesheim, 236 Ewing Str., 14 M.
Louis Günther, Altenheim, 73 J.
Lizzie Hoffmann, 132 W. Adams Str., 35 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: F. L. Cook, 2-stöck Flats, 447 Addison Ave., $2,200. C. W. Collender, 2-stöck. Wohnhaus, 337 Leland Str., $3000. Albert Wallace, 2-stöck. Flats, 8433 Superior Str., $2000. August Schmidt, 2-stöck. Flats, 6037 Maryland Ave., $3,500. John F. Nelson, 2-stöck. Flats, 6453 Wharton Str., $5000. C. R. Bannerson, 3-stöck. Wohnhäuser, 4410 Grand Boulevard, $18,000. J. C. Hazel, zwei 3-stöck. Store und Flats, 242—244 47. Str., $12,000. Mrs. S. Thompson, 2-stöck. Wohnhaus, 287 S. Central Park Ave., $2000. Thomas Keldy, 3-stöck. Flats, 1534 W. Harrison Str., $5000. F. G. Lange, zwei- und 1-stöck. Front Anbau zu 133 Clybourn Place, $2,500. Albert Caddleick, 4-stöck. Store und Flats, 1225 California Ave., $5000. John Brown, 2-stöck. Flats, 888 Walnut Str., $4000. S. J. Kline, 3-stöck. Wohnhaus, 4513 Grand Blvd., $9,000. P. F. Jenks, 2-stöck. Flats, 1246 W. 22. Str., $5000. Carl A. Lotheren, zwei 1-stöck. Flats und Stall, 1314 61. Str., $3,500. O. P. Ahlstrom, 2-stöck. Flats, 6227 Center Ave., $4000. Roy Borse, 15 2-stöck. Wohnhäuser, Ashland Ave. und 68. Str., $3,500. Roy Borse, drei 2-stöck. Wohnhäuser, Justine und 86. Str., $7,500. West Pullman Lumber Company, 19 1- und 1½-stöck. Cottages, Clinton, zwischen 119. und 120. Str., $13,300. West Pullman Lumber Company, sechs 1- und 1½-stöck. Cottages, Jefferson nahe 120. Str., $4,200. W. M. Bernard, 3-stöck. Flats, 9002 Cottage Grove Ave., $3000. Margareth Cameron, 2-stöck. Flats, Jackson nahe 48. Str., $2000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.... ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Romantik in Chicago.

Das romantische Zeitalter Chicagos liegt bekanntlich nicht sehr weit zurück. Es sind Bürger am Leben, die noch persönlich Tauschhandel mit den Indianern getrieben und die Tomahawks ihrer Freunde aus nächster Nähe gesehen haben. Seitdem sind freilich aus den Kramläden der ehrlichen Grenzer, deren Vorräthe hauptsächlich aus schlechtem Schnaps, billigem Kattun und Schießpulver bestanden, mächtige Bazaars geworden, in denen die erlesensten Erzeugnisse aller Völker feilgehalten werden und eine Frau ihren Gatten in zwei Stunden mit lauter Bargains bankerott kaufen kann. Auch sind statt der scheibenlosen Blockhütten riesige Wolkenschaber errichtet worden, die ganz aus Stahl und Glas bestehen. Wir bauen sogar gegenwärtig zwei Bibliotheken und eine Universität und gehen außerdem mit dem kühnen Gedanken um, die Kunstmuseen der alten Welt in den Schatten zu stellen. Doch trotz alledem ist die Romantik in Chicago noch nicht ganz ausgestorben.

In jeder richtigen Grenzstadt müssen die Spieler obenauf sein, wenn sich über das Nest eine lesenswerthe Geschichte schreiben lassen soll. Diese Vorbedingung erfüllt Chicago so vollständig. daß nicht nur ein Bret Hart, sondern schon ein ganz gewöhnlicher Zeitungsreporter den Stoff zu den prachtvollsten Mord- und Todtschlagsgeschichten auf der Straße findet. Daß in Nevada oder Montana ein Gämbler in seinen Stiefeln stirbt, nachdem er zuvor einige Vigilanten kalt gemacht hat, ist doch lange nicht so interessant, als daß ein reicher Pferdebesitzer aus Texas sich in aller Gemächlichkeit auf einen Kampf mit der Chicagoer Polizei vorbereitet, zwei Polizisten todtschießt und auf der offenen Prärie niedergestreckt wird. Aber auch das ist noch gar nichts im Vergleich mit den sonstigen Thaten der Chicagoer Spielerzunft. Im Schooße derselben sind Zwistigkeiten ausgebrochen, an denen die ganze Stadt, einschließlich ihrer obersten Behörden, den lebhaftesten Antheil nimmt. Die Herren vom Hawthorne-Club wollen die Ritter vom Garfield-Club um jeden Preis unterkriegen. Thatsächlich geht der Polizeichef mit der ganzen Thatkraft eines ehemaligen Zuchthaus-Directors gegen die Garfielder vor, aber selbstverständlich nicht auf Veranlassung der Hawthorner, sondern lediglich aus Tugendeifer und Pflichtgefühl. Schon ist es ihm beinahe gelungen, dem sündigen Treiben Einhalt zu thun. Da rufen die zur Verzweiflung getriebenen Garfielder seinen Vorgesetzten auf den Zeugenstand und lassen den ehrenwerthen Mayor unter Eid erzählen, daß der Polizeichef ihm selbst gesagt habe, es seien ihm $50,000 für den republikanischen Wahlfonds angeboten worden, wenn er den Rennen im Garfield Park ein Ende mache. Der Anwalt der bedrängten Gämbler, ein lauterer Ehrenmann, der seinerzeit ziemlich offen als der geistige Urheber der Ermordung Cronins bezeichnet wurde, will nun auch dem Polizeichef selber das Geständniß von den Lippen pressen. McClaughry aber stellt unter Eid die Angaben des Mayors in Abrede und behauptet, er habe Letzterem gegenüber nur das „Gerücht" erwähnt, daß sowohl die Garfielder wie die Hawthorner sehr gerne $50,000 opfern würden, um von der lästigen Concurrenz befreit zu werden.

Wie der Polizeichef dazu kam, dem Mayor amtlich ein leeres Gerücht mitzutheilen, und was den Bürgermeister veranlaßte, angesichts der Razzias gegen den Garfield-Park als Zeuge eines dem Polizeichef gemachten Bestechungsangebotes von $50,000 Erwähnung zu thun, das sind Fragen, deren Lösung der Phantasie eines Sensationsgeschichtenschreibers überlassen werden muß. Der erfindungsarme Spießbürger kann sich jedenfalls nicht erklären, warum der Mayor gerade als „Entlastungszeuge" für die Gämbler eingeladen wurde, während der Polizeichef dieselben ebenso eifrig wie erbittert verfolgte. Woher wußte Alexander Sullivan, daß Hempstead Washburne eine Geschichte erzählen könne, die das Vorgehen des Polizeichefs mindestens verdächtig machen würde? Wollte vielleicht der Mayor dieses anregende Histörchen öffentlich zum Besten geben? Man munkelt schon lange, daß er sich mit seinem Polizeichef nicht gut verträgt und denselben gern loswerden möchte. Unter diesen Umständen sind seine Aussagen doppelt bemerkenswerth.

Der weitaus größte Theil der Chicagoer Bürgerschaft ist leider nicht romantisch genug veranlagt, um die Vorgänge der letzten Tage mit der Freude eines Kunstkenners genießen zu können. Unter den alltäglichen Philistern herrscht vielmehr die Ansicht vor, daß die vornehmen und einflußreichen Spieler ebenso gut in's Zuchthaus geschickt werden sollten, wie die gemeinen Spitzbuben und Wegelagerer, und daß dem ganzen Skandale ein Ende gemacht werden muß. Wie unverschämt die Gämbler hier geworden sind, geht am besten daraus hervor, daß ihr tägliches Organ den texanischen Mordkerl, der gestern endlich von seinem längst verdienten Schicksal ereilt worden ist, als Märtyrer für Gesetz und Ordnung hinzustellen wagt und zu einem Rachezuge gegen die Polizei auffordert! Mit solchem Lumpengesindel muß aufgeräumt werden.

Um nicht ganz vergessen zu werden, hat Blaine einen Brief geschrieben, in dem er darlegt, worum es sich nach seiner Ansicht im bevorstehenden Wahlfeldzuge handelt. Er behauptet, das Volk sei jetzt mit dem McKinley'schen Tarif ausgesöhnt, deutet aber an, daß derselbe doch recht mangelhaft ist, weil nur Thee, Kaffee, Zucker und Felle als „Reciprocitätsgegenstände" dienen, während uns von Rechtswegen für jede zollfrei eingelassene Waare ein Zugeständniß gemacht werden sollte. Außer der Zoll- und Reciprocitätsfrage ist nach Blaines Ansicht auch die Banknotenfrage ein „Issue". Er gibt selbst zu, daß die Erklärung für die Abschaffung der Steuer auf Staatsbanknoten auf ganz geheimnißvolle und unerklärliche Weise in die demokratische Platform hineingerathen ist, aber dessenungeachtet nimmt er dieselbe zum Texte für eine lange Auseinandersetzung über die Vorzüge unseres jetzigen Geldwesens.

Was diesen Punkt anbetrifft, so sollten die Republikaner etwas vorsichtig sein. Sie haben noch nie gesagt, was sie an Stelle der Nationalbanknoten setzen wollen, die doch allmälig aussterben müssen. Dagegen haben sie das Land mit einem neuen Papiergelde beschenkt, das uns wahrscheinlich noch sehr große Verlegenheiten bereiten wird. Die sogenannten Schatzamtsnoten, welche als Bezahlung für das von der Regierung angekaufte Rohsilber ausgegeben werden, sind ebenso wie die früher geschaffenen Silbercertificate höchst unsichere Cantonisten. Vor der Hand löst sie die Regierung auf Verlangen mit Gold ein, aber auf die Dauer wird sich das nicht machen lassen, ohne daß Goldanleihen aufgenommen werden. Ueberhaupt haben wir jetzt außer den Nationalbanknoten noch vier verschiedene Sorten Papiergeld, und in Folge dessen droht ein Wirrwarr, der z. B. während einer geschäftlichen Krisis sehr gefährlich werden kann.

Die Papiergeld-Frage ist so verwickelt, daß sie nicht als „Nebenissue" behandelt werden kann, sondern über kurz oder lang die ganze Aufmerksamkeit der Staatsmänner und der Wähler in Anspruch nehmen wird. Es hat keinen Zweck, sie jetzt in die Campagne hineinzuzerren. Diesmal handelt es sich um die Raubzölle!

In seinem bandwurmartigen Annahmeschreiben spricht Präsident Harrison auch von der „Schulfrage." Hier aber faßt er sich merkwürdig kurz, und seine Aussprüche klingen beinahe orakelhaft. Er sagt wörtlich: „Während das Interesse für freie öffentliche Schulen, die allen Kindern von geeignetem Alter geöffnet sind, obenan steht, und wir für dieselben eifersüchtig und andauernd sorgen werden, so war doch das Freischul-System nicht dazu bestimmt, das natürliche Recht der Eltern zu beschränken, für ihre Kinder andere Erziehungsanstalten zu wählen, nachdem sie zu dem öffentlichen Schulfonds beigesteuert haben."

Dieses Recht ist aber selbst in Illinois und Wisconsin von den Republikanern nie bestritten worden. Letztere sagten nicht, daß Niemand seine Kinder in Privat- oder Kirchenschulen schicken darf, sondern sie behaupteten „nur", daß die örtlichen Schulräthe ihre Nasen in die Privat- und Kirchenschulen hineinstecken und den Lehrplan sowie die Unterrichtssprache derselben festsetzen dürfen. Ob Harrison diese Einmischung für richtig oder falsch hält, geht aus seinen Aeußerungen mit keiner Silbe hervor. Er kennt die Streitpunkte gut genug, aber er zieht es vor, nicht auf sie einzugehen.

Lokalbericht.

Die Telegraphisten

Stellen Forderungen und drohen bei Nichtbewilligung mit Strike.

Die Telegraphisten des ganzen Landes bereiten sich auf einen Massenstrike vor. Am 20. d. Mts. soll im Grand Pacific Hotel eine Versammlung stattfinden, in welcher die Forderungen genau formulirt und alle sonstigen Vorbereitungen getroffen werden sollen, welche ein so kolossales Unternehmen wie das geplante, erforderlich machen. Die Forderungen erstrecken sich auf Erhöhung der Löhne und bequemere Arbeitseintheilung.

Um ihren Forderungen größeren Nachdruck verleihen zu können, wird eine Delegation von Beamten der „Western Union" den „Orden der Eisenbahn-Telegraphisten" auffordern sich mit ihnen zu verschmelzen oder mindestens für diesen Einzelfall gemeinsame Sache mit ihnen zu machen.

Die Unzufriedenen halten den gegenwärtigen Zeitpunkt — die Wahlen und die Weltausstellung stehen vor der Thüre — für außerordentlich geeignet, ihre Forderungen zu stellen. Sie glauben, daß die „Western Union" sich wohl oder übel ihren Wünschen fügen müsse.

Eine allenfallsige Weigerung beabsichtigen sie mit einem großartigen Streik über das ganze Land hin zu beantworten. Ihre Organisation halten sie für fest und widerstandsfähig genug, um den Kampf zum siegreichen Ende zu führen.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Von Frauenzimmern beraubt.

Der Schiffs-Capitän James Morgan erschien gestern Nachmittag in der Central-Polizeistation und beklagte sich, daß er vor dem Hause No. 131 Custom House Place von vier farbigen Frauenzimmern überfallen und um $767 beraubt worden sei. Zwei Geheim-Polizisten wurden nach dem bezeichneten Hause gesandt, wo sie Pearl Smith vorfanden und verhafteten. Die anderen drei Frauenzimmer waren entflohen und hatten wahrscheinlich das gestohlene Geld mitgenommen, denn es wurde nicht ein Cent davon vorgefunden.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Politik und Wettrennen.

Das Verhör in den Verhaftungen am Rennplatze vor Richter Blume.

Der Polizeichef und der Bürgermeister widersprechen sich in ihren Aussagen.

Sensation im Gerichtszimmer.

In Richter Blumes Gerichtszimmer wurde gestern mit dem Verhöre der am Freitag am Garfield-Rennplatze verhafteten Personen begonnen und es kam gleich zu Beginn des Zeugenverhöres, als Bürgermeister Washburne den Zeugenstand betrat, zu einer sensationellen Scene, die aber noch eine Steigerung erfuhr, als später der Polizeichef McClaughry seine Aussage abgab und damit in directen Widerspruch mit Washburnes Aussagen kam.

Der Anwalt der Angeklagten forderte, nachdem der Bürgermeister vereidigt worden war, diesen auf, die Details einer Unterredung mitzutheilen, die er — Washburne — vor Kurzem mit dem Polizeichef McClaughry gehabt hatte.

„McClaughry", begann der Bürgermeister, „sprach vor etwa drei Wochen bei mir vor und sagte mir, daß James E. Burke, der zusammen mit Corrigan Miteigenthümer des Hawthorne Rennplatzes ist, ihm das Angebot gemacht habe, $50,000 für den republikanischen Campagnefond beizusteuern, wenn er, der Polizeichef, mich bewegen würde, die Garfield Rennbahn schließen zu lassen. Ich erwiderte darauf, daß ich auf diesen Vorschlag keineswegs eingehen könne."

Im Publikum machte sich, als Mayor Washburne dergestalt den Polizeichef blosstellte, eine gewaltige Bewegung bemerkbar und es währte einige Zeit, bis die Ruhe wieder vollkommen hergestellt war.

Nach einigen weniger wesentlichen Antworten verließ der Bürgermeister den Zeugenstand und Polizeichef McClaughry, der während der Aussagen des Mayors das Zimmer hatte verlassen müssen, wurde herbeigerufen.

Auf Befragen erklärte er, daß er Thomas Windsor, der die Haftbefehle gegen die Beamten und Besucher des Garfield-Rennplatzes erwirkt hatte, seit etwa sechs Monaten kenne. Windsor sei ein Advokat und habe seine Office im Tacoma-Gebäude. Nach einigen einleitenden Fragen, die McClaughry ruhig beantwortete, frug nun Advokat Sullivan, der Vertreter des Garfield Park-Clubs: „Kennen Sie James Burke?"

„Ja, ich kenne ihn seit etwa fünfzehn Jahren."

„Hat Burke Ihnen jemals gesagt, daß die Besitzer des Hawthorne-Rennplatzes $50,000 bezahlen würden, wenn die Garfield-Rennbahn geschlossen würde?"

„Nein, niemals!"

„Haben Sie jemals über einen solchen Vorschlag Burkes mit dem Bürgermeister gesprochen?"

„Niemals!"

Diese im bestimmtesten Tone gegebene Antwort erregte im Auditorium die ungeheuerste Sensation. Als sich dieselbe gelegt hatte, sagte Anwalt Sullivan, zu dem Richter gewendet:

„Hier liegt offenbar ein Meineid vor. Die beschworenen Aussagen des Polizeichefs stehen in directem Widerspruche mit denjenigen des Bürgermeisters."

Im weiteren Verlaufe des Verhörs wurde McClaughry gefragt, ob er wisse, daß sich auch die Besitzer der Garfield-Rennbahn bereit erklärt hatten, $50,000 zu bezahlen, wenn man sie unbelästigt lasse. Der Polizeichef antwortete, er habe allerdings von Zeitungs-Berichterstattern davon gehört, habe das aber für ein allgemeines Gerede gehalten und demselben keine weitere Bedeutung beigelegt.

Das Verhör brachte weiter nichts von allgemeinem Interesse.

Richter Blume vertagte, nachdem die Einvernahme des Polizeichefs beendigt war, die Verhandlung, um die Plaidoyers der Advokaten anzuhören und darnach sein Urtheil zu sprechen.

Der Polizeichef wurde begreiflicher Weise heute Vormittag von Neugierigen bestürmt, welche wissen wollten, was er in nächster Zukunft zu thun gedenke. „Nichts weiter, als meine Amtspflichten erfüllen," war seine Antwort. „Alle Redereien über meine beabsichtigte Resignation sind aus der Luft gegriffen. Was die Rennen im Garfield Park anbetrifft, so werden dieselben nicht stattfinden, so lange ich es verhindern kann und mir die Polizeimannschaft zu Gebote steht."

Zurückgesandt.

Heute hat Rachel Mandelbaum, jenes unglückliche Mädchen, welches vor einigen Monaten aus Württemberg hier einwanderte und von den hiesigen Behörden als irrsinnig erkannt wurde, die Rückreise nach der Heimath antreten. Herr August Jacke, in dessen Wohnung, No. 442 Milwaukee Ave., Rachel zuerst Unterkunft fand, hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, um die Angelegenheit zu erledigen. Das deutsche Consulat wollte oder konnte nichts thun und schließlich nahm die deutsche Gesellschaft die Sache in die Hand. Hier sind die Mittel beschafft worden, um das Mädchen nach der Heimath zurückzubefördern.

„Werth einer Schachtel eine Guinea."

Zwistigkeiten in einer Familie sind öfter die Folge gestörter Verdauung, als es den Meisten bekannt sein dürfte.

BEECHAM'S PILLS erhalten den Frieden in einer Familie, indem sie Migräne, schwachen Magen, gestörte Verdauung, kranke Leber, Verstopfung und alle biliösen und nervösen Störungen, die aus diesen Ursachen entstehen, heilen. Mit einer geschmacklosen und auflösbaren Hülle überzogen. Preis 25 Cents die Schachtel. Bei allen Apothekern. New York Depot: 365 Canal Str. 147

Kehrichtofen.

Der neue Abfall-Verbrennungs-Apparat probeweise in Thätigkeit.

Der an der Maxwell und Lumber Str. von der Chicago Garbage Crematory Co. erbaute Kehrichtofen wurde gestern der ersten practischen Probe unterworfen. Die Resultate müssen befriedigend genannt werden, wenngleich die Leistungsfähigkeit der Apparate noch nicht in ihrem vollen Umfange festgestellt werden konnte.

Es sind bei dem Ofen sieben Einwurfschachte vorhanden, von denen jeder etwa zwei Tonnen Abfälle aller Art zu fassen vermag. Durch diese Schachte gelangen die Stoffe in große, eiserne Retorten, wo sie unter beständigem Umrühren zum ersten Male mit dem Feuer in Berührung kommen.

Nachdem alles genügend durchgeglüht ist, kommt es in einen noch heißeren Behälter, wo es zu Staub und Asche verbrannt wird. Dieser Rest liefert ein vortreffliches Auffüllmaterial.

Die sich bei dem Verbrennungs-Proceß entwickelnden Gase und der Rauch werden in eigenen sinnreich construirten Apparaten durch Hitze zersetzt und entweichen dann geruchlos und kaum sichtbar durch den Schornstein.

In den nächsten drei Monaten werden die Versuche fortgesetzt werden. Ergeben dieselben, was zu hoffen wäre, befriedigende Resultate, so soll zum unverzüglichen Bau einer Anzahl weiterer derartiger Oefen geschritten werden.

Jugendliche Straßenräuber.

Obgleich in letzter Zeit die Polizei an der Südwestseite ziemlich thätig gewesen ist, scheint es doch, als ob sich das Banditen- und Strolchenthum durchaus nicht verringert hätte; denn täglich laufen gerade aus diesem Stadttheil fortwährend die bittersten Klagen ein.

Am Schlimmsten treiben es die sogenannten „Gangs", größere und kleinere Banden von halbwüchsigen Jungen, welche die Polizei meist ruhig gewähren läßt und die sich deßhalb ganz ungestört zu Ruhestörern und Straßenräubern entwickeln.

Eine solche Bande hat sich auch an der Ashland und Archer Ave. eingenistet und operirt dort ganz ungehindert. Daß die jungen Strolche auf alle mögliche Weise versuchen, den Straßenbahn-Conducteuren das Geld aus den Taschen zu nehmen, ist noch nicht das Schlimmste ihres Treibens. Vor einigen Tagen verübten sie an einem 12jährigen Knaben, Namens Sumann, einen regelrechten Straßenraub. Sie schlugen den Knaben nieder, nahmen ihm alles ab, was er bei sich hatte, und mißhandelten ihn so lange, bis sie durch einige des Weges kommende Männer verjagt wurden.

Solche Vorfälle sind dort an der Tagesordnung und die ruhigen Bürger und Geschäftsleute haben viel darunter zu leiden.

Eine andere Gesellschaft jugendlicher Taugenichtse hat sich die Bunker Str. zu ihrem Operationsfeld ausersehen und vollführt hier allabendlich einen Unfug, der den Leuten das Wohnen an jener Straße ganz gründlich verleidet. Die Bande zieht, sobald es Nacht geworden, von einem Hause zum andern und pocht an die Fenster. Wenn dann die erschreckten Bewohner aus den Häusern kommen, werden sie durch den feigen Burschen aus sicherer Entfernung verhöhnt, wenn nicht gar mit Koth und Steinen beworfen. Polizei ist bei derartigen Vorfällen selbstverständlich nicht zu sehen.

Günstige Aussichten für West.

Nachdem der Prozeß gegen James J. West, den ehemaligen Lokal-Redakteur der „Times" beinahe fünf Jahre lang vor Gericht geschwebt, wird er jetzt wahrscheinlich gänzlich niedergeschlagen werden. West ist bekanntlich der betrügerischen Verwässerung von Aktien der „Times"-Gesellschaft angeklagt. Gestern erschien er mit seinem Sachwalter, dem Advokaten Brown, vor Richter Tuthill. Brown machte geltend, daß sein Client in zwei aufeinanderfolgenden Gerichtsterminen prozessirt zu werden verlangt hat, daß die Staatsanwaltschaft niemals einen legalen Grund für eine Verschiebung beibrachte und daß eine Verlegung des Prozesses im Sinne des Gesetzes nie stattgefunden hätte. Deshalb habe der Angeklagte nach dem Gesetze eine Niederschlagung der Anklage zu verlangen. Hilfs-Staatsanwalt Elliott erklärte, daß er auf einen solchen Antrag nicht vorbereitet sei und verlangte einen Aufschub der Entscheidung. Der Richter gewährte zwar denselben, meinte aber, daß sich gegen die Argumente Browns wenig oder gar nichts einwenden lasse. Die Angelegenheit wird am Donnerstag entschieden werden.

Verhängnißvoller Diebstahlsversuch auf der Nordseite.

Ein sehr gut gekleideter Taschendieb, Namens Georg Green, der sonst auf der Südseite zu operiren pflegt, hatte vorgestern des Arbeitertages halber seine Thätigkeit der Nordseite speziell Ogdens Grove gewidmet und wurde abgefaßt, als er gerade seine langen Finger in den Taschen eines Festtheilnehmers verschwinden lassen wollte. In seinem Besitze wurde neben einem nicht unbeträchtlichen Geldbetrage, etwa ein Dutzend seidener Taschentücher und ein Schlagring schwerster Sorte gefunden.

Gegen den Spitzbuben wurden daraufhin zwei Anklagen, die eine wegen Diebstahls, die andere wegen Tragens verborgener Waffen erhoben. Die erstere mußte indeß heute, da die Bestohlenen sich nicht hatten auftreiben lassen, fallen gelassen werden, die zweite brachte ihm eine fünfmonatliche Arbeitshausstrafe ein.

* Die erste Probe des gemischten Chores für die Weltausstellungs-Eröffnungsfeier, welche gestern Abend unter Leitung von Professor Katzenberger und und vor einem zahlreichen Publikum im Auditorium stattfand, verlief glänzend und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Identificirt.

Das junge Mädchen, welches kürzlich an dem Grant Monument als Leiche aus dem See gezogen wurde, war Olga Neumann, No. 75 Hill Str.

Der Vater der Unglücklichen erstattete gestern auf der Polizei-Station folgende Meldung:

„Ich tadelte am verflossenen Mittwoch meine Tochter und sagte ihr, daß sie besser daran thun würde, Beschäftigung zu suchen, als im Hause herumzusitzen. Sie ging fort und kehrte nicht mehr zurück. Wir waren anfangs nicht in großer Sorge, denn wir glaubten, daß sie einen Dienst gefunden hätte. Als ich aber in den Zeitungen von dem Funde der Leiche eines unbekannten Mädchens las, und fand, daß die Personalbeschreibung genau auf Olga passe, eilte ich nach der County-Morgue und sah dort meinen furchtbaren Verdacht bestätigt. Es war die Leiche meines Kindes. Das Mädchen litt an einem krankhaften Hange zur Schwermuth und hat bereits früher einmal einen Selbstmordversuch verübt. Olga war übrigens nicht wie in den Personalbeschreibungen angegeben achtzehn, sondern erst vierzehn Jahre alt, indeß für ihr Alter sehr stark entwickelt."

Polizei und Constabler.

Auf Anordnung des Inspector Schaack bewachten während der letzten Nacht zwei Polizisten die Wohnung ihres Kameraden Slattery. Letzterer, der im Hause No. 100 Mohawk Str. wohnt, muß in Folge der bei seinem neulich stattgefundenen Kampfe immer noch das Bett hüten. Slattery erschoß bekanntlich einen gewissen Eddie Dohoney und dessen Freunde möchten jenen gerne so bald als möglich hinter Schloß und Riegel sehen. Der Verhaftsbefehl befindet sich bereits in Händen der Constabler Sullivan und Brown und diese machten gestern den Versuch, Slattery unter allen Umständen fortzunehmen. Ein paar Polizisten, die zufällig in der Nähe waren, trieben die Constabler aus dem Hause; Letztere erklärten jedoch, daß sie wiederkommen und die Verhaftung dennoch vornehmen würden. Um dies zu verhindern, beorderte Inspector Schaack die obenerwähnte Wache vor die Wohnung Slatterys.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Die Brauer-Schule.

Die Brauer-Akademie der Herren Wahl & Henius hat ihren dritten Jahres-Cursus mit einer Schülerzahl von zwanzig eröffnet. Die Namen der neu eingetretenen Studenten sind: Rud. Asimus, Covington, Ky.; A. E. Becker, Ogden, Utah; Ernst Boehmer, Chicago, Jll.; John Clemens, Detroit, Mich.; Gus. A. Fritz, Pittsburgh, Pa.; E. R. Grotefend, Pittsburgh, Pa.; A. Gratzer, Chicago, Jll.; Henry Happy, Wheeling, W. Va.; August Häussermann, Savannah, Ga.; Peter Krantz, Carbondale, Pa.; Erich Mensing, Chicago, Jll.; Barney Michenfelder, Detroit, Mich.; Henry Pechstein, Keokuk, Ja.; Frank Raible, Rock Island, Jll.; John Schuett, Chicago, Jll.; Tage P. Sylhan, Upper Sanousky, O.; John Trick, Chicago, Jll.; J. W. Tschirgi, Dubuque, Ja.; E. C. Van Dyke, Green Bay, Wis.; J. J. Wipfle, Chicago, Jll.

Schwimmfest.

Morgen und übermorgen, Abends um 8 Uhr, findet im Nordseite-Natatorium, No. 408 und 410 N. Clark Str., das große jährliche Schwimmfest statt. Das entworfene Programm ist noch reichhaltiger, als in den früheren Jahren und verspricht Freunden der Schwimmkunst eine eben so interessante als genußreiche Unterhaltung. Für die Sieger in den verschiedenen Wettschwimmen, Wetttauchen, Kunstschwimmen u. s. w. sind 50 Medaillen ausgesetzt. Ganz besonderes Interesse dürfte das Meisterschafts-Schwimmen für Amerika für sich in Anspruch nehmen.

Von bekannten Schwimmkünstlern, die sich an den Abenden produciren werden, sind die Herren Professor Fritz Mayer, Richard Connell, Lu Golden und Sam Bacharach zu nennen.

Prof. Mayer wird einen Vortrag über „Rettung von Menschen aus Ertrinkungsgefahr" halten.

Eine Versammlung von Schwerhörigen.

Im Sherman House war heute eine große Versammlung von solchen, die sich für die Erfindung des Herrn H. A. Wales aus Bridgeport, Conn., für die Heilung von Taubheit interessiren. Da morgen und Freitag die letzten Tage Herrn Wales' Besuch in dieser Stadt ist, so werden noch eine Menge andere dort sein, um seine großartige Erfindung zu sehen.

Früher Anfang.

Ein kaum vier Fuß hoher Knirps, Namens John Dillon wurde gestern dem Richter Eberhardt unter der Anklage des Einbruchs vorgeführt. Der Knabe war abgefaßt worden, als er sich aus den Frachthöfen der Northwestern Bahn schlich, wo seit langem über fortgesetzte Einbrüche geklagt worden war. Mehrere gestohlene Gegenstände wurden bei dem Knaben gefunden. Das Verhör wurde bis zum 13. September verschoben.

Ein geknicktes Rohr, fürwahr!

Das und nichts anderes ist der Mensch, dessen Widerstandskraft wegen Mangels an einem wirksamen Stimulanzmittel so weit geschwunden ist, daß er zusammensinken und sich vielleicht gar weh thun würde, wenn ein gewichtiger Gegenstand, wie z. B. eine würdige Matrone mit stattlicher Körperfülle, sich auf ihn zu stützen versuchte. Stärkt Euch, Ihr hageren, saft- und kraftlosen, schwankenden Gestalten, mit Hostetter's Magenbitters, das Euch in den Stand setzen wird, gut zu essen und zu verdauen und dadurch an Muskel und Kraft zu gewinnen. Thut Ihr's nicht, so wird der grimme Sensenmann Euren Lebensfaden bald genug durchschneiden. Nervosität, Schlaflosigkeit, Gallenbeschwerden, Hartleibigkeit, Malaria, Rheumatismus und Nierenleiden werden insgesammt von diesem famosen Gesundheitsmittel [illegible] überwunden. In Verbindung mit dem Gebrauch von Bitters wird der Schwächling wohl thun, die Bedürfnisse seines maltraitirten Magens zu studiren, um demselben durch zuträgliche und leicht verdauliche Kost zu Hülfe zu kommen. [illegible]

MANDEL BROTHERS.

117—125 State Str., durch bis Wabash Ave.

Basement Bargains

in Rester von Kleider-Stoffen!!

Ein überraschender Verkauf von Rester von Kleiderstoffen, 2 bis 10 Yardd Längen, werth von 50c bis 75c die Yard	12½c
Eine ausgezeichnete Zusammenstellung von Cheviots, Navy Blue und Mischungen, 40 Zoll breit, nur einen Tag	39c

Basement Bargains

in Frauen-Unterkleider.

Extra schwere Balbriggan Leibchen und Unterhosen, 75c Waare	45c
Merino Leibchen und Unterhosen, gerippt, in natürlichem grau	59c
Schwere Merino Union-Anzüge, für den Herbst, in natürlichem Grau, Jersey gerippt, zwei Dollars Qualität	$1.50

Basement Bargains

in Baumwollen-Waaren.

Reste von Prints, Ginghams, Satines, Buntings, Pongees, Muslin, werth bis 15c	5c
Neue Herbst Wrapper-Waaren, wundervoll bedruckt, die gewöhnlichen 18c Waaren	12½c
Englische Flannelettes, neu und ausgewählt, die gewöhnlichen 12½c Waaren	10c
Baumwolle-Flannels, ungebleicht u. gebleicht, die gewöhnlichen 10c Waaren	5c

Basement Bargains

in Muslin-Unterzeug.

Jn $1.00 gestreiften Waists,
Jn $1.00 Nacht-Kleider,
Jn $1.00 Nachthemden,
Jn $1.00 Walking Skirts,
Jn $1.00 Unterhosen,
Jn $1.00 Kinder-Kleider, lang,
Jn $1.00 Kinder-Kleider, kurz,
Jn $1.00 Kindermädchen-Schürzen,
Alle gehen zu........ 50c

Ohne Rauch.

Ohne Flüssigkeit.

India-Luftreiniger. Selbstthätig.

Zum Aufhängen; wirksamstes und zur Verhütung von Krankheitsansteckungen bestes Desinfectionsmittel darf in keinem Kranken-, Wohn-, Schul- oder Schlafzimmer fehlen. Jn elegantem Rahmen. **Erfolgreich gebraucht in Deutschland, England, Frankreich und Italien. Von europäischen Autoritäten als bestes Mittel gegen Cholera empfohlen** und vom hiesigen Gesundheitsamte eingeführt. Sicheres Mittel gegen alle ansteckenden Krankheiten, präparirt in festem Format. — Fragt darnach bei Eurem Drugisten oder schreibt an die

India Chemical Co., 63 Mozart Str., Chicago.

☞ **Versucht es, der Erfolg ist unausbleiblich.**

Eine nutzlose Reise.

Der in Toledo, O., wohnende Zimmermann Albert Meyers kam am Samstag hierher und reichte vor Richter Tuthill ein Habeas-Corpus-Gesuch zur Erlangung seiner 16 Jahre alten Tochter Julia ein. Es hieß in dem Gesuch, daß das Mädchen von seiner hier No. 2000 Armour Ave. wohnenden Mutter entführt worden sei. Mutter und Tochter waren vorgeladen worden und gestern fand die Verhandlung über das Gesuch statt. Meyers sagte auf dem Zeugenstand aus, daß er vor zwei Jahren von seiner Frau geschieden wurde, weil sie ihn verlassen hatte. Seine Tochter blieb bei ihm, doch war er später gezwungen, sie wegen Unfolgsamkeit in einer Reformschule unterzubringen, wo sie ein Jahr hindurch verblieb. Vor ungefähr einem Monat kam ein Bruder seiner Frau nach Toledo und holte das Mädchen nach Chicago.

Frau Meyers, welcher man ansah, daß sie eine ehrbare, hart arbeitende Frau ist, gab an, daß sie in Folge von Trunksucht und Grausamkeit ihres Gatten gezwungen gewesen sei, diesen zu verlassen. Sie hätte zwei ihrer Kinder zu sich genommen und später erfahren, daß Julia von ihrem Vater sehr schlecht behandelt würde. Aus diesem Grunde habe sie versucht, ihm das Mädchen zu entreißen und sie sei nicht Willens, dasselbe dem Vater wieder zu überliefern.

Julia wurde dann ebenfalls verhört. Sie sagte, daß sie von ihrem Vater, wenn derselbe betrunken war, häufig schwer mißhandelt und deßhalb nach der Reformschule gesandt worden wäre, weil sie sich geweigert hätte, eine gewisse Sonntagsschule zu besuchen.

Der Richter sprach in Folge dieser Aussagen die Obhut über das Mädchen der Mutter zu.

* Heute wurden die neuen Pumpwerke an der 68. Str. in Hyde Park in Thätigkeit gesetzt. Dieselben haben eine Capacität von täglich 24,000,000 Gallonen. Von den neuen Werken aus wird der Weltausstellungsplatz mit Wasser versehen werden.

(Eingesandt.)

Obstfest für Waisenkinder.

Allen Freunden und Gönnern des Uhlich'schen Waisenhauses sowie den Mitgliedern des unterzeichneten Vereins zur gefäll. Kenntnißnahme, daß wir es unternommen haben, den Kindern genannter Anstalt am Donnerstag, den 8. Sept., ein Obstfest zu bereiten.

Die Festlichkeit findet statt im Waisenhause, Ecke Burling und Center Str., und beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Um zahlreiche Unterstützung durch Uebersendung von Obst sowie durch persönliche Theilnahme bittend, zeichnet achtungsvoll

Der Frauen- und Jungfrauen-Verein des Uhlich'schen Waisenhauses.
Per Mrs. Niemeyer, Präsidentin.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—Ingomar, und: As you like it.
Columbia Theater—Lost Paradise.
Grand Opera House—Little Puck.
Hooleys—White Roses.
Academy of Music—The two Orphans.
Windsor—Giants Stairway.
Casino—Haverlys Minstrels.
Peoples—The Clemenceau Case.
Sandard—For Love and Money.
Havlins—A Barrel of Money.

Die Franzosen in Dahomeh.

(Spezialbericht der „Berl. Wespen".)

Kotonu, 9. Aug. 1892.

Ich schreibe unter dem Donner und Blitz der Kanonen, so daß ich kaum mein eigenes Wort lesen kann. Heute Morgen weckten mich die Feuerschlünde des Kanonenboots „Talisman" und des Avisos „Opale", deren Geschütze gestern noch ganz unschuldig die Küste angähnten und nicht ahnen ließen, daß sie heute kein Blatt vor die Mündung nehmen würden. Abomeh und Widah werden beschossen, zwei Städte, welche offen sind, so daß die Geschosse ungehindert hineinfallen können. Die Bewohner suchen ihre sieben Sachen — Viele haben kaum so viele — zu retten, um mit dem halbnackten Leben davonzukommen. Da fast alle Weiber eingezogen sind und als Amazonen dienen, so sieht man meist Greise, welche das Weite suchen, ohne es finden zu können. Dazwischen brennen die Dörfer wie Stroh, aus welchem die Dächer der elenden Hütten bestehen, und überall wird das Feuer von flackernden Kokospalmen und Bananen beleuchtet.

Die gestern von hier ausgesandte Recognoscirungs-Colonne stieß auf ein Regiment Amazonen und griff dasselbe an. Aber schon nach kurzem Kampf wurden die Damen zersprengt, worauf die Franzosen um Pardon baten und die Saubersten gefangen nahmen, während die Häßlichen sich auf Gnade und Ungnade flüchteten.

Viele bedeckten das Schlachtfeld, obschon sie dies selber viel nöthiger hatten, ein Anblick, welcher es begreiflich erscheinen läßt, daß Kindern das Betreten des Schlachtfeldes auf's Strengste untersagt worden ist.

Natürlich hat dies endlich energische Auftreten der Franzosen eine heilsame Wirkung auf die Hinterbeine ausgeübt, auf welchen der König Behansin noch gestern gestanden hat. Er hat den Abstieg bereits vollzogen und scheint willig, sich, freilich in seiner tyrannischen und uncultivirten Weise, zu unterwerfen. Heute heißt es nämlich, er wolle, wenn die Franzosen die Feindseligkeiten einstellen, ihnen baar 10,000 Köpfe seiner Unterthanen liefern.

Der Oberbefehlshaber der französischen Truppen, Oberst Dodds, soll dies Anerbieten indeß mit dem Bemerken zurückgewiesen haben, das Köpfen in Dahomeh solle überhaupt aufhören, dagegen könne sich Se. Majestät darauf verlassen, daß ihr selbst der Kopf vor die Füße gelegt werde, wenn sie nicht zu Kreuz kröche. Man denke sich nun einen Götzendiener wie Behansin, der zu Kreuz kriechen soll. Welch ein Widerspruch!

So stehen die Sachen in diesem Augenblick, und wenn ich nicht alles täusche, so wird dieser Behansin bald ausrufen: „Einen Elephanten, einen Elephanten, mein Königreich für einen Elephanten!" Wenn man ihm dann aber einen solchen Dickhäuter bringt, so wird er kein Königreich mehr haben, um ihn damit zu bezahlen. Freilich, wenn es dem König von Fetischs Gnaden gelänge, in die am Wemefluß gelegenen Sümpfe zu entkommen, so wird es schwer werden, ihn einzufangen. Aber hoffentlich ist der Spieß nicht mehr fern, in welchen er den Franzosen läuft.

— Mißverständniß. — A. Ihr Freund, Herr Luftig, hat bei mir um die Hand meiner Tochter angehalten! Können Sie mir vielleicht etwas Näheres über seine Verhältnisse mittheilen? B.: So viel ich weiß, hat er augenblicklich nur mit einer kleinen Ballerine vom X. Theater ein Verhältniß!

— Ein Glückwunsch. Dienstmädchen: „Inädige Frau, ick jratulire Sie zu Ihren Jeburtstag und wünsch' Sie alles Jute; — Schlechtes brauch' ick Sie nicht zu wünschen, dat kommt schon von selbst."

— Das kostbarste Metall ist Didymium; dasselbe wird mit $4500 per Pfund bezahlt.

Das Welschkorn auf einem Felde in Kansas wuchs neununddreißig Zoll in fünfzehn Tagen.

Frau Hetty Greens Millionen belaufen sich auf zweiunddreißig. Sie ist 55 Jahre alt und die Tochter eines New Bedford-Wallfischfängers, der ihr neun Millionen Dollars hinterlassen hat.

* Richter Hawes verschob heute den Prozeß gegen Michael Kane, der der Ermordung von William Wells angeklagt ist, auf den Oktober-Termin. Der Mord wurde im Juli in Lemont verübt.

* Ein Arbeiter Namens L. L. Groß fiel gestern vom Waarenpalast auf dem Weltausstellungsplatz und fand seinen Tod dabei.

Briefkasten.

Briefe abholen: Folgende Briefe lagern seit einiger Zeit in der Office der Abendpost und werden, wenn nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt, dem Papierkorb übergeben: A. 51, A. 56, A. 68, A. 85 (2), A. 91 (2), A. 111, A. 131, A. 165 (2), A. 187, A. 198, A. B., A. B. 7 (5), A. B. 39 (4), A. F., A. S. (6), B. 47, B. 52, B. 67, B. 72, B. 79 (4), B. 84, B. 87, B. R., C. 9 (2), Ch. H., D. 18, D. 68, D. 75, D. 83 (6), D. 96, D. 107, D. 116 (2), D. 139, D. 143, D. 153, D. G., E. 43 (2), E. B., F., F. 39, F. 44, F. 50, F. 54, F. 69 (10), F. 100, F. 154, F. 204, F. 209, G. 120, G. 175 (3), G. 190, G. 180 (6), G. F. (5), H. 16, H. 21 (5), H. 61 (3), H. 68, H. 86, H. Y. 12, J. B., J. B. (12), K. 25, K. 67 (7), K. 92, K. 97 (2), K. 271, M. 9, M. 19, M. 29, M. 30, M. 70, M. 74 (3), M. H., L. 53, L. 78, O. 30 (2), O. 40 (4), O. 55, O. 60 (2), O. 88, N. 90, N. 237 (2), N. 247, N. 272, O. 100 (4), P. 96, P. 133, P. 201 (2), P. 216 (5), P. 231, P. 236 (14), P. 241 (2), P. 266 (3), P. 276, P. 297 (5), P. 607, Q. 205, R. 17, R. 27, R. 30, R. 25, R. 29, R. 90, R. 172, R. 247, R. 257, R. 271, R. 284, R. 287, R. 297, R. R., S. 19, S. 79, S. 118, S. 238 (3), S. 258, S. 253, T. 200, T. 209 (2), T. 244 (2), T. 254, T. 274, T. 294 (3), T. 299, W. (6), W. 30, W. 90, W. 93, W. 225, W. 250 (2), X., X. 66, X. 97, Z. 98.

A. Sch. Fragen Sie einmal im städtischen Bauamt nach, dort wird man Ihnen sicher die gewünschte Auskunft geben.

C. H. Concordia Loge No. 15 des Druiden-Ordens versammelt sich jeden Mittwoch in No. 62 N. Clark Str.

Kurz und Neu.

* Die drei Irländer Michael und Thomas Lyons und Patrick Corcoran, welche angeklagt waren, auf einem Begräbnißzuge der Chicago & Northwestern Bahn den Dr. C. D. Lund und den Apotheker Georg S. Miller thätlich angegriffen zu haben, wurden gestern durch Richter Mahoney um je $10 bestraft. Eine weitere, auf schwere Körperverletzung lautende Anklage gegen das Trio ist bereits erhoben worden.

* Gestern ist eine neue Gesellschaft incorporirt worden, welche beabsichtigt, mit einem Kapital von $17,000,000 eine neue Hochbahn vom Centrum der Stadt nach der Grenze des westlichen Stadttheils, eine Zweiglinie nach der Crawford und Western Ave., und eine Linie nach Süden zwischen der Canal Str. und Centre Ave. bis zur 63. oder 79. und von da bis zur östlichen Stadtgrenze zu bauen.

Bei biliösen Krankheiten nehmt Beecham's Pillen

Marktbericht.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Chicago, den 6. September.

Tomatoes, $1.50—$2 per Bushel.
Kartoffeln, 50—60c per Bushel.
Zwiebeln, $2—$3 per Brl.
Kohl, $1.50—$3 per 100.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20—24½c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 14½—18½c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 9c pr Pfund.

Eier.
Frische Eier, 17c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.75—$2.75 per Barrel.
Messina-Citronen, $7—$9 per Kiste.
Pfirsiche, $1.25—$1.50 per halben Bushel-Korb.
Trauben, 35—45c per 10 Pfd.-Korb.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9c per Pfund.
Spring Chickens, 9—9½c.
Truthühner, 12—12½c per Pfund.
Enten, 8—9½c per Pfund.
Gänse, $3—$6 per Dutzend.

Getreide.
Weizen, No. 2, 72⅛—72½c. No. 3, 65—67.
Mais, No. 2, 46⅝—47½c. No. 3, 44¼—44½c.
Hafer No. 2, 32⅞—33c. No. 3, 31—31½c.
Roggen, No. 2, 56—56½c. No. 3, 48—53c.
Gerste No. 3, 52—60c. No. 4, 39—42c.
Flachssamen, $1.00—$1.04.

Heu.
No. 1, Timothy, $11—$12. No. 2, $9—$10.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebten Kinder Johnnie und Arthur im Alter von 5 und 3 Jahren selig im Herrn entschlafen sind. Beerdigung findet vom Trauerhause, 106 North Ave., aus, Donnerstag Mittag um 2 Uhr, nach dem Bonifacius-Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten
Jacob und Lina Gebhardt, Eltern,
Henry Gebhardt,
Freddie Gebhardt,
Oscar Gebhardt,
Willie Gebhardt, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn Freddy im zarten Alter von 14 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Sept., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 193 Blackhawk Str., aus, statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Elise Plinck, Mutter,
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Kaspar im Alter von 24 Jahren und 8 Monaten am Dienstag Vormittag um 11 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 8. September, um halb 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 944 Belmont Ave., aus, nach dem St. Bonifacius Kirchhof statt. Die betrübten Eltern:
Johann und Maria Emmrich,
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Emma Dienstag den 6. September um 8 Uhr im Alter von 22 Jahren nach kurzem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. September vom Trauerhause, Ecke Addison und Leavitt Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
August und Johanna Kickel, Eltern.
Alfred, Olga u. Bertha, Geschwister

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Dienstag Nachmittag um 2.30 Uhr unser lieber Gatte und Vater Johann Junginger gestorben ist. Beerdigung Donnerstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 167 Washburne Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen,
Frances Junginger, Gattin,
nebst 6 Kindern.
Richard Gantert, Schwager,
Monika Gantert, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Schwiegervater Heinrich Ehlers, im Alter von 70 Jahren, durch Eisenbahnunfall am 6. September sein Leben verlor. Die Beerdigung findet von der Wohnung, an der Wesley Ave. und Emmerson Str., Evanston, am Donnerstag, den 8. September, punkt 11 Uhr Vormittags, nach der dortigen lutherischen Kirche statt. Die Leiche wird dann per Northwestern-Eisenbahn nach dem Concordia-Friedhofe überführt.
Anna, Auguste, Emilie, Kinder.
Frank Lehmann, Martin Johnson, Otto Hanke, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Joseph Beck, im Alter von 66 Jahren, am 6. Sept. in seiner Wohnung, 377 W. 14. Str. Beerdigung am Donnerstag, Sept. 8, 2 Uhr Nachmittags, nach St. Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen,
Regina Beck, Gattin,
John, Peter, Joseph, Charlie und Dora, Kinder.

Minerva Institut,

Töchterschule und Pensionat,
N. O. Ecke Paulina Str. und Berteau Ave.,
Ravenswood, Ill.,
von Chicago aus durch Graceland Ave.-Pferdebahn und Chicago und Northwestern Eisenbahn erreichbar. Anfragen beantwortet 17a,mi,bw
Frau Amalie Ende, Vorsteherin,
P. O. Box 383.

U. U. Orden Germania.

Gesetzlich incorporirt im Staate Illinois.
Zahlt $500 Sterbegeld, $50 beim Tode der Frau eines Mitgliedes, $5 Krankengeld für lange Zeit.
Pflege der deutschen Sitte und Sprache. — Beiträge billig. — Keine Ceremonien. — Männer und Frauen als Mitglieder verlangt.
Man spreche vor oder adressire:
FRITZ MOELLER, Deputy,
sep7,10,17,24,oct1. 1946 Milwaukee Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Haus-Einrichtung von 4 Zimmern, billig. 300 Hudson Ave., oben.

Bargain: Butchers Outfit-Einrichtung mit Eisschrank. Muß verkaufen. 108 Adams Str. mido

Hier! Feines Andrews Foldingbett mit Spiegel. Eleganter Ofen-Herd mit „Waterfront". 106 W. Adams Str. mido

Zu verkaufen: Billig, ein kleiner Küchenofen. 114 Mohawk Str., 1. Floor. dimi

Zu verkaufen: Sämmtliches Schreinerwerkzeug, wegen Todesfall, billig. 183 E. Washington Str., oben. modimi

Zu verkaufen: Fast neues Butcher-Werkzeug, nebst Eis-Box, billig. 1034 Belmont Ave. 3sep,1w

Zu verkaufen: Bettstelle, Spring und Matratze. Zu erfragen 224 N. State Str. C. Schaad. 2spt,1w

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 26ag,3mo

Zu kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Souvenier u. Speidel. 15dez1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Echter Neufundländer Wachthund. — Ecke Edgemont Ave., ein Block Nord von 12. Str., Ecke Loomis. misa,3w

Zu verkaufen: Ein 1-spänniger Truckwagen. 1479 Clybourn Ave., im Futter-Store. mido

Zu verkaufen: Ein schönes schwarzes Pferd. Der Eigenthümer hat keinen Gebrauch für dasselbe. 283 Evanston Ave., Lake View. 7sep,1w

Zu verkaufen: Kleines Pferd, billig. Gut im Ziehen. 919 W. 22. Str. mido

Zu verkaufen: Ein zuverlässiges starkes junges Pferd. Guter Bargain. 78 Clybourn Ave.

Schülerfest
— der —
Union Turngemeinde.
— Abgehalten —
am Sonntag, den 11. Sept. 1892,
in Brighton Park,
Ecke Archer und Western Ave.
Abmarsch von der Halle, 2525 S. Halsted Str., Morgens 10 Uhr.
Tickets 25 Cents.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein momisa
Das Comite.

Das Chicago Feuer.

CHICAGO FEUER

Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago.
„Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme."
MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str.
Täglich geöffnet von 10 bis 10. Sonntags 2 bis 10.

„Der Lustige Bote",
Kalender für 1893,
ist bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern für 20 Cents zu haben.
misa,bw H. Krause, 203 5. Ave.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. 509 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Schmied, um Steinhauer-Werkzeug zu schärfen. 443 5. Ave.

Verlangt: Ein Brick Fuhrmann. 3623 Archer Ave.

Verlangt: Ein Waiter im Restaurant. 227 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen, der das Apothekergeschäft erlernen will. Muß deutsch und englisch sprechen. 146 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein fleißiger junger Mann für Hausarbeit und Officereinigen. La Salle Str. 177, Room 38.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher auf neue Arbeit und Reparaturen. Nachzufragen 181½ Wells Str., 7 Uhr Abends.

Verlangt: Ein Mann, der etwas im Weinkeller versteht. Muß auch Bestellungen abliefern. Adr. J. 42 Abendpost.

Verlangt: Butcher, der Fleisch schneiden kann. — Geo. P. Hülseberg, Ecke Chicago und Prairie Ave., Austin, Ill.

Verlangt: Ein guter Butcher, welcher deutsch und englisch spricht und dem Geschäft vorstehen kann. 323 Melrose Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. Nur gute brauchen sich zu melden. 849 W. North Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann für Futterstore, welcher mit Pferden Bescheid weiß. Lohn $15 den Monat und Board. 1479 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Schuhmacher, ledig. Stetige Arbeit. 5144 Halsted Str. midofr

Gesucht: Ein guter Lunchmann sucht Stellung. Adr. Math. Grim, 144 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Bisquits. Nachzufragen 7 Uhr Abends, Ecke Sebon und Desplaines Str.

Verlangt: Ein junger fleißiger Mann als Waiter, für Lunchbar, Bedienung der Pooltische und allgemeine Hausarbeit. Kühnan's Place, 207 und 209 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann um allgemeine Blacksmitharbeit zu thun. Ein guter Platz für den rechten Mann. Adr. H. O. Wenzel, Manhattan, Ill. midofrsa

Gesucht: Eine erste Hand Cakebäcker (Conditor) sucht Stellung. Offerten unter J. 37 Abendpost.

Verlangt: Zwei junge Leute, stetige Arbeit. Guter Lohn. 128 La Salle Str., Zimmer 10.

Verlangt: Gute Rockmacher, ins Land. Chicago Woolen Co., 165—167 Market Str.

Verlangt: Ein Butcher, welcher Wurstmachen und Orders holen kann. Harlem, Madison Str. 141.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für eine Farm, 30 Meilen von hier. Stetiger Platz. E. Reinke, 353 E. North Ave.

Verlangt: Portland Cement-Concrete. Gute zweite Hand und Arbeiter. Nordseite der 31. Str., zwischen Wabash und Michigan Ave.

Verlangt: Sofort ein guter Blacksmith. Muß guter Hufschmied sein. Guter Lohn und stetige Arbeit. Henry Thiele, Chicago und Prairie Ave., Austin, Ill. Man nehme Madison Electric Car an Lake Str. bis Prairie Ave.

Verlangt: Gute Schindler. 48 W. 19. Str.

Verlangt: 2 stadtbekannte Teamsters, sofort. 377 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 1201 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, der die Bäckerei erlernen will. 584 Ogden Ave. mido

Verlangt: Ein Hustler. 233 Belmont Ave., Bäckerei.

Verlangt: 10 gute Schreiner. 28 Jane Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Cakes. 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. Nachzufragen 900 Belmont Ave. mido

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod. 516 29. Str., gegenüber Butler Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um ein Pferd zu besorgen und im Store behülflich zu sein. Zu erfragen 20 Brown Str.

Verlangt: Möbelschreiner an Lounge Frames. 28 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft zu erlernen wünscht. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 327 W. Division Str.

Verlangt: Weber für Handstuhl und Powerloom-Arbeit. Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str.

Verlangt: Ein Schneider auf Reparatur. 3830 State Str. mido

Verlangt: Ein Junge von etwa 18 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, im Grocerystore. 360 Clybourn Place, Ecke Robey. mido

Verlangt: Teamster für einspännigen Wagen; muß auf der Südseite wohnen, stadtbekannt sein und Empfehlungeen haben. Zu erfragen Ed. Roos Mfg. Co., 16. und Fisk Str.

Verlangt: Ein guteer Wagenmacher für Maywood. Nachzufragen 94 Rees Str.

Verlangt: Agenten und Collectors. 268 E. North Ave., Zimmer 7. Zu erfragen Abends 5 Uhr und Morgens 8 Uhr. Kornrumpff.

Verlangt: Guter Koch, sofort. 146 La Salle Str., Zimmer 8.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, ledig. 984 N. Halsted Str.

Verlangt: Mehrere gute Jungen in der Möbel-Fabrik. 84 N. Ashland Ave.

Verlangt: 2 Männer. Stetige Arbeit. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Hardware-Clerk. Muß gute Empfehlungen haben. 468 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Schneider auf alte und neue Arbeit. 703 W. Lake Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann um einen Steinwagen zu fahren. Beständige Arbeit. Zu erfragen 235 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Porter. Muß schon im Saloon gearbeitet haben. 192 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, Butcher, mit kleinem Kapital, als Partner in Meat Market. 1325 Madison Str. dimi

Verlangt: Ein Mann, um Oefen zu putzen. 611 Blue Island Ave., nahe 19. Str. dimi

Verlangt: Tüchtige Agenten für neu importirten Pariser Artikel. Wird in jedem Hause gebraucht. Salair und Commission. Zimmer 219, 181 W. Madison Str. 6sep,1w

Verlangt: Sofort, Hosenmacher. Nachzufragen 483 Canal Str. und 410 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Handstuhl-Weber an Fringes. Jackson & McEnerey Co., State und Van Buren Str. dimi

Verlangt: Guter Mann als Kohlentreiber, muß auch auf den Fracht-Depots Bescheid wissen. Zu erfragen 100 Orchard Str. dimido

Verlangt: Polsterer und Lehrjungen. 496 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann um Shopröcke abzubügeln, und 2 Mädchen an Maschinen. 272 Rumsey Str., Ecke Jane, Nordwestseite. dimi

Verlangt: Schneider an Custom Röcken. Saak, 1496 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter, Fuhrleute und „Rockmen", für Michigan; $2 per Tag, freie Fahrt. Dies ist ein guter Platz für Winter-Arbeit. 200 Männer für Compand und neue Arbeiten in Iowa, Wisconsin, und Illinois; 100 für Kohlenminen in Indiana, 100 für Steinbrüche, Farmen und andere Arbeiten. Gut für den ganzen Winter, mit freier Fahrt. Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 5sep,1wo

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten" Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Schimpfky, 276 E. North Ave. misa,bw

Verlangt: Beständige Leute für wöchentliches Versicherungs-Geschäft. Gute Bezahlung. Royal Insurance Bldg., Zimmer 318. 24a,1m

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., nur zwischen 9 und 12 Uhr Vorm. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen für alle Arbeit an Shopröcken. 258 W. Division Str., hinten.

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen und drei bei Hand. 684 W. 20. Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen; auch zum Lernen werden angenommen. 730 Girard Str.

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 N. Market Str., nahe North Ave. midofr

Verlangt: Mädchen zum Maschinen- und Hand-Nähen. Gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung. 159 W. Division Str. H. Schinkewitz.

Verlangt: 2 Mädchen für Strickmaschine. 102 W. Ohio Str. midofr

Verlangt: Mädchen, um ein gutes Geschäft zu erlernen. Guter Lohn. 72 Ogden Place.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen und Handnäherinnen an Hosen. Einstein u. Co., 222—24 Franklin Str.

Verlangt: 50 Mädchen um in unserer Candy- und Chocoladen-Fabrik zu arbeiten. Bunte Bros. und Sporter, 139—141 W. Monroe Str. mifrsa

Verlangt: Ein Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 859 Elkgrove Ave.

Verlangt: Nähmädchen, an der Maschine gerade Säume zu nähen. 63 Mozart Str.

Verlangt: Handschuh-Näherin, geübt auf Maschine. 187 State Str. dimido

Verlangt: 5 Lehrmädchen und eine gute Modistin oder Vorarbeiterin in Millinery. 170 E. North Ave. dimi

Verlangt: Dame zum Zuschneiden und Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. 3sep,4sa4mo4mi

Verlangt: Nähmädchen. Muß deutsch und englisch verstehen. 496 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen zum Aermel einnähen an Shopröcken. $8—9 die Woche. 145—147 W. Division Str. dimi

Verlangt: Mädchen zum Nähen oder das Kleidermachen zu erlernen. 11 Chapin Str. 6sep,1w

Verlangt: Mehrere gute Hand und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 5sep,1m

Verlangt: Mädchen an Flaggen. Leichte Arbeit, guter Lohn. Keine Erfahrung nöthig. Roberts Bros., 71 und 73 Market Str. 5sep,1wo

Verlangt: 100 Häklerinnen an Kappen und Fascinators. Arbeit kann mit zu Hause genommen werden. 760 W. North Ave., Enterprise Knitting Works. 2sep,1wo

Verlangt: Ein Mädchen für Maschine, Dampfkraft. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 3sep,1wo

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets usw., zu lernen. 212 S. Halsted Str. ju3,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Zöller, 507 Sedgwick Str. 5sep,2w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1705 Deming Court.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. $3 per Woche. 681 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1236 Diversey Str.

Verlangt: Sofort ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 580 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 1303 Belmont Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 3753 Wabash Ave., 2. Flat.

Verangt: Ein deutsches Mädchen als zweites. Keine Kinder. 459 S. Canal Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Nachzufragen 128 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen das gut waschen und bügeln kann. Nachzufragen sofort. 3153 Wabash Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin. Muß auch waschen können. Kleine Familie. Lohn $5. 366 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kleine Familie. Guter Lohn. 432 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Schiller Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit und mit einem größeren Kinde spazieren zu gehen. Gute Heimath und hoher Lohn. 3936 Lake Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das englisch spricht und schon im Delikatessen-Store gearbeitet hat. Zu erfragen 705 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Eine ältere Frau, um 2 Kinder von 2 Jahren und 8 Monaten zu besorgen. Gutes Heim für eine alleinstehende Frau. $3 die Woche. 463 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine alte Frau findet ein gutes Heim. Nachzufragen 124 Sedgwick Str., Mrs. Wellmann, nach 6 Uhr Abends. mdofr

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, um auf ein Kind aufzupassen. 578 Larrabee Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 33 Hall Str., nahe Halsted und Diversey.

Verlangt: Eine Haushälterin. Nachzufragen 391 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, um bei Küchenarbeit zu helfen. 813 Blue Island Ave., oben. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 164 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen zum Waschen, Bügeln und Kochen in einer Familie von 3 Personen. Guter Lohn. 3247 Vernon Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können, bei einer kleinen Familie. Gute Behandlung. 881 Fulton Str. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. —sa

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. 5621 Washington Ave. (Hyde Park Cable Car.) —sa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 122 E. Van-Buren Str., Cigarrenstore.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1238 W. Polk Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 615 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 324 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 581 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 994 Hinman Str., Heinrich Bromann. mido

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen, bügeln und kochen kann. 3217 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 13 Carl Str., 2. Flat, 1 Block südlich von North Ave., zwischen Wells und LaSalle.

Verlangt: Ein reinliches arbeitsames Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3524 State Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, hauptsächlich Stubenarbeit. Guter Lohn. 159 Wells Str. midofr

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 123 S. Clark Str., Basement. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Sofort eine Waschfrau. Zu erfragen 308 W. Monroe Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau bei Kindern und zur Hilfe der Hausfrau. 478 Lewis Str., nahe Diversey. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin, bei einem Wittwer mit 2 Kindern. 690 W. Erie Str. 6sep,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 139 Lincoln Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 361 Chicago Ave. modimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit. Sprecht gleich vor. Die höchsten Löhne und besten Plätze besorgt Mrs. H. Weiser, 2725 Cottage Grove Ave. 6sep,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 Cleveland Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 483 N. Clark Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 488 S. Halsted Str., im Store. dimi

Verlangt: Eine perfecte Köchin mit guten Empfehlungen gesucht. 284 E. Ohio Str. dimidofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 605 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 2203 Archer Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter ständiger Platz für die geeignete Person. Zu erfragen in Kühnan's Place, 207 und 209 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Küchenmädchen. Guter Lohn für das rechte Mädchen. 498 La Salle Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für kochen, waschen und bügeln. Auch Mädchen für zweite Arbeit. 3639 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 59 W. North Ave. samomi

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 West Lake Str. 4mz,frmomi,1w9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 206 Washburn Ave. modimi

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. 668 W. Division Str.

Verlangt: Haushälterin. 2715 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 175 Howe Str., nahe GarfieldAve.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 639 Austin Ave., im Store. misa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 659 N. Ashland Ave., im Store. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 80 Larrabee Str. mido

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, welches etwas kochen kann, sofort. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen in der Restaurant-Küche zu arbeiten. Nachzufragen 198 W. Randolph Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Auch ein zweites Mädchen, erster Classe Helfer. 74 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 933 Ogden Ave. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 223 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. In einer Privatfamilie von 3 Personen. 291 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 61 W. Erie Str., Ecke Green, 1. Floor.

Verlangt: Gute Köchin, sofort. 146 La Salle Str., Zimmer 8.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zwei in der Familie. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3 Personen. Lohn $4. 3442 Vernon Ave. modimi

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Zöller, 509 Sedgwick Str. 5sep,2w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 5sep,1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie und guter Lohn. Muß englisch sprechen. 211 Belden Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 89 Crystal Str., nahe N. Robey.

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: Eine Haushälterin. Adr. C. 21 Abendpost. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 72 S. Morgan Str. modimi

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, Haushälterinnen etc. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. 3sep,1wo

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 15aug,1mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Kräftiger Mann, Deutscher, sucht irgend welche Beschäftigung. Weiß, 461 W. Chicago Ave.

Gesucht: Ein Bartender, ledig, in mittlerem Alter, ist zuverlässig und stetig, sucht Arbeit. N. 23 Abendpost.

Gesucht Stelle, um in der Apotheke zu arbeiten, von einem intelligenten, kräftigen Mann, der englisch, deutsch, polnisch und andere Sprachen spricht, mit Empfehlungen. Offerten M. F. v. D., Noble Str. 727.

Gesucht: Ein im Restaurations-, sowie Saloon-Geschäft tüchtiger Mann, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung als Geschäftsführer oder Barkeeper. Adresse: N. 13, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Mann, welcher lange Zeit Deliverywagen getrieben, sucht Beschäftigung. Weiß gut in der Stadt Bescheid. Adr. X 404 Abendpost.

Gesucht: Ein lediger Mann, welcher schon bei Herrschaften war und gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht Stellung. Hat gute Zeugnisse. Adresse X 405 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Näherinnen aufzuwarten oder leichte Hausarbeit zu besorgen. 312 Noble Str., 2. Floor. dimi

Gesucht: Eine Stelle als Köchin in einer deutschen Privatfamilie. 505 N. Paulina Str., Mrs. Schwerbel. dimi

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 245 North Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung im Restaurant, in der Küche zu helfen. 475 N. Park Ave.

Gesucht: Eine erfahrene Kleidermacherin und Modistin sucht Arbeit ins Haus. 578 Larrabee Str., im Store.

Gesucht: Ein junges Mädchen, 8 Monate im Lande, sucht eine Stelle bei einer Privat-Familie. Adresse S. 19 Abendpost.

Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 824 Belmont Ave.

Gesucht: Eine Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 207 W. Van Buren Str.

Stelle gesucht von einem starken, deutschen Mädchen, in deutscher Familie. 868 Dudley Str.

Gesucht: Eine Frau mit einem 3 Jahre alten Kind sucht Platz zum Haushalten. Zu erfragen bei Mrs. Scholl, 187 S. Halsted Str.

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln von jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 2spt,2w

Georg Seidl, alias Anton Klügl, Butcher, aus München, wird gesucht von Lorenz Herzinger. 406 S. Morgan Str. dimido

Max Knause, retourniren Sie sofort die Schlüssel zum Store, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Sch. dimi

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten aller Art, deutsch und englisch. Vorzusprechen Abends oder Sonntags, 357 Hudson Ave. momifr

L. Schindler, Feuerversicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte, werde vorsprechen. 10aug,1mo

Alle Arten Haararbeiten fertigt N. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 7sep,1w

Löhne collektirt. Allen Rechts-Angelegenheiten wird prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Schadenersatzklagen eine Specialität. 162 Washington Str., Zimmer 36. 7sep,1w

Hans Steinacker! Geld-Brief da! La Salle Ave. 140. midofr

M. Schultz, Architekt, 764 Milwaukee Ave. Aufträge brieflich entgegengenommen. 17a,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft, $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 15ja,1j

Unterricht.

Musik-Unterricht. Eine junge deutsche Dame, im WienerConservatorium ausgebildet, ertheilt gegen mäßiges Honorar Unterricht in Piano, Gesang, Französisch und Deutsch. Verfügt in Bezug auf Lehrfähigkeit über die ausgezeichnetsten hiesigen Referenzen.
Miß R. Gerbel,
20a,2m 168 Lincoln Ave., Flat D.

Gediegenen Violin-Unterricht ertheilt ein Schüler Joachims. (Für unbemittelte, talentvolle Leute frei. Näheres nach 8 Uhr Abends, 29 S. Canal Str.

Unterricht im Englischen, $6 für drei Monate Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung etc. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6sep,1w

Englischer Unterricht wird gründlich ertheilt von einem praktischen Lehrer. Adresse: W. 40, Abendpost. modimi

Zither-Unterricht nach Professors Umlaufs Wiener Methode ertheilt gründlich Alois Alt, geprüfter Lehrer und Concertist. Gewesener Schüler des Prof. Umlauf. 617 Centre Ave. fr—mi

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Butchershop, billig, wegen Abreise. 798, 39. Str. midofrsa

Zu verkaufen: Kunden-Schneidershop mit etwas Waare, schön eingerichtet, muß krankheitshalber bis zum nächsten Sonntag verkauft werden. Preis $125. Werth $250. 703 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon in einer Fabrik, andere in der Nähe, billig, 5 Jahre Lease. Eigenthümer hat andere Geschäfte. 124 E. Fullerton Ave. mido

Zu verkaufen: Billig, ein Sattler-Shop. 11335 Michigan Ave., Roseland. 35 Jahre bestehendes Geschäft. midofr

Zu verkaufen: Cigarrenstore. Gute Gelegenheit für Cigarrenmacher mit wenig Capital. 3210 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Baar-Room und Restaurant, unter günstigen Bedingungen. Gutes Geschäft. 340 S. Clark Str., Chicago. midofr

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Restaurant in der Nähe eines Theaters. 5 Jahre Lease. Zu erfragen 294 Sedgwick Str., im Store. midofr

Zu verkaufen: Aeußerst seltene Gelegenheit, nachweislich guter Grocery-, Bäckerei-, Candy-Store, Umstände halber billig. 192 La Salle Ave. mido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Umstände halber. Zu erfragen bei Wm. Matthei u. Sons, 3—5 Gurly Str. mido

Zu verkaufen: Eine sich gutzahlende Eck-Wirthschaft, beste Lage der Nordseite; keine Concurrenz in fünf Blocks. Eigenthümer hat 3 andere Geschäfte. Klein, 148 La Salle Str., Basement.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, La Salle Ave., altbekanntes Geschäft, wegen Krankheit. Bargain. Klein, 148 La Salle Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, gegenüber einer Brennerei, Malzhaus und Brauerei. Keine Concurrenz in der Umgegend. Billig. Eigenthümer baut. Klein, 148 La Salle Str., Basement.

Zu verkaufen: Ein kleiner, schuldenfreier Saloon, mit möblirten Zimmern. Gute Lage und gute Bedingungen. Klein, 148 La Salle Str., Basement.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Kunden-Schneider-Geschäft zum Uebernehmen. Eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Adresse: W. 15, Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für einen Maschinisten. Plumber-, Gasfitter- usw. Store; License, Pferd und Wagen; große Kundschaft; bester Platz — Lake View. Klein, 148 La Salle Str., Telephon Main 2776.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, N. Clark Str., nahe der Brücke. Großer Bier- und Liquor-Verkauf. Billig. Klein, 148 La Salle Str.

Zu verkaufen: Restaurant, nahe der Postoffice, S. Clark Str., $500; gute Lease. John Klein, 148 La Salle Str.

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons, gegenüber von Deerings Fabrik, Fullerton Ave., billig, wegen Abreise. Klein, 148 La Salle Str.

Zu verkaufen: Saloon, einer der ältesten und gangbarsten Plätze auf der Westseite, mit großem Stock. Nachzufragen bei August Lenzen, 48 La Salle Str., in der Office der Westside Brewing Co. midofr

Zu verkaufen: Saloon. Nachzufragen bei F. P., 166 Michigan Str. 7sep,1w

Kommt sofort und sehet den größten Bargain in Chicago. Feiner, guten Gewinn bringender Cigarren-, Candy-, Spielwaaren-, Notion- und Laundry-Office-Store. Miethe mit 3 Zimmern $14. Alles vollständig, als: 3 Counters, 3 Showcases, Shelvings, Icebox, Awning usw. Spottpreis $185, auch an Abzahlung. Gezwungen schleunigst zu verschleudern. Habe andere Geschäfte. Ueberzeugt Euch. 71 Larrabee Str., nahe Chicago Ave.

Zu verkaufen: Saloon, sehr billig. 954 Clybourn Ave. 6sep,1w

Muß verkaufen! Grocery-, Confectionery-, Cigar- und Notion-Store. $300, werth dts doppelte. 323 W. Chicago Ave. 6sep,1w

Zu verkaufen: Wegen Krankheit gutgehender Saloon und Boardinghaus. Worlds Fair Lease. 243 E. Kinzie Str. —sa

Zu verkaufen: Eine seit mehreren Jahren bestehende, gutzahlende Butter- und Käse-Route, mit erster Klasse Kundschaft, von über 350 Costumers. Eisbox, 3 Pferde, Wagen und nöthige Einrichtung. Wegen Todesfall billig. Preis $400. Zu erfragen 96 Clybourn Ave. —sa

Zu verkaufen: Ein nachweislich guter Meat Market mit Haus und Lot und allem Zubehör. Großer Order- und Store-Trade. Wegen Abreise. Näheres 816 Seminary Ave. di—sa

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. 251 Rumsey Str. di—sa

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Umzug aufs Land. 1289 Lincoln Ave. 6sep,1w

Zu verkaufen: Ein neu und elegant eingerichtetes Saloon-Geschäft, schuldenfrei, an einer der besten Geschäftsecken der Umgegend, central gelegen, in einer guten Nachbarschaft. Billige Rente mit drei Jahren Lease. Billig gegen Baar oder Grundeigenthum. Auch kann ein Drittel stehen bleiben. Ursache Krankheit. Adr. W. 30 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market, Pferd und Wagen, billig. Zu erfragen 579 Armitage Ave. momifr

Zu verkaufen: Saloon mit Restaurant im Mittelpunkt der Stadt. Adresse unter C. 31, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: An den Meistbietenden, erster Classe Frucht-, Candy- und Cigarren-Laden. Feine Nachbarschaft. Eigenthümer muß verkaufen. Geht nach Westen. 321 Rush Str. modimi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Pooltisch, billig. 4805 State Str. 5sep,1w

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Zu verkaufen: Eine gute englische Morgenzeitungsroute. 3113 S. Halsted Str. 2sep,1wo

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei mit Pferd und Wagen. Alles vollständig. $800 wenn sofort genommen. Verkaufsgrund Krankheit. Keine Agenten. 617, 63. Str., nahe Weltausstellung. 2sep,1wo

Zu verkaufen: Ein gut gehender Eck-Saloon. Ecke Henry und Laflin Str. 30a,8t

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Boarders. 2 anständige Männer finden gutes Board und Zimmer. 508 Blue Island Ave. mido

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer an 1 oder 2 solide Herren. 461 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Ein großes Zimmer mit oder ohne Board. 68 Wisconsin Str. midofr

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Badezimmer, billig. 31 Hall Str., nahe Halsted und Diversey Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Herren. 378 Larrabee Str. imdofr

1 oder 2 anständige ruhige Männer finden Zimmer und Board, bei Privatfamilie. 424 Larrabee Str., nahe North Ave., oben.

Zu vermiethen: Schlafzimmer für ein oder zwei Personen. 75 Cents die Woche für eine. 416 W. Monroe Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: 2 schöne hübsch möblirte Zimmer mit oder ohne Kost. 230 Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer, einfach und doppelt. 43 Rush Str. midofrsa

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Closet. 135 Milwaukee Ave. 7sep,1w

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit 2 Betten an 2 solide Herren. 257 W. Chicago Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: 3 Zimmer in Front, nahe Lincoln Park. Anfragen 388 Wells Str.

Ein ordentliches Mädchen kann Zimmer bekommen. 62 Tell Court. dimido

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, bei kleiner Familie. 120 Orchard Str. dimi

Verlangt: Boarders. 226 Mohawk Str. —sa

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stall, billig. Ein Block südlich vom Boulevard. 5607 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Boarders. 52 W. Edgemont Ave., ein Block nördlich von 12. Str., Ecke Loomis. 5mi,5sa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit feinem Board zu mäßigen Preisen, in Privatfamilie. 338 Cortland Str., oben. 2 Blocks von Milwaukee Ave. Cars. dimido

Zu vermiethen: Store. 206 Clybourn Ave. 5sep,1w

Zu vermiethen: Schönes, großes möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren. 328 E. North Ave. 5sep,1w

Zu vermiethen: Billig, Store mit Wohnung, wo bisher mit Erfolg Schuh-Reparatur betrieben wurde. 99 Canalport Ave. samomi

Zu vermiethen: Zimmer an Herren oder Damen. 102 W. Randolph Str. 3sept,1w

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer über der Apotheke, sehr passend für einen Arzt. 388 Wells Str., nahe Division. Max Schmeling. 3sep,1w

Freundlich möblirte Zimmer an anständige Herren zu vermiethen. 22 May Str., Lake View, nahe der Cable- und Pferdebahn. 2sep,1wo

Verlangt: Boarders. 2 junge deutsche Leute finden gutes Heim. Auch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 566 W. 12. Str., 3. Floor. 2sep,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen: 211 E. North Ave., oben. 26a,2w

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Ein sehr anständiger charactervoller Wittwer, 38 Jahre alt, Maschinist, sucht Logis, wenn möglich mit 2 Mahlzeiten, bei einer Wittwe oder alleinstehender Frau. Adr. C. 53 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Freundliches möblirtes Zimmer bei deutschen Leuten, auf der innern Westseite. Offerten mit Preisangabe unter J. 32 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 anständige Herren suchen ein geräumiges möblirtes Zimmer auf der Nordseite. Zuschriften mit Preisangabe unter J. 47 Abendpost.

Junger Herr wünscht Zimmer mit Kost, bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau. Adr. S. 14 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Zwei junge Deutsche wünschen Room und Board bei alleinstehender Frau oder Privatfamilie, Nordwestseite. Adr. S. 24 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

— Heute —
Regulärer Verkauf von Lotten in West Pullmann.
Züge gehen vom Randolph Str. Bahnhof der Ill. Central Eisenbahn um 9.50 Vorm. und 2.30 Nachm. ab, und halten an allen Stationen. Die beste Gelegenheit, Grundeigenthum in Chicago zu kaufen, welches sicherlich schnell im Preise steigen wird.
Wenn Sie es nicht glauben, kommen Sie mit und sehen sich die Fabriken, Häuser, makadamisirten Straßen, Cement-Seitenwege, städtische Wasserleitung, vortrefflichen Abzugs-Kanäle, hohe Lage, natürlichen Waldbäume an.
Lotten $350 bis $1000.
Ein Zehntel baar.
— Rest nach Belieben des Käufers. —
Wird sich im Werth verdoppeln, ehe der Winter kommt.
Versäumen Sie nicht den heutigen Verkauf.
Volle Einzelheiten und Tickets in der Office der
West Pullmann Land Association,
103 Dearborn Str. sep1,1mo

Zu verkaufen: Es sind nur noch 4 übrig von den 10 gerade fertig gewordenen Brick-Cottages an Kedzie Ave. und 38. Str. Sechs verkauft in zehn Tagen. Sie müssen eilen, wenn Sie noch eine davon wünschen; sie sind ausgezeichnet gebaut, schön gelegen auf hohem und trockenem Grunde über dem Niveau der Stadt, mit Seewasser in jedem Hause, und Straßenbahn vor der Thür. Sie können eine kaufen für $1075. Baarzahlung $100, monatliche Zahlung $8. Ich habe 300 dieser Cottages innerhalb der letzten 5 Jahre gebaut und verkauft. Sie sind die besten Werthe, völlig zufriedenstellend, und es gibt anderswo keine solche Gelegenheit, ein angenehmes Heim für wenig Geld zu bekommen.
Office: Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str., offen jeden Tag, ausgenommen Sonntag, von 8 Uhr Vormittags bis 5.30 Nachmittags. Archer Ave.-Car, gezeichnet „Brighton Park", bringt Sie bis vor die Office-Thüre ohne Car-Wechsel. W. H. Bowman, Kedzie Ave. und 38. Str. —sa

Zu verkaufen:
Seminary Ave., 2stöck. Frame, 4 Flats, Lot 25 bei 125, . . . $4000
Sedgwick Str., 2stöck. Framehaus und Lot in vorzüglichem Zustand, . . . $4250
Halsted Str., 3stöck. Brick-Flats, Miethe per Jahr, $1200, . . . $7500
Reese Str., 2stöck. Framehaus, 2 moderne 6-Zimmer-Flats und Lot, . . . $4300
Mead Str., Ost-Front nahe Armitage, 4 Lots 25 bei 177, jede . . . $800
Feinberg Ave., 2 Lotten 25 bei 125, jede . . . $600
Ernst Ave., östlich von Clark Str., 50 bei 136, $1250
Ernst Stock,
samodimi 374 E. Division Str.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 denn Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 4352 S. State Str. jul11,3m

Zu verkaufen: Bargain, Lot, einen Block vom Milwaukee Ave., Hochbahn und Fullerton Ave., $450, $25 baar und $10 den Monat. G. O. Larsen, 153 E. Randolph Str. 7sep,1w

Zu verkaufen: Billig, eine Lot nahe am Boulevard in Großdale. Paul Kolb, 694 S. Jefferson Str. midofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Property, eine Milchfarm, 20 Meilen von Chicago entfernt, wo $300—$400 Milch jeden Monat verkauft wird. Nachzufragen bei M. Wessel, 927 Van Horn Str. 7sep,1w

Zu verkaufen: Schönes neues 12-Zimmer-Haus für zwei Familien, an gepflasterter Straße, 2 Blocks von Straßenbahn. Preis $2500, baar $400. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Bargain! Kommt schnell! 2-stöck. Haus, muß verkaufen. Zu erfragen 644 Belmont Ave., nahe Paulina Str. 6sep,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Haus mit 12 Zimmern und 3 Lotten, Ecke 45. und Lincoln Str., bei H. Krause, Abendpost. momisa,bw

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine Farm. Guter Boden und Markt. Näheres 341 Lewis Str., Lake View. 5sep,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 150 Clarkson Ave., Frau Fribout. Nahe Humboldt Park. — 3sep,1wo

$50 Baar, $15 per Monat, für gute Geschäfts-Lot an der North Ave. oder Grand Ave., nahe Straßenecke.

$25 baar, $10 per Monat für Lots nahe North Ave. und Grand Ave., östlich von Cragin. Lots $350 und aufwärts. Kommt schnell und sucht Euch eine Lot aus. Verkaufen sich schnell. H. A. Calland, 314 Ashland Block (59 Clark Str.). —10spt.

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, baw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverläßigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26dz6m

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul,bw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Der Franklin Bau-Verein verleiht Geld zu den niedrigsten Raten. Man wende sich an A. E. Barr, Sekretär, 189 La Salle Str., Zimmer 73. bw

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Mai9—6m

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Unfruchtbarkeit gründlich kurirt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 2spt,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str. Erster Classe Privatheim. Specialität: Krebs, Tumor und Unregelmäßigkeiten werden unter Garantie ohne Operation sicher geheilt. 22jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Gute Behandlung. Frau Lavine, erste Klasse Hebamme, 218 W. Indiana Str. mifrbw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliners Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp u. Sons, 199 Randolph Str.

Stottern unentgeltlich geheilt. Adr. C. 41 Abendpost. 5sep,1wo

Verschiedenes.

Belohnung wird dem Finder eines am Montag an North Ave. verloren gegangenen grau und blau carrirten Kindermantels gegeben. 224 Clybourn Ave.

Um Skropheln aus dem Körper **zu vertreiben,** nimm **Ayer's Sarsaparilla** das beste Mittel zur Blutreinigung und Stärkung. **Heilt Andere, wird dich heilen.**

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 75 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpffi, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. B. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Deke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
F. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Guthmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Fahler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
J. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Dop, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Johann.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kroat.
Central Park: C. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbauch.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Hoffmann.
Grand Crossing: P. Breiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffet.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Werse.
Oak Park: M. Katner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: H. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: L. H. Struhjacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: J. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McCling.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Nelsnor.
Washington Heights: G. Röhner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Co.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Heferle.
Wheaton: W. C. Jonck.

Alessa.

Novelle von **Claire von Glümer.**

(3. Fortsetzung.)

Selbstverständlich war Frau von Tannberg ungnädig über diesen Mißerfolg. Daß Alessa nicht käme, wäre mehr als rücksichtslos, erklärte sie in ihrem schärfsten Tone; was aber Albrecht beträfe, so wäre die Fahrt nach Kaltdorf nur ein Vorwand. „Wenn ich ihn nur gesprochen hätte!" fügte sie hinzu. „Es ist freilich eine alte Geschichte: was ich nicht selbst in die Hand nehme, vor allem, was ich dir anvertraue, lieber Tannberg, das wird verpfuscht."

Mit diesem Zeugniß durfte sich der Oberst zurückziehen, während sich seine Frau den großen Tagesaufgaben — Erikas Toilette zu der Hohensteinschen Trauung und den Vorbereitungen für ihren Abend — zuwendete.

Uebrigens zweifelte auch die Geheimeräthin an der Nothwendigkeit der Kaltdorfer Fahrt, und als sie nach dem Mittagessen mit Albrecht allein blieb, sagte sie ihm das. „Ich fürchte, Alessa ist's, die dich forttreibt," fügte sie hinzu.

„Nein, Cölestine thut es," gab er gut gelaunt zur Antwort. „Hast du nicht gehört, daß der wackere Tannberg sagte, sie wolle mich für ihren Abend als Afrikareisenden haben? Zu solcher Comödie gebe ich mich nicht her und ebensowenig zu einer sogenannten Nothlüge. Es bleibt also nichts übrig, als auszureißen. Aber ich komme bald wieder — trotz Alessa."

„Sie ist dir also nicht antipathisch?" fragte die Geheimeräthin.

„Durchaus nicht! Aber, wie du selbst empfunden hast, ist sie kalt und läßt kalt — Marmor innen und außen."

In diesem Augenblicke trat Alessa in die Thür. „Tante Louise, Herr von Moorbrandt," sagte sie mit einer Bewegung, die Albrechts Urtheil widersprach, „dies kleine Buch, das mein Papa von seiner letzten Reise mitgebracht, habe ich eben beim Auspacken zum erstenmal geöffnet und darin ein Blatt von der Hand des Verstorbenen gefunden. Es gibt mir einen Auftrag an Sie, Herr von Moorbrandt, enthält einen späten Dank..... Aber hören Sie den Todten selbst."

Mit diesen Worten hatte sie aus einem eleganten Taschenbuche von Tulasilber ein beschriebenes Blatt genommen und entfaltet. Albrecht streckte abwehrend die Hand aus. „Nicht doch, liebes Fräulein, lesen Sie nicht!" sagte er. „Ich kann mir denken, um was er sich handelt — eine alte, vergessene Geschichte."

„Nein, nein, nicht vergessen!" fiel ihm Alessa ins Wort. „Sie werden sich überzeugen, wie lebendig meines Vaters Erinnerung geblieben ist, und wie er sein Unrecht gegen Sie bereut! Auch du, liebe Tante, wirst die Güte haben, anzuhören, was er schreibt; du wirst ihn daraus besser kennen lernen, als aus allem, was ich ihm nachrühmen könnte."

Ihr blasses Gesicht hatte sich geröthtet, während sie sprach, und ihre Augen glänzten durch Thränen. Albrecht fand sie überraschend schön in dieser Erregung, und die Geheimerähtin, die sich warm berührt fühlte, zog sie neben sich auf das Sofa und sagte herzlich: „Lies, liebes Kind!" Albrecht lehnte sich ergebungsvoll in den Sessel zurück.

„Ehe ich lese," antwontete Alessa, „muß ich erzählen, unter welchem Verhältnissen der Brief geschrieben wurde. Du, liebe Tante, erinnerst dich, daß mein armer Vater in Moskau, wohin er gegangen war, um eine Erbschaft zu erheben, am Krankenbette armer Leute von dem typhösen Fieber angesteckt wurde, das seinem Leben ein Ende machen sollte. Als er nach Petersburg zurückkam, war er nur noch halb bei Besinnung. Dies Blatt scheint er kurz vor der Abreise von Moskau geschrieben zu haben; die ungleichen Schriftzüge und abgerissenen Sätze verrathen, wie schwer es ihm geworden ist, und bei der Heimkehr hat er nicht mehr daran gedacht, es mir zu geben."

Alessa drückte das Taschentuch an die Augen, faßte sich und las:

„Mein liebes Kind! In wenigen Stunden trete ich zwar die Rückreise an, aber wer weiß in welchem Zustande ich ankomme. Das Fieber nimmt trotz aller Gegenmittel unaufhaltsam zu. Darum will ich, solange es noch angeht, niederschreiben, was ich vielleicht nicht mehr sagen kann. In allen äußerlichen Dingen ist mein Haus bestellt. Du wirst ausführen, was ich in Bezug auf meine Hinterlassenschaft sowohl, wie in Bezug auf dich selbst in meinem Testamente angeordnet habe. An die Verwandten deiner Mutter habe ich geschrieben; ich hoffe, daß dir bei ihnen, um deiner Mutter willen, ein warmer Empfang zu Theil wird. In ihrer Heimath, wie hier, war sie aller Liebling, die Zierde und Freude des Kreises, dem sie angehörte.

„Nur einem hat sie wehgethan, Albrecht von Moorbrandt, dem jüngeren Bruder ihres Schwagers. Sie war mit ihm verlobt, als ich sie bei einem Besuche in der Vaterstadt kennen lernte und mit unwiderstehlicher Leidenschaft an mich riß. Sie mußte mich lieben! Moorbrandt, ein edler, feinfühlender Mann, gab sie augenblicklich frei. Den Widerstand des Vormunds und der Geschwister zu besiegen, gelang mir — oder vielmehr Antonies Bitten; ihr konnte niemand widerstehen. Nur eine halbjährige Trennung wurde uns auferlegt, um ihr Herz zu prüfen. Ich kehrte inzwischen nach Petersburg zurück, wo ich seit Jahren als Arzt thätig war, bereitete mein Haus zum Empfang seiner Herrin und machte mich, sobald der ersehnte Herbst herangekommen war, auf den Weg nach Berlin.

„Gleichzeitig mit mir zog aber auch die Cholera gen Westen. Unterwegs wurde ich von der Seuche befallen. Auf einer kleinen Station zwischen Königsberg und Elbing schaffte man mich aus dem Wagen, legte mich in einem Schuppen auf alte Pferdedecken, die sich zufällig vorfanden, und überließ mich dort meinem Schicksale, daß heißt dem sicheren Tode; denn die Furcht vor der Seuche war in jener häufig davon heimgesuchten Gegend stärker als das Gefühl der Barmherzigkeit. Aber schon war der Retter da. In Königsberg hatte zufällig Albrecht Moorbrandt den Zug bestiegen, mit dem ich fuhr. Er hatte mich aus dem Coupe schaffen sehen, hatte mich erkannt und eilte, mir Hilfe zu leisten. Ohne Arzt, ohne Medikamente, ohne Beistand irgend welcher Art, blieb der Mann, dem ich das Liebste genommen hatte, an meiner Seite, während ich mit dem Tode rang. Tag und Nacht holte er frisches Wasser vom Brunnen, gab mir zu trinken, rieb mir die erstarrenden Glieder, und als — dank seiner Thatkraft! — die Gefahr vorüber war, verschwand er, ohne sich nur danken zu lassen...."

„O Albrecht, warum hast du uns nie davon gesagt!" rief die Geheimräthin. Er warf mit einer Gebärde von Ungeduld den Kopf zurück, und Alessa, die am Weiterlesen verhindert zu werden fürchtete, fuhr fort:

„Und nun, mein Kind, habe ich mich eines schweren Unrechts anzuklagen: ich habe deiner Mutter verschwiegen, was Moorbrandt an mir gethan — ob aus Eifersucht, ob in dem Gefühl, daß ich an seiner Statt nicht so großherzig gewesen wäre — ich weiß es nicht. Anfangs redete ich mir ein, es geschähe aus Schonung, um sie nicht nachträglich zu erschrecken; dann kam ein Schamgefühl über mich, welches mir vollends unmöglich machte, ihr zu zeigen, wie edel der Mann war, den sie um meinetwillen aufgegeben hatte, und endlich gewöhnte ich mich an meine Herzensfeigheit, fühlte sie nicht mehr, bis es zu spät war — bis deine Mutter im Sarge lag.

„Wie traurig seitdem mein Leben war, du hast es gesehen, hast es mit empfunden, armes Kind! Wenn Du Albrecht Moorbrandt siehst, so sage ihm, daß mich vielleicht mehr noch, als der Verlust der angebeteten Frau, das Bewußtsein zu Boden gedrückt hat, ihrer Liebe nicht in vollem Maße werth gewesen zu sein; danke ihm, wie sie ihm gedankt haben würde, und bitte ihn, mir zu verzeihen. Ich selbst habe es nicht gekonnt; bis in den Tod hinein wird mich das Bewußtsein der unbezahlten Ehrenschuld verfolgen..."

„Genug, genug! Das ist grundlose Selbstquälerei," fiel Albrecht ein, indem er sich erhob. „Harthaus hatte nicht die mindeste Ursache, mir dankbar zu sein. Nur um Antonies willen bin ich ihm zu Hilfe gekommen, nur um sie womöglich vor einem Schmerze zu bewahren, dem sie erlegen wäre."

Darauf sah er nach der Uhr, murmelte, daß er seine Reisetasche packen müsse, und verließ das Zimmer.

„So macht er es immer; Dank ist ihm unerträglich," sagte die Geheimeräthin. „Aber trotz seines rauhen Wesens darfst du ihn nicht verdammen, liebes Kind."

„Ich ihn verdammen? Gewiß nicht, liebe Tante!" antwortete Alessa und sah mit leuchtenden Augen zu der Geheimeräthin auf. „Sein jetziges Benehmen ergänzt ja nur, was des Vaters Brief von ihm erzählt; es beweist mir, daß er ebenso feinfühlend, wie großherzig ist."

Frau von Moorbrandt wußte nicht, wie Alessa das meinte; aber im Verkehre mit ihrem Gatten hatte sie sich gewöhnt, stillschweigend hinzunehmen, was sie nicht faßte. Das that sie auch jetzt.

Als Albrecht zurückkam, um Abschied zu nehmen, fand er Alessa allein im Salon. Sie saß am Kaminfeuer, hielt das Notizbuch von Tulasilber in den Händen und war so tief in Gedanken versunken, daß sie erst aufblickte, als Albrecht an sie herantrat. „Sind Sie mir böse?" fragte er und setzte sich ihr gegenüber. „Mein Abbrechen sah unfreundlich aus, war aber nicht so gemeint."

„Das habe ich gefühlt," gab sie zur Antwort. „Sie wollten mir das Weiterlesen ersparen, sahen in dem Briefe eine Beschämung für den Todten, wie für mich...."

„Wie gut Sie mich verstehen!" fiel Albrecht ein.

„Sie mich dagegen gar nicht," fuhr Alessa mit erregter Miene fort. „In meinen Augen ist der Vater durch diese Beichte nur gewachsen! Wie warmherzig mußte er sein, wie vorwurfsfrei sein Leben, daß er die Unterlassungssünde nach Jahren noch so schwer empfand, so tief bereute! Und daß er es ausspricht .."

Sie preßte die Hände zusammen, athmete schwer und fügte nach einer Pause, wie mit sich selber sprechend, hinzu: „Hätte er das nur früher gethan, mir früher vertraut, was ihm auf der Seele lag! Da ich niemals einen Fehler, eine Schwäche, ein Unrecht an ihm gefunden, stand er mir zu hoch, blieb er mir zu fern, zu unerreichbar."

Wieder trat eine Pause ein; dann fragte Albrecht: „Und Ihre Mutter, Alessa, ist sie glücklich gewesen?"

„Sehr glücklich", antwortete sie; „ich würde sagen, vollkommen glücklich, hätte mein Vater sie nicht so viel allein lassen müssen. Von ihm getrennt zu sein, machte sie geradezu krank. Aber trotzdem war unser Familienleben, bis meine Mutter starb, das schönste, erquicklichste, das ich mir denken kann."

„Ich danke Ihnen — Sie befreien mich von quälenden Zweifeln," sagte Albrecht. „Hier war so viel von Antonies Heimweh die Rede, daß ich fürchten mußte, ich hätte besser gethan, die Braut gewaltsam festzuhalten."

„Nein, gewiß nicht; Sie haben das Richtige gethan!" rief Alessa. „Meine Mutter hatte die freundlichsten Erinnerungen an ihre Heimath bewahrt; sie wurde nicht müde, mir davon zu erzählen; einst mit dem Vater und mir in Berlin leben zu können, war ihr Traum. Aber ohne meinen Vater wäre sie hier verschmachtet und vergangen."

Mit gesenktem Kopfe hatte Albrecht zugehört; jetzt sah er auf und fragte: „Hat sie Ihnen auch von mir erzählt?"

Alessa wurde roth; ihre Antwort mußte ihm weh thun, aber die Unwahrheit zu sagen, war ihr nicht möglich.

„Nein," erwiderte sie, „ich habe Ihren Namen nie gehört."

Albrecht stand auf. „Das bittre Wort der freimachenden Wahrheit," sagte er vor sich hin, und als Alessa bestürzt zu ihm aufsah, fügte er freundlich hinzu: „Nehmen Sie das Bibelwort nicht zu schwer, liebes Kind; es handelt sich nur um eine letzte, thörichte Illusion. Von meiner Liebe bin ich sehr bald frei geworden und ich habe es immer wie eine Ironie empfunden, wenn die Meinigen einen wandernden Toggenburg in mir sehen wollten. Sie wollten es einmal so, hatten auch weit eher Verständniß dafür, als wenn ich ihnen gesagt hätte: Was mich von euch forttreibt, das ist die Unzufriedenheit mit der Gesellschaft, in der ihr euch bewegt, die Unselbständigkeit eures Urtheils; euer Respekt vor Tagesgötzen und ererbten Götzen; euer Mangel an moralischem Muth; die Enge der Verhältnisse, in die ihr euch selbst und andere einsperrt; euer Anfeinden jeder Individualität, die über das Maaß des Gewöhnlichen hinausragt; euer ewiges Rechnen und Wägen — und so weiter und so weiter .... Verzeihen Sie — ich weiß nicht, wie ich dazu komme, Sie mit dergleichen zu belästigen."

„Jetzt kränken Sie mich", sagte Alessa. „Gab n S, ich könnte Sie nicht verstehen? Was Sie da sagen, ist ungefähr dasselbe, was ich so und so oft in Bezug auf russische Verhältnisse von meinem Vater gehört habe. Ich glaubte freilich, daß es in Deutschland anders wäre — besser."

Er sah lächelnd in ihr erregtes Antlitz. „Ich wünsche von Herzen, daß Sie dies Bessere finden," antwortete er, „und bitte Sie, es mir zu sagen, wenn Sie es gefunden haben. Aber ich muß fort, muß mich noch von Bruder und Schwägerin verabschieden. Leben Sie wohl — auf Wiedersehen!"

Sie schüttelten sich die Hände wie alte Freunde, und während Albrecht in die frühe, schneedurchleuchtete Dämmerung hinausfuhr, kehrten seine Gedanken wieder und wieder zu Alessa zurück. Sein Urtheil über sie war: keine Spur von Aehnlichkeit mit ihrer Mutter, keine Spur von deren Holdseligkeit, aber ein schönes, eigenartiges Geschöpf — zu eigenartig, um sich im Hause meines Bruders wohl fühlen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Welt, in der man in die Luft sprengt.

Ueber den jüngsten Versailler Anarchistenproceß werden einige nähere Mittheilungen gemacht, welche wiedergegeben zu werden verdienen. Man erinnert sich noch, welches Aufsehen Ravachols Auftreten vor Gericht erregte; seine Art und Weise hat nun Schule gemacht und die Angeklagten in dem letzten Proceß setzen offenbar eine Ehre darein, ihn in Wildheit der Rede und des Trotzes zu überbieten. Wer aber gut hinhorcht, wird vielleicht etwas Pose darin finden.

Der Präsident des Gerichtshofes benahm sich den Angeklagten gegenüber sehr nachsichtig und unterließ es — was vielleicht das Beste war — ihnen Anstand und gute Sitten zu predigen, oder gar ihnen mit den Mitteln seiner Disciplinargewalt zu drohen; bei der Entschlossenheit der Angeklagten hätte sie das vermuthlich nur amüsirt. Freilich bekam der Gerichtshof dafür Reden zu hören, wie sie sich wohl kein anderer Gerichtshof bieten ließe. Die Scene, die sich zwischen dem Präsidenten und dem Erstangeklagten Etievant gleich nach der Eröffnung der Sitzung abspielte, ist bereits bekannt. Der Präsident sagt: Erheben Sie sich; Etievant erwidert, ohne sich zu rühren: Warum erheben Sie sich nicht? Weil ich Richter bin und hier meine Pflicht erfülle, entgegnete der Präsident und Etievant zuckt darauf die Achseln, als wenn er sagen wollte: Wat ick mir davor koofe. Unter diesen Umständen läßt also der Präsident die Respektsfrage links und wendet sich anderen prattischeren Fragen zu:

Präs.: Also sagen Sie mir Ihren Namen.

Etievant: Sie brauchen ihn nicht zu wissen, ich frage Sie auch nicht um den Ihrigen.

Präs. (phlegmatisch): Nun, nun, nehmen Sie keine solche Haltung ein, sagen Sie mir Ihren Namen.

Etievant: Ich weiß recht gut, daß mir zwanzig Jahre Zuchthaus gewiß sind, aber lieber lasse ich mich verurtheilen, ehe ich Ihren Reglements gehorche.

Präs.: Nun, so werde ich anders mit Ihnen verfahren, Sie werden meine Fragen — nur mit Ja oder Nein zu beantworten haben....

Und das Mittel wirkt. Sie heißen Etievant, sind Setzer und zu Clichy geboren? lautet des Präsidenten nächstes Wort, und Etievant sagt: Stimmt, aber das geht Sie nichts an—was also mit einer Grobheit geantwortet ist, aber doch wenigstens geantwortet.

Im weiteren Verlaufe des Verhörs gibt einer der Angeklagten sein Gutachten über Chaumartin's Charakter mit einem Worte ab, von dem man sagen kann, es ist kurz, bündig und stinkt. Der Angeklagte meint nämlich: Chaumartin? Chaumartin ist ein Schwein. — Der Präsident ist nicht dieser Ansicht und ertheilt dem Angeklagten einen milden Verweis. Hierauf macht der brave Etievant einen kleinen Krakehl; ein Gendarm hat ihm seine Notizen weggenommen, und Etievant thut, was er früher nicht thun wollte, er steht auf — richtiger, er springt empor.

Man nimmt mir meine Notizen weg! ruft er. Ich will mich vertheidigen, und man nimmt mir meine Notizen weg! Ich habe das Recht, mir Aufzeichnungen zu machen!

O, freilich! erwiderte der Präsident, Gendarm, geben Sie dem Angeklagten seine Notizen wieder! und listig den Augenblick benutzend, wo Etievant nicht über Tyrannei klagen kann, fügt der Präsident rasch die Frage hinzu: Sie redigiren eine Arbeiterzeitung?

Und Etievant fällt hinein und antwortet — sogar ausführlich und immer ausführlicher — aber freilich immer mit Haaren auf den Zähnen. Zu meinem größten Bedauern jetzt nicht mehr, sagte er, ich wurde wegen eines Artikels verurtheilt, in welchem von Padlewski, der das Spitzel Seliverstoff hinmachte, die Rede war.

Präs.: Sie wurden in Soissy wegen eines Diebstahls verhaftet und waren mit einem Revolver bewaffnet?

Etievant: Das ist wahr; ich bedaure, daß ich so unversehens verhaftet wurde, ich hätte sonst mein Leben theuer verkauft.

Der gute Etievant ist also auf seine Wildheit stolz und hat eigentlich Alles gestanden, was man wollte. Der Präsident zieht sein Sacktuch und putzt sich phlegmatisch die Nase.

Nun kommt ein anderer, bisher noch nicht vernommener Angeklagter Namens Faugoux an die Reihe.

Präs.: Erheben Sie sich.

Faugoux studirt seine Fußspitzen, die Wand ihm gegenüber und die Winkelbildung der Wände.

Präs.: Bitte, erheben Sie sich!

Faugoux: Ich? Ah, ich dachte, es geht den Etievant an.

Präs.: Nein, ich meine Sie. Ich möchte Sie über den Diebstahl von Soissy befragen.

Faugoux: Ja, ich hab's gethan. — Faugoux bemüht sich, Etievant an Entschlossenheit nicht nachzustehen, doch hat er weniger Geist und selbsteigene Suada. In der Haltung copirt er ein bischen Herrn Etievant und die Rede sieht ein bischen nach einstudirter und aufgeschnappter Phrase aus. — Ich hab's gethan, sagt er, ich habe den Cuisy ausgebeutet, sowie er die Steinbrüche dort ausbeutet. Ich habe ihn expropriirt, sowie er es verdient, dieser schmutzige Ausbeuter.

Präs.: Ging der Gedanke zu diesem Diebstahl von Ihnen aus?

Faugoux: O, Ihre Details beantworte ich nicht, ich habe ohnedies schon zu viel gesprochen.

Präs.: In der That, Sie haben gesagt, daß Sie sich lieber den Hals abschneiden lassen, ehe Sie Ihre Genossen denunciren. — Faugoux: Und das sage ich noch.

Präs.: Sie gingen nach St. Denis, um dort Ravachol aufzusuchen? — Angekl.: Wenn Sie das wissen wollen, fragen Sie doch Ravachol selbst.

Präs.: Sie haben eine Menge Dynamit-Kartouchen gestohlen? — Faugoux: Ja, ich habe ihrer so viel als möglich genommen, und hätte ich noch mehr nehmen können, ich hätte es gewiß gethan.

Präs.: Sie haben so viel solcher Kartouchen gestohlen, daß Ihnen auf der Bahn einige aus der Tasche fielen. — Faugoux: Aus meiner Tasche nicht, sondern aus jener Ravachol's; ich habe sie nur aufgehoben.

Präs.: Sie schickten auch Geld nach Spanien, um drei Ihrer Genossen, die dort hingerichtet wurden, zu rächen? Sie arbeiten so für den Export.

Vertheidiger des Faugoux: Herr Präsident, ich erlaube mir zu bemerken, daß dieses Faktum nach den französischen Gesetzen nicht strafbar ist. Die Dynamit-Kartouchen konnten vielleicht für eine symbolische Explosion gelten. (Heiterkeit im Zuhörerraum.)

Präs.: Eine symbolische Explosion? Das ist etwas Neues. (Sich an Etievant wendend): Sagen Sie....

Etievant: Ich erkläre Ihnen, Herr Präsident, daß ich nicht antworten werde. Ich erkenne Niemanden das Recht zu, mich zu verurtheilen.

Präs.: Vor Allem erheben Sie sich.

Etievant: Nein.

Präs. (freundlich): Man wird Sie besser hören.

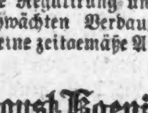
Etievant: Ich will aber nicht reden. Sie sollten sich erheben, Sie reden in einem fort. Und Etievant beginnt nun über die Verfassung zu reden, bis er endlich doch wieder in die Bahn des Processes einbiegen muß.

Wie gesagt, Processe mit solchen nicht zu meisternden Akteuren wie Ravachol und Etievant sieht man wahrhaftig nicht alle Tage.

Unverdaulichkeit.

Aus Unverdaulichkeit entspringen mehr Leiden als sich der Laie, ja in vielen Fällen der Arzt, träumen läßt. — Kopfleiden, Schwindel, Rückenleiden, Leber-Affectionen, allgemeine Schwäche, Niedergeschlagenheit, Blähungen und krampfhafte Schmerzen sind häufig auftretende Anzeichen dieser erbarmungslosen Geißel. — Der erste Schritt zur Entfernung dieses Leidens ist eine Regulirung und Kräftigung des geschwächten Verdauungs-Vermögens durch eine zeitgemäße Anwendung von

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN



Da eine genaue Gebrauchsanweisung jeder Flasche dieses Universalmittels beigegeben ist, so können wir dem Leidenden den Rath ertheilen: Habe Zutrauen zu Dr. August König's Hamburger Tropfen, befolge genau die für den Gebrauch gegebenen Vorschriften und das Resultat wird in jeder Hinsicht zufriedenstellend für Dich ausfallen.

Dr. August König's **Hamburg Brustthee,** gegen alle Krankheiten der **Brust, der Lungen und der Kehle.** Nur in Original Packeten. Preis 25 Cts.

Wichtig für Männer! Schmitz's Universal-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden ꝛc. ꝛc. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel. 25juli12 **M. SCHMITZ.** 126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Dr. T. J. Bluthardt. Wohnung: 428 Elm Str. Sprechstunden bis 9 Morgens; 7—8 Uhr Abends. Telephon: North 552. Office: Venetian Building, 34—36 Washington Str., Zimmer 617 und 618. Sprechstunden: 3—5 Uhr Nachmittags. Telephon: Main 3824. june 7 bw **Specialist für Frauenkrankheiten.**

Ein prachtvolles Costüm schimmert unter den Lichtern eines Ballzimmers; „eine Königin der Gesellschaft ist strahlend heute Abend."

Die nervösen Hände einer schwächlichen Frau haben Tag und Nacht gearbeitet, die ermüdete Gestalt und der schmerzende Kopf haben keine Ruhe gehabt — da „das Kleid unbedingt in Zeit fertig sein muß."

An dieser Königin der Gesellschaft und ihrer Kleidermacherin möchten wir ein Wort richten. Die Eine, durch zierliche Erziehung, Luxus und Aufregung, die Andere durch Arbeit, werden eines Tages ihre Leiden auf dieselbe Ursache zurückführen können. Das Vegetable Compound wird sie Beide in den Stand setzen, den Ansprüchen der Gesellschaft nachzukommen.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND ist die einzige wirkliche Heilung und das ächte Mittel für die eigenthümlichen Schwächen und Beschwerden der Frauen.

Es heilt die schwierigsten Formen weiblicher Leiden, das Gefühl der Niedergeschlagenheit, der Rückenschmerzen, des Vorfalls und Verschiebens der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarian und aller organischen Mutterleiden, und ist unschätzbar beim Uebertritt der Natur. Es erweicht und vertreibt Geschwüre an der Mutter im ersten Stadium und hemmt jegliche Anlage zum Krebs. Es unterdrückt Schwäche, Aufregbarkeit, nervöse Schwäche, Erschöpfung, und kräftigt und regulirt den Magen. Es heilt Kopfweh, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit u. s. w. und stärkt das ganze System. Zur Heilung von Nierenleiden hat das Compound nicht seines Gleichen.

Alle Apotheker verkaufen es als einen Original-Artikel, oder versenden es per Post in Form von Pillen od. Plätzchen nach Empfang von $1.00 LYDIA E. PINKHAM MED. CO., LYNN, MASS.

Ein illustr. Buch, betit. „Guide to Health and Etiquette" v. Lydia E. Pinkham ist werthvoll für Damen. Wir schicken Jedem nach Empfang von zwei 2 Ct.-Marken eins.

Einzig ächte J. C. FRESE & COMP'S Hamburger Thee Zum Reinigen des Blutes

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten.

Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

Jedes Packet trägt diese Schutzmarke und die Unterschrift **Augustus Barth,** 164 Bowery, New York, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster. 11ap3,6m

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

Der Wasserdoktor (Dr. GRAHAM) behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen **Sieben Lieblings-Medikamenten.** in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der **Office: 363 S. State Str.,** eine Treppe hoch. CHICAGO, - - - - - ILL. Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr, Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung Finanzielle Referenz: Globe National Bank. Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten. **Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.** Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Spritze, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular. The O. E. Miller Co., 12mai1j 1106 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt! Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25il,1j Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet! Das Lungen-Buch. Das die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt"; zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch neue angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Abends.

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 18mai1j 210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Männer-Schwäche. Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung. **Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.**

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

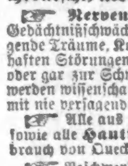
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Härtleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an **Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.**

Dr. Clarke Sichere Heilung. Gegründet in 1851. Chicago, Ill. 186 South Clark Street.



Der alte und bewährte **Arzt und Wundarzt,** Behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge — alle — chronische, nervöse und private Krankheiten.

Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißschwäche, ermattender Samenfluß, furchterregende Träume, Kopf- und Rückenschmerz und alle krankhaften Störungen, welche zu einem frühzeitigen Verfall oder gar zur Schwindsucht oder zum Irrsinn führen, werden wissenschaftlich auf neue Methoden behandelt mit nie versagendem Erfolge.

Alle aus unreinem Blute entstehenden Leiden, sowie alle Hautkrankheiten werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich geheilt.

Beschwerden der Nieren-, Harn- und Zeugungs-Organe werden prompt und ohne Nachtheil für den Magen oder andere Organe behandelt und kurirt. momitrdw

Bandwurm wird schmerzlos mit Kopf innerhalb 1 Stunde und ohne der Gesundheit zu schaden, beseitigt.

Rheumatismus, Gicht und alle chronischen, von anderen Aerzten als unheilbar erklärten Krankheiten werden schnell und dauernd kurirt.

Frauen-Krankheiten. Weißer Fluß, Gebärmutter-Leiden u. s. w. werden mit Erfolg behandelt.

Keine Experimente. Alter und Erfahrung sind von Wichtigkeit. Consultation unentgeltlich und geheim.

Sendet Postmarken für Fragebogen zur einfachen Beschreibung Eurer hauptsächlichsten Krankheits-Symptome.

Consultirt den alten Doktor. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten und das Leben um goldene Jahre verlängern. Medizin und Schriften werden, vorsichtig eingepackt, überall hin versandt. NB. Stunden, 8 bis 8; Sonntags, 9 bis 12. Deutsch wird gesprochen. Adressire:

F. D. Clarke, M. D., 186 S. Clark St., Chicago, Ill.

Leiden Sie an Ihren Augen, oder sind Sie unzufrieden mit Ihrer Brille? Ich untersuche Ihre Augen frei und garantire für Ihre Brille fünf Jahre. **DR. BURNHAM** 505 Masonic Temple, Chicago. Sprechen Sie vor, oder lassen Sie sich schicken, „wie granulirte, entzündete oder schwache Augen zu heilen sind." — Heilungen in 5 Tagen, nach der einfachsten und wissenschaftlichsten Methode. — Brillen werden zu den niedrigsten Preisen geliefert. — Eine Behandlung in der Office frei. 1j,momisa

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 723 S. Halsted Str., Ecke 18. Str. Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 11bmomifrsdj

Dr. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt. Vorm.: Zimmer 1005 & 1007 Masonic Temple; Nachm.: 449 Ost North Ave. momifrdw

Neueste Methode für die Behandlung der Zähne. Zähne ohne Platten. Boston Dental Parlors, 146 State Str., nahe Madison. Größtes Etablissement für Zähne Behandlung der Welt. 18 Offices in den Vereinigten Staaten. Erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnausziehen. Vitalisirte Luft frei beim einsetzen neuer Zähne. $7 für bestes Gebiß. Es gibt keine bessere. Bridgework oder Zähne ohne Platten, und Goldkrone, eine Specialität. Goldfüllung $1 und aufwärts. Silberfüllung, 50c. und aufwärts. Sonntags offen von 9—3 Uhr.

Dr. SCHROEDER, der beste und billigste Zahnarzt Chicagos, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse $5—8. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN Specialist.** Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., ... Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltsich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Große
Eröffnung
—von—
Larsen's Laden,
1000, 1002 u. 1004 Milwaukee Ave.
Donnerstag,
den 8. Septbr. 1892.

Dieses Gebäude ist von dem Eigenthümer für diesen besonderen Zweck errichtet und ist

Der hellste Laden an der Avenue.

Mein Lager besteht aus

Ellenwaaren,
Putzwaaren,
Herren- und Kinderkleidern,
Damen- und Herren-Ausstattungswaaren
Porcellan- u. Glaswaaren,
Groceries,
Haushaltungswaaren
u. s. w.

☞ Da es mein eigenes Gebäude ist und ich meine Waaren zu den billigsten Preisen einkaufe, bin ich im Stande, außerordentliche Preise zu offeriren. Dies ist der Platz, an dem man immer zu den niedrigsten Preisen kaufen kann.

Hier ist unsere neue Liste von Instrumenten, die vermiethet und von anderen Pianos, die so wenig gebraucht sind, daß sie factisch von ganz neuen nicht zu unterscheiden sind. Falls Sie ein

PIANO

wünschen, rathen wir Ihnen, bald vorzusprechen. Aufräumungsverkaufs-Preise sind für diese Instrumente angesetzt, da unsere Waarenräume ungeheuer überfüllt sind.

1 Hale Upright, Ebenholzkasten	$125
1 Lyon & Healy Upright	$150
1 Washburn Upright, 7⅓ Otaven	$175
1 Fischer Upright, 7⅓ Otoven	$200
1 Lester Upright, 7⅓ Octaven, groß	$190
1 Weser Upright, ganz neu	$225
1 Knabe, fast neu, sehr fein	$375
1 Kröger Cabinet Grand	$325
1 Jacob Bros., neueste Facon	$175
1 New England Cabinet Grand	$190

Ebenfalls ein Steinway Upright, neu, Specialpreis; ein wenig gebrauchtes Knabe Grand, Specialpreis; ein Chickering Concert Grand, $200; ein Steinway Grand, $550, und eine Auswahl von 75 tafelförmigen Pianos, gute Fabrikate, zu fast nominellen Preisen.

Unser prachtvolles Herbstlager, das unvergleichliche Knabe Piano und das berühmte Fischer Piano umfassend, ist jetzt zur Besichtigung offen.

Leichte monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. — Alte Instrumente werden in Tausch genommen.

LYON & HEALY,
State und Monroe Str.

Note: Unsere Fabriken (gegenüber Union Park) stellen jährlich 100,000 musikalische Instrumente fertig.

KIRK'S
STANDARD OF THE WORLD
AMERICAN FAMILY
SOAP
Eine Waschseife, Rein und Gesund.

'Dusky Diamond' Theerseife
Gesund, Angenehm, Reinigend.
Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w.
Entfernt und Heilt Schuppen.

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?
Und sind Sie ein wenig knapp an Geld?
Wir machen Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten, und Sie können die Kleider in leichten Abzahlungen bezahlen.
Auch haben wir fertige
Herren-Kleider, Damen-Jackets und Stoffe, u. s. w.
Hecker & Miesner,
175 La Salle-, Ecke Monroe Str., Zimmer 43.
Nehmt den Elevator. 15ag,1m

Neues Abzahlungs-Geschäft. Sechs Zimmer vollständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Frühjahrs-Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50 Cts. bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. 25jun6mo,14

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Ausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert.
Schickt Postkarte. jul8.1j
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
108 S. Clark Str., Chicago, Ill. jl211j

Brauereien.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Die Zukunft des Silbers.

Der berühmte Währungsstatistiker und Nationalökonom Ottomar Haupt schreibt aus Paris unterm 15. August:

Meine Aufsätze über Währungsfragen haben wiederholt den Gedanken in den Vordergrund gestellt, daß die Zukunft des weißen Metalls sich immer düsterer gestalte und daß ein weiterer Rückgang der Preise nach Lage der Dinge ganz unvermeidlich sei. Aber daß dieser Preissturz sich so unmittelbar vollziehen, daß er in wenig Tagen eine solche Ausdehnung annehmen würde, wie es jetzt geschehen ist, hatte ich nicht geglaubt. Silber ist in Wahrheit unter 38 Pence in London gefallen, hier in Paris notirt es kaum 138,5 Franken für das Kilogramm fein — mit andern Worten, es verliert gegen das sogenannte bimetallistische Pari der lateinischen Union nicht weniger als etwa 38½ Procent. Auf andere Art ausgedrückt, hat sich das Werthverhältniß dort zwischen den beiden edlen Metallen, von denen das eine wahrlich schon nicht mehr „edel" genannt werden kann, von 1 zu 15½ auf 1 zu 21½ erhöht, es sind also Verhältnisse eingetreten, die zu den ärgsten Bedenken Anlaß geben. Damit nicht genug, ist der den Ton angebende Londoner Silbermarkt vollständig außer Rand und Band gebracht; es gibt, wie es heißt, dort keinen Käufer mehr, sondern nur noch Verkäufer; die notirten Preise sind ganz nominell, und die indischen Banken verweigern, Posten Silber und indischer Wechsel überhaupt zu anständigen Preisen auf sofortige Lieferung selbst zu kaufen, während sich niemand getraut, auf spätere Zeit Abschlüsse zu machen.

Daß der Preisfall des Silbers durch die Londoner Nachrichten hinsichtlich einer möglichen Einstellung der Prägungen des Metalls in Bombay und Kalkutta herbeigeführt wurde, ist augenscheinlich. Die dieserhalb in New York angelangten Depeschen haben denn auch dort eine wahre Bestürzung hervorgerufen und einen Preisfall des Silbers auf etwa 82 Cents mit sich gebracht; gegen den sogenannten Münzpreis von 129 Cents für die Fein-Unze ergibt das nunmehr einen Verlust von nicht weniger als 47 Cents oder etwa 36 Procent; und in diesen Verhältnissen spiegelt sich das Ganze der falschen und verwerflichen Münzpolitik der Ver. Staaten in wahrhaft drastischer Weise wieder.

Wie verkehrt ist es doch, daß bei einer solchen Sachlage die Regierung den Ankauf des tief entwertheten Metalls fortsetzt, solchem Gelde alsdann gesetzliche Zahlungskraft bis zu jedem Betrage einräumt und die Welt gar noch glauben machen will, daß ein solches Münzsystem überhaupt das richtige sei! Aber gar die europäischen Mächte zu einer Münzconferenz einzuladen und sie dazu aufzufordern, durch eine künstliche Hinaufsetzung der Silberpreise einer solchen falschen und verkehrten Münzpolitik zu Hilfe zu kommen, das ist geradezu unerhört. Es hieße, die Kastanien für die Yankees aus dem Feuer holen, hieße Deutschland und England in erster Linie gewaltige Opfer bringen lassen, nur um ein Metall, das, wie gesagt, kaum noch verdient, „edel" genannt zu werden, das heute schon um fast 40 Procent von seinem eigentlichen, in vielen noch zu Recht bestehenden Werthe verliert und das einer mehr als düsteren Zukunft entgegengeht — um ein solches Metall in seine früheren Rechte einzusetzen.

Die Zukunft des Silbers muß nun heute und nachdem, ohne daß eigentlich eine ausgesprochen ungünstige neue Thatsache vorläge, dieser wahrhaft erschreckende Preisfall eingetreten ist, als eine geradezu hoffnungslose bezeichnet werden. Jetzt ist thatsächlich jeder weiteren Entwerthung Thor und Thür geöffnet, denn der Sturz kommt zu einer Zeit, wo die indischen Silberbeziehungen ohnedies schon abnehmen, wo die Saison, wie man sagt, beendet ist. Wenn aber die Aufnahmefähigkeit Indiens gebrochen scheint, mehr noch, wenn von dieser Seite, wie das jetzt der Fall ist, in paritätischer Bewerthung der Rupie der Silbersturz an Eindringlichkeit gar noch überboten wird, dann allerdings erscheint dem Faß der Boden ausgeschlagen. Thorheit wäre es jetzt von Deutschland und England, einzugreifen und den Gang der Dinge aufhalten zu wollen, denn mit wahrhaft elementarer Gewalt vollzieht sich nun der Rückgang des weißen Metalls, ohne irgendwelches große Angebot der amerikanischen Unternehmung, die nach wie vor noch etwa 2 Millionen Unzen, welche gegen Certificate seitens der Western Nationalbank ausgegeben sind und bei der Mercantile Safe Deposit Comp. in New York ruhen, nach oben offen hat, ja, sogar in voller Thätigkeit des amerikanischen Staatsschatzes. Dieser selbst kauft monatlich regelmäßig seine 4½ Millionen Unzen und erhält sie zu immer mehr fallenden Preisen und in Mengen, die zu denken geben. Neulich hat er 750,000 Unzen zu dem niedrigsten Tagespreise erwerben können.

Was soll überhaupt also eine Münzconferenz noch helfen, wenn England eine derartige Gleichgiltigkeit, ja, sogar abweisende Haltung an den Tag legt? Den Herrn Jones, den Senator von Nevada, dem größten Silberminenbezirk Amerikas, die Wohlthaten des weißen Metalls preisen zu hören und zu einer mit Opfern verbundenen Bevorzugung zu Gunsten einer künstlichen Erhöhung der Silberpreise gedrängt zu werden, kann doch kein Abgesandter eines großen europäischen Staates angehalten werden. Oder soll man die Ergießungen des zweiten Delegirten, Herrn Allison, anhören, des eigentlichen Urhebers des fälschlich Bland-Bill genannten bekannten Gesetzentwurfs, dessen Inkraftreten als Gesetz freilich dem Silber zu einer Preissteigerung von 52¼ Pence im Durchschnitt im Jahre 1878 verholfen, und es 1890 durch eine krasse Erweiterung einer an und für sich schon verfehlten Maßregel sogar um einige Pence mehr zu treiben und zwei Jahre darauf unter 38 P. fallen zu sehen?

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aus dem „Arizona Kicker".

Er kann uns leid thun! Als wir neulich von einem Ausflug, den Frau Colonel Bland gelegentlich der Feier des 18. Geburtstages ihrer ältesten Tochter veranstaltet hatte, heimkehrten, hörten wir in rascher Aufeinanderfolge sechs Schüsse, von denen einer etwa 10 Fuß über unserem Kopfe eine Telegraphenstange traf. Die Schüsse kamen aus der alten Kiesgrube, und wir glaubten Anfangs, daß irgend ein bebetrunkener Indianer sich das Vergnügen gegönnt habe, ziel- und nutzlos Patronen zu verpulvern. Auf einmal aber kam uns der Gedanke, daß unser verehrter Kollege wieder einmal verrückt geworden sein könnte. Wir gingen auf dem Wege, den wir gekommen, einige Schritte zurück, und bemerkten auf einem Steine an der Seite der Straße eine wahre Jammergestalt, in der wir beim Näherkommen unseren nicht hoch genug zu schätzenden Concurrenten erkannten, der von seinen inneren Gefühlen sichtbar ganz geknickt war. Das beklagenswertheste aller Geschöpfe hatte zwei Stunden auf uns gewartet und sich vor Freude, in dem Gedanken, uns endlich einmal das Lebenslicht ausblasen zu können, kaum zu fassen gewußt. Und nun hatte der Simpelpeter seine Patronen, deren Kauf bei seiner Armseligkeit für ihn jedenfalls ein großes Opfer bedeutete, ohne den geringsten Zweck verplatzt. Wir bezeugten ihm unser tiefstes Mitleid. In der That haben wir von jeher keine anderen Gefühle, als solche für den Tölpel gehegt.

Seinen gesammten Anlagen und Fähigkeiten zufolge nur geeignet, hinter dem Ackerpfluge dreinzutrampeln oder eine Apfelweinpresse zu handhaben, wurde er vom Winde hierher verweht, wo er sich als Redakteur aufspielt. Zu dem Fache paßt er natürlich wie die Faust auf's Auge, und der Gedanke, daß er ein Blatt zu redigiren vermöge, ist so albern und lächerlich, wie irgend etwas nur sein kann. Wir thaten ihm nichts zu leide, sondern sprachen in ruhiger und theilnehmender Weise zu ihm, bis er heulte, wie ein Schuljunge, und Besserung für die Zukunft versprach! Zu seinem Fortkommen sind wir ihm immer behilflich gewesen. Wir waren die Ursache zu seiner Entlassung aus dem Gefängnisse, haben ihm Tinte und Papier geliefert, sein trauriges Käseblatt zusammenzuschmieren, die 460 Exemplare desselben unentgeltlich gedruckt, den Hallunken bei anständigen Leuten eingeführt und ihn zuletzt $20 im Pokerspiel von uns gewinnen lassen. Dafür hat er zu sieben verschiedenen Malen seine alte rostige Knarre auf uns abgefeuert, ohne indeß auch nur einer Katze ein Haar gekrümmt zu haben. Wir sind trotzdem überzeugt, daß der Tölpel die Eseleien noch weiterführen und die einfältige und nutzlose Pufferei in die Luft nicht aufgeben wird, bis wir eines Tages des Lärmes müde sind und unseren verehrten Concurrenten mit dem Kopfe voran in den Sand treiben. Wer den Windbeutel aufhebt, wird dann merken, daß derselbe zu seinen Vätern versammelt ist.

Major Alexander von Montreal, Canada, wird auf die Chicagoer Weltausstellung den Kompaß ausstellen, den Jacques Cartier, der berühmte französische Seefahrer, der Entdecker der Küste von Labrador, auf seinen Seereisen gebraucht hat. Der Kompaß wurde s. Z. auf dem Schiffe „La Petite Hermine" gefunden, das von Cartier im Jahre 1536 aufgegeben werden mußte und trägt die Inschrift: „Macquart, Paris, St. Malo, 20. April 1534. Jacques Cartier, Mariner."

Hungrige Goldsucher haben in Idaho bei Bannock Butte den Verlust von 361 Stück Vieh und den Tod von zwei Cowboys folgendermaßen verschuldet: Sie versuchten ein von der Heerde abseits weidendes Kalb zu fangen, aber dieses entlief ihnen mitten in die Heerde. Als die armen Teufel dennoch sich des Kalbes zu bemächtigen versuchten, begann die ganze große Viehheerde in vollem Jagen zu fliehen, und zwar in der Richtung auf einen 79 Fuß tiefen, senkrechten Abgrund. Um die Thiere aufzuhalten, eilten die Cowboys Wasson und Hancock an den Rand des Abgrundes und wurden von dem Vieh, welches in dem Laufe nicht mehr einzuhalten vermochte und in den Abgrund stürzte, in die Tiefe hinabgerissen. Die beiden Männer und 361 Stück werthvollen Viehes brachen bei dem Sturze den Hals.

Die erhabenste Stelle unter allen Blutmedizinen gebührt Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Denkt nach, ob Ihr nicht selbst so sagt, wenn Ihr in Erwägung zieht, wie es Euch verkauft wird. Es ist garantirt, und keine andere Arznei dieser Art ist das. Wenn es je seine Wirkung versagt und Euch nicht heilt oder kurirt, erhaltet Ihr Euer Geld zurück. Würden nicht für andere Medizinen ähnliche Bedingungen gewährt werden, wenn es möglich wäre?

Aber das "Discovery" wirkt anders, als andere Arzneien, gerade wie es anders verkauft wird. Es ist nicht wie die Sarsaparillas, welche im März, April und Mai gut bekommen sollen. Es reinigt, purificirt und kräftigt das ganze Jahr hindurch mit gleich gutem Effekt das ganze System. Alle Blut-, Haut- u. Kopfhautkrankheiten, von der einfachen Beule bis zum schlimmsten Skrofelgeschwür werden damit kurirt. Bei Salzfluß, Ausschlag, Grind, Rothlauf, Eiterbeulen, Karbunkeln, wehen Augen, Halsverdickung oder Kropf, Mandelgeschwülsten und Geschwüren aller Art ist es ein Mittel, das nicht seines Gleichen hat.

Darum ist es auch das billigste, denn Ihr bezahlt nur für dasjenige Gute, welches Ihr wirklich erhaltet. Werthlose Nachahmungen weiset zurück.

Trockener Hunde-Mist,
in kleinen und großen Quantitäten, wird zum höchsten Preise gekauft.
Chicago Kid Glove Mfg. Co. Tanners, Elston Ave., nahe Bradley Str. momifa,1mo

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Große Frei-Excursion
jeden Sonntag, punkt 1 Uhr, per Extra-Zug,
vom Polk Str. Bahnhof, an Polk und Dearborn Str.,
nach dem wunderbar gelegenen

COLUMBIA HEIGHTS.

Ihr macht keinen Fehlschlag, wenn Ihr Euer Geld dort anlegt.
Keine Sparbank der Welt kommt Real Estate gleich.
Kauft jetzt Lotten, ehe der Preis steigt.
— Abbezahlung $10.00 und $5.00 monatlich. —
Der Preis der Lotten ist $200 und aufwärts.
Fabriken sind gebaut und bereits in Betrieb. — Straßen gradirt.
—Seitenwege gelegt.—Gesunde Luft.—Liegt 142 Fuß über dem See.—Feines Wasser.

Tickets am Zuge, sowie in der Office des Eigenthümers,
JAMES F. KEENEY, 1122 & 1123 Chamber of Commerce Gebæude,
oder beim General-Agenten, L. v. d. Leck, 96 Clybourn Ave.
24aug8mi8sa

Große
Freie Excursion
nächsten Samstag u. Sonntag
den 10. und 11. September,
um 1.45 Nachm. vom Polk Str. Depot nach

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100. Eck-Lotten $150.

Die feinste Subdivision in Cook Co. Liegt 150 Fuß höher als Lake Michigan. Die beste Capitals-Anlage in Chicagos Vororten; wird sich innerhalb eines Jahres im Werthe verdoppeln.

Nur $3 Anzahlung u. $1 per Woche.

Keine Zinsen!
Keine Steuern!

☞ Diese Excursion wird geleitet von C. S. Neeros und folgenden Agenten: A. Ashenheim, C. A. Seeburg und Wm. Krah.

Tickets sind in der Office und am Depot zu haben. 12aug1mo

Alpine Heights Office: 225 Dearborn Str.

Zu verkaufen:
CLYBOURN AVE.-ADDITION
zu Lake View und Chicago.

Die noch übrigen Lotten in dieser populären Subdivision zu sehr niedrigen Preisen und auf leichte Abzahlung.

140 Häuser fertig gestellt und bewohnt!
Lotten 25X125 Fuß, mit Wasser, Bürgersteigen &c.

Lotten an Clybourn Ave	$900
Lotten an Western Ave	$650
Lotten an Diversey Ave	$650
Lotten an Wellington Ave	$550
Lotten an Oakdale Ave	$450
Lotten an Fletcher Str	$550

Fünf Jahre Zeit. 6 Prozent Zinsen.
Monatliche Zahlungen.

☞ Alle Noten können zu jeder beliebigen Zeit vor dem Fälligkeitstermin bezahlt werden. Wir verweisen auf 250 Leute, welche Lotten in dieser Subdivision gekauft haben.

Nehmt Clybourn Ave.-Kabelbahn; Fahrgeld 5 Cts. zur Branchoffice, Ecke Clybourn und Belmont Ave.

A. O. BOSWORTH,
805 TACOMA BLDG., 2plsamidw
Nordost-Ecke Madison und LaSalle Str.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken,
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert.
Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
☞ Freie Sonntags-Excursion ☜
Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
571 Larrabee Str.

Branch Offices:	Edw. Sievert, 3204 Wentworth Av.
	Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
	M. Weiß, 614 Racine Ave.
	Ant. F. Stolte, 3553 S. Halsted Str.

BORSCH
Optiker.
103 E. Adams Str.
Consultirt uns betreffs Eurer Augen.
Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin &c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen &c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!
SCHERER & FRISCHE,
101 East Washington Str.,
Zweig-Office: 614 Larrabee Str.
General-Passage-Agentur
für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.

Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Leo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld, Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer u. Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.

Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Wechsel-Incasso, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.

Oeff. Notariat und Rechtsberathung.

Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.
Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.
☞ Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.
Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.
Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.
Erbschaften collektirt &c.
Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10oklj,momifa
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aprlj

Rohde, Staab & Fleischer,
75—81 Dearborn Str., Zimmer 331—334.
Unity Building.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Darlehen
an zuverlässige Leute.
5maidw

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. 2mgdw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cook's Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. dwo

The Grand Cloak Co.
S.W. COR. ADAMS & STATE STS.

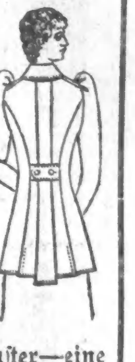
Das größte ausschließliche Mäntel-Haus in Amerika.
Jetzt fertig zum Geschäft!

Unser Jacket-Dept.
kündigt seinen Eintritt in die Geschäfts-Arena durch einen Einführungs-Verkauf von Jackets an:

Tailor-made	$5.00
Shirred back	$10.00
Strap back	$12.00
Watteau Pleat	$15.00
Gurki-Dolgorucki	$16.50

und andere neue Moden.
Alles
Erster Klasse Waaren.

Kinder-Departement.
Schul-Mäntel, Dauerhaft, Modern zu niedrigen Preisen.



Pelz-Departement.
Vorverkauf von Seal-Skins, Astrachans und anderen Pelzwaaren.

Unser „European Room"
enthält die Ausstellung französischer und deutscher Muster—eine gute Gelegenheit, spezielle Neuheiten zu erwerben.

Unser Dreß u. Suit Dept.
$3.00, $4.75, $6.75, $10.00, $12.00, $15.00, $16.50 und $20.00.
Eton u. andere frühe Herbstmoden.

Das Damen Schneider-Dept.
ladet Sie zur Besichtigung ein.

The Grand Cloak Co.
S. W.-Ecke State und Adams.

THE LEADER
State und Adams Str.

Unsere Eröffnung von
Neuen Putzwaaren
(MILLINERY)
findet heute und morgen statt.

DERNBURG, GLICK & HORNER,
Deutsche Firma.

— Etablirt 1857. —
JULIUS BAUER & Co.
Piano-Fabrikanten.
Größtes und ältestes deutsches Piano-Geschäft in Chicago.
Pianos und Orgeln in größter Auswahl, zu allen Preisen, und unter günstigen Bedingungen.

Gebrauchte Pianos zu Preisen von $50.00 an.

Pianos zu vermiethen; im Falle späteren Kaufs wird die Miethe für ein Jahr gutgeschrieben.

226-228 WABASH AVE.,
(nahe Jackson Str.,)
mifa Fabrik: 87 bis 97 Ost Indiana Str.

CREDIT
für Alle, ohne Bürgschaft.
Herren- u. Knaben-Kleider
fertig oder nach Maß.
Damen-Kleider, Mäntel und Jacquets auf Credit.
Diamanten, Uhren
und sonstige Goldsachen auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen
Unsere Waaren garantirt die Besten.
Preise die Billigsten.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
173 S. CLARK STR.,
(2. Floor.)
Offen bis 9 Uhr Abends, Samstags bis 11 Uhr.
[illegible]

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, sodaß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenkt, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Großer Verdienst!
Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — jul14,6mo
Adressire:
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark.
Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. m27.1j,14

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Union Park.
Wohnung: 436 [illegible] Blvd. 12ja1j